

Termine:

Justizprüfungsamt?
Ja - Nein
Falls ja: P - K - V - R
Unterschrift:

Band XII

Stadtbefehl Bl. 44
Griedigt Bl.

Mitteilungen nach Nrn. MiStra.
Benötigt werden Abschriften von:

Staatsanwaltschaft

bei dem ~~Landgericht~~ Berlin

Strafsache

bei de - Strafkammer des - gericht

Verteidiger:

RA. Vollmacht Bl.

gegen Müller,
Heinrich

wegen Mordes

Haftbefehl Bl. XII/173, 43 aufgehoben Bl.

Anklage Bl.

Eröffnungsbeschluß Bl.

Hauptverhandlung Bl.

Urteil des I. Rechtszugs Bl.

Berufung Bl.

Entscheidung über die Berufung Bl.

Revision Bl.

Entscheidung über die Revision Bl.

R XII/19

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 3999

Strafvollstreckung im
Vollstreckungsheft - Bl.

Zählkarte Bl.

Strafnachricht Bl.

Ss

Ks Ls Ms

~~Vorgelegt~~

Aufzubewahren: ~~19~~

- dauernd -

Geschichtlich wertvoll? - Ja - ~~nein~~

~~3P(K)7s 54/62~~

17s 1/68 (RSHA)

Justizprüfungsamt?

Ja — nein

Falls ja: P — R — B — K

Unterschrift:

Mitteilungen nach Arn. Mi. Stra.

Benötigt werden Abschriften von:

Staatsanwaltschaft

bei dem Landgericht Berlin

Berlin NW 21

Turmstr. 91

Ermittlungsfache

Stadtbrief Bl. 74
Erledigt Bl.

gegen *Müller, Heinrich*

Berteidiger:

RA

Vollmacht:

Bl.

megen *Beihilfe z. Mord*

Fristen:		
zu:		

Weggelegt 19

Aufzubewahren: — bis 19

— 19 abzuliefernde Forschungsfache —

Geschichtlich wertvoll? — Ja — nein

~~3P(K) Js 109.60~~ *v.E*
3P(K) Js 88/63

Ja — nein

Falls ja: B — R — B — R

Unterschrift:

Benötigt werden Abschriften von:

.....

.....

Staatsanwaltschaft

bei dem Landgericht Berlin

Einschreib. Bl.
Friedigt Bl.

Ermittlungsfache

gegen *Müller, Heinrich*

Verteidiger

Vollmacht:

RA

Bl.

wegen *Beihilfe z. Mord*

Fristen:

Weggelegt 19

Aufzubewahren: — bis 19

— 19 abzuliefernde Forschungsfache

Geschichtlich wertvoll? — Ja — nein

3P(R)Js 109/60

VE

243
 Hiermit verb.
 3P(R) 75 31/Gi
 3P(R) 75 107/Hg
 6 Gs 162/60

3 PwTs v. Hermann Müller v. München
(AP 7s. 487/58 mit BA)

1 P Js 487.58

28. Jan 1900

1

v.

Herrn Ersten Staatsanwalt Neumann
mit der Bitte um Entscheidung vorgelegt, ob die
Zuständigkeit der Abt. I a gegeben ist.

12. Jan 1900

Dr. Müller

5. JAN 1900

3P(K) AR 13/00
Büchling Buch 1/2. 00

3. P (K) 7s 109/00

3P

Comité International d'Auschwitz

PRESIDENCE: Ul. Emaus 14A, Cracovie
SECRETARIAI GENERAL: Weigandhof 5, Vienne X

Téléphone: Vienne 64 49 585

Compte bancaire: Creditanstalt-Bankverein L-1560, Vienne

Président:

Tadeusz Holuj
Pologne

Secrétaires:

Odette Elina
France

Dawid Szmulewski
Pologne

Hermann Langbein
Autriche
(Secrétaire général)



Wien, den 30. Dezember 1959

An die
Staatsanwaltschaft in
Berlin

B e r l i n - West
=====

W. v. 107 482/58

l. p. d. m.

J. v.

1. JAN 1959

Betrifft: Verfahren gegen SS-Gruppenführer Heinrich
M ü l l e r - 1 P Js 487/58

Sehr geehrte Herren!

Wie wir von der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen in Ludwigsburg erfahren haben, wird von Ihnen ein Verfahren gegen den ehemaligen SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei, Chef des Amtes IV im Reichs-Sicherheitshauptamt und Vertreter des Chefs der Sicherheitspolizei und SD, Heinrich M ü l l e r , durchgeführt.

Müllers Verantwortung an den Verbrechen in den deutschen Konzentrationslagern und vor allem auch an den im KZ Auschwitz begangenen Verbrechen ist sehr gross. Diese Feststellung wird auch durch die Aufzeichnungen des ehemaligen Lagerkommandanten von Auschwitz, Rudolf Höss, belegt, der über Müller u.a. folgendes schreibt:

"Müller blieb grundsätzlich im Hintergrund. Er liebte es nicht, mit irgendwelchen Ereignissen oder Aktionen in Verbindung gebracht zu werden. Und doch ist er derjenige, der all die wichtigen und grösseren Sicherheitspolizeilichen Aktionen organisiert und deren Durchführung geleitet hat. Nach Heydrichs Abgang wird er auch der führende Mann im Reichssicherheitshauptamt..."

"Alle Einweisungen (in die KZs) bestimmt er ebenso wie die Entlassungen. Auch die Exekutionen, soweit sie vom RSHA bestimmt wurden, entschied nur er..."

"Von Eichmann und Günther, die ja noch intensiver mit ihm zu tun hatten als ich, weiss ich, dass er auch in den wichtigsten Zügen die Judenaktionen leitete, obwohl er darin Eichmann ziemlich freie Hand liess. Wie ich schon ausführte, war er über alle KL genau unterrichtet, dabei auch stets über Auschwitz, das er persönlich nie gesehen. Er wusste aber über alle Einzelheiten, ob es sich um Birkenau oder die Krematorien, ob um die Häftlingszahlen oder die Totenziffern handelte, genau Bescheid, dass ich oft staunen musste. Meine persönlichen Vorstellungen bei ihm, die Aktionen abzubremsen, um die Misstände beseitigen zu können, waren stets erfolglos..."

3 P(R) FS. 109/60

.4.

"Müller hätte die Macht gehabt, Aktionen einzustellen, bzw. abzubremsen, er hätte auch den Reichsführer-SS davon überzeugen können. Er tat es nicht - obwohl er -genau die Auswirkungen kannte..."

Ein Faksimile dieser Aufzeichnungen von Höss wurde von uns dem Institut für Zeitgeschichte in München übergeben, welches diese auch auf ihre Echtheit hin überprüft hat.

Es bedarf deshalb keiner ausführlichen Begründung, dass unser Komitee an dem Verfahren gegen Müller interessiert sein muss. Wir wären Ihnen für eine Mitteilung über den Stand dieses Verfahrens sehr dankbar, vor allem auch, ob Anhaltspunkte über den gegenwärtigen Aufenthalt von Müller vorhanden sind und ob die Verjährung in diesem Fall gehemmt ist.

Selbstverständlich sind wir gerne bereit, Ihre Bemühungen auf Wunsch nach unseren Kräften zu unterstützen.

Mit vorzüglichster Hochachtung

für das Internationale
Auschwitz - Komitee:

H. Langbein
(Hermann Langbein)



4

Der Oberstaatsanwalt
beim Landgericht

Frankfurt/Main, den 25. März 1960

4 AR 185/60

per Luftpost

30. MRZ. 1960
1. L. R. R. R.

An den
Herrn Generalstaatsanwalt
beim Landgericht



in Berlin NW 21
Turmstraße 91

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen Beyer u.A.
wegen Mordes (KZ. Auschwitz)

Bezug: Dort. Schreiben vom 8.2.1960 - 3 P (K) AR 13/60 -

Anlagen: 1 Heft Akten 3 P (K) Js 109/60, ↗
1 Heft Akten 1 P Js 487/58 ↘

Als Anlage sende ich die mit Schreiben vom 8.2.1960 -hier
eingegangen am 26.2.1960- übersandten Vorgänge wieder zu-
rück.

Zu einer Übernahme des Verfahrens 3 P (K) Js 109/60 sehe
ich mich leider nicht in der Lage. Das hiesige Verfahren
4 Js 444/59, das sich jetzt gegen etwa 600 Beschuldigte
richtet, betrifft lediglich Vorgänge innerhalb des KZ.
Auschwitz, während die Straftaten des ehemaligen SS-Grup-
penführers Müller beim RSHA in Berlin begangen wurden. Im
übrigen soll Müller nach einer Mitteilung der Zentralen
Stelle in Ludwigsburg (OSTA. Schule) bereits tot sein.

Im Auftrage
gez. Dr. Großmann
Erster Staatsanwalt

Beglaubigt:



[Handwritten signature]
Justizangestellte

V.

1) Schreiben an die zentrale Stelle der Landesjustizverwaltungen in Ludwigsburg:

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen den SS-Gruppenführer Heinrich Müller wegen Mordes

Ich führe ein Ermittlungsverfahren gegen den ehemaligen SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei, Chef des Amtes IV im Reichssicherheitshauptamt und Vorkets der Chef der Sicherheitspolizei und SD Heinrich Müller wegen Mordes insbesondere an Häftlingen des KZ Auschwitz. Ich bitte um Mitteilung, ob dort Erkenntnisse bezüglich des Beschuldigten vorliegen. Nach einer Auskunft des Oberstaatsanwalts bei dem Landgericht Frankfurt vom 25. März 1960 Nr. 4 AR 185/60 soll der Beschuldigte gemäß ^{der} Mitteilung der zentralen Stelle in Ludwigsburg bereits tot sein.

Amtsgericht Dortmund
12. APR. 1960
Bd. _____ Anl. _____
G.K.M. _____ DM

2) U. m. A. ohne D. h.

dem Amtsgericht Dortmund mit der Bitte zur Unterbrechung der Verjährung

gegen Zeugen Dr. Werner Feldscher, **Z**
Dortmund, Semmerichstr. 27

richterlich zu vernehmen. Ich bitte, den Zeugen über die Verantwortlichkeit des Beschuldigten an der sogenannten Endlösung der Judenfrage, insbesondere an der Tötung von Häftlingen des KZ Auschwitz, zu befragen.

3.) 15.5.

Berlin, den 1. APR 1960
D. r. Generalsstaatsanwalt
bei dem Landgericht Berlin
LA

gef. - 8. APR 1960 SA
zu 1) 1. Schlt. + st. d.

[Handwritten signature]

K 30/5

V

1, Termin: Dienstag, d. 3. Mai 60.
Zim. 229 - 8, 30 Uhr

2, Zeugen Dr. Feldscher - unsertzig
gem. Z.T. i laden - ZH

3, Z.T. / JH 20. 4. 60

1919 194d 17M
Gef. u. ab zur Post d. Justizwachmeister
am 25. Apr. 1960
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle

in Tr. 3.5 an Hand

Dorgelegt mit Rückbrief.
D., den 30. April 1960

4, Algate Nachr

5, An m d

Am Amtsgericht

g
Zu V...
Gef. am 1. Mai 1960
am

Dortm. Horde

Amtsgericht
Dortmund-Hörde
Eing.: - 4. MAI 1960
Heft Anl
DM Kostenm

Wettersend mit Rückbrief

Dortmund, den 24. 60
Das Amtsgericht
JH



Amtsgericht
— Dortmund —

Absender:

Amtsgericht
(21b) Dortmund

Geschäftsstelle Abt.....

Geschäfts-Nr. 2 Gs 2175/60

Hierbei ein Vordruck zur
Zustellungsurkunde
Vereinfachte Zustellung

Zugestellt am:

60
29/4 CK
2175

Herrn

Dr. Werner Felscher

Dortmund

Semerteichstr. 27

Grupp. verzogen nach Dind. - Herde
Hodfelderstr. 33 Wilhelm
26/4.

Postzustellungsurkunde

vollzogen zurück

An die

Geschäftsstelle Abt. 2 des Amtsgerichts

in Dortmund

Den vorseltig bezeichneten Brief habe ich in meiner Eigenschaft als Postbote zu heute hier
zwischen Uhr und Uhr — Zeitangabe nur auf Verlangen —

Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. (Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellungsvermerke auf der vorstehenden Seite.)

Vordruck für die Zustellung an Behörden, Gemeinden, Korporationen, Vereine einschl. der Handelsgesellschaften usw. (Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellungsvermerke auf der vorstehenden Seite.)

<p>6. Niederlegung</p>	<p>da ich den — Empfänger — Firmeninhaber — Vor- und Zuname:.....</p>	<p>da ein Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —</p>
	<p>selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>bei der Postanstalt zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>bei dem Gemeindevorsteher zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>bei dem Polizeivorsteher zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers — ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden — — ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, — an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden, — einer in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden Person zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.</p>	<p>in der Wohnung nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>bei der Postanstalt zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>bei dem Gemeindevorsteher zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>bei dem Polizeivorsteher zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers — ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden — — ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, — an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden, — einer in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden Person zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.</p>

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem Umschlag des zugestellten Briefes vermerkt.

....., den 19

Kurze Bezeichnung des Schriftstücks:

./.. Müller
Zg.Idg. z. 3.5.60

Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit dem Dienstsiegel verschlossenen, mit folgender Aufschrift versehenen Briefes:

Geschäfts-Nr. <u>2 Gs 2175/60</u>	An <u>Herrn</u>
Absender: Amtsgericht Dortmund	<u>Dr. Werner Feldscher</u>
Geschäftsstelle Abt.	in <u>Dortmund</u>
Hierbei ein Vordruck zur Zustellungsurkunde, vereinfachte Zustellung	<u>Semerteichstr. 27</u>

Den vorstehend bezeichneten Brief habe ich in meiner Eigenschaft als Postbote zu heute hier

zwischen Uhr und Uhr — Zeitangabe nur auf Verlangen —

	(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher.)	(Vordruck für die Zustellung an Behörden, Gemeinden, Korporationen und Vereine [einschließlich der Handelsgesellschaften usw.])
1. An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person	dem — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname): selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal — übergeben.	dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitnhaber — in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal — übergeben.
2. An Gehilfen, Schreiber, Beamte usw.	da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): selbst nicht angetroffen habe, dort de..... — Gehilf — Schreiber — übergeben.	da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Geschäftsstunden a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzl. Vertreter — vertretungsberechtigte Mitnhaber — an der Annahme verhindert war, b) der Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitnhaber — nicht anwesend war, dort dem beim Empfänger angestellten übergeben.
3. a) An ein Familienmitglied, b) eine dienende Person	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname): selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen , nämlich — der Ehefrau — dem Ehemanne — dem Sohne — der Tochter — übergeben. b) de..... in der Familie dienenden erwachsenen übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitnhaber — in der hiesigen Wohnung nicht selbst angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen , nämlich — der Ehefrau — dem Ehemanne — dem Sohne — der Tochter — übergeben. b) de..... in der Familie dienenden erwachsenen übergeben.
4. An den Hauswirt oder Vermieter	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname): selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort die Zustellung an einen Hausgenossen oder an eine dienende Person nicht ausführbar war, de..... in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter nämlich de..... d..... zur Annahme bereit war, übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitnhaber — in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen Hausgenossen oder an eine dienende Person nicht ausführbar war, de..... in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de..... de..... zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme (Kommt nur in den Fällen 1, 2 und 3 in Betracht.)	Da die Annahme des Briefes verweigert wurde — und der Empfänger hier weder eine Wohnung noch ein Geschäftslokal hat, — habe ich den Brief am Orte der Zustellung zurückgelassen.
--	--

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem Umschlage des zugestellten Briefes vermerkt.

....., den 19.....

Die Geschäftsstelle des Amtsgerichts

Dortmund , den 20, April 1950

Fernsprecher: 35683-89

Es wird gebeten, bei allen Eingaben die nachstehende Geschäftsnummer anzugeben.

An Herrn Dr. Werner Feldscher

Geschäftsnummer:

Dortmund

2 Gs 2175/60

in.....

Es wird gebeten, diese Ladung zum Termin mitzubringen.

Semerteichstr. 27

Ladung

Ermittlungs- Strafsache gegen Müller

wegen Beihilfe z. Mord

sollen Sie auf Anordnung des Amtsgerichts als Zeuge vernommen werden.

Sie werden daher auf

den 3. Mai 1950, 8.30 Uhr

vor das Amtsgericht in Dortmund, Gerichts- Straße/Platz II Stockwerk - Erdgeschoss - Zimmer Nr. 229 geladen.

Ein Zeuge, der ohne genügende Entschuldigung nicht erscheint, ist in die durch das Ausbleiben verursachten Kosten sowie zu einer Geldstrafe von 1 bis 1000 DM und für den Fall, daß diese nicht beigetrieben werden kann, zur Strafe der Haft bis zu 6 Wochen zu verurteilen; auch ist die zwangsweise Vorführung des Zeugen zulässig.

Falls Sie beabsichtigen, die Reise zum Termin von einem anderen Ort als von Dortmund aus anzutreten, wollen Sie unter Angabe obiger Geschäftsnummer sofort Nachricht geben, da Ihnen sonst Nachteile bei der Festsetzung Ihrer Entschädigung entstehen können. Ebenso wollen Sie umgehend, nach Möglichkeit spätestens eine Woche vor dem Termin, unter Darlegung der Hinderungsgründe Anzeige erstatten, wenn Sie aus wirklich dringenden Gründen, z. B. ernstliche Erkrankung, zum Termin voraussichtlich nicht erscheinen können. Erhalten Sie auf Ihre Anzeige keinen Bescheid, so müssen Sie zum angesetzten Termin erscheinen.

Vertretungskosten oder Lohnausfall können nur erstattet werden, wenn die Vertretungskosten durch Quittung des Vertreters, der Lohnabzug durch eine Bescheinigung des Arbeitgebers, die sich ausdrücklich auf den Terminstag beziehen muß, nachgewiesen werden. Kosten für Aufwand (Frühstück, Mittagessen usw.) werden den Zeugen, die innerhalb der politischen Gemeinde des Gerichtsorts ihren Wohnsitz haben, nicht erstattet.

Bei Benutzung der Bundesbahn oder anderer Verkehrsmittel mit gleichen Fahrkostenvergünstigungen ist eine Rückfahrkarte zu lösen. Weitergehenden Ansprüchen auf Fahrkostenersatz kann nicht entsprochen werden.

An Zeugen können auf Antrag wegen weiterer Entfernung des Aufenthaltsortes (§ 165 Abs. 3 des Gerichtsverfassungsgesetzes), oder wenn sie wegen Mittellosigkeit nicht in der Lage sind, die Reise zum Ort ihrer Vernehmung zu bezahlen, Vorschüsse gezahlt werden. Die Mittellosigkeit ist durch eine Bescheinigung der für die Erteilung des Armutzeugnisses im Armenrechtsverfahren zuständigen Behörde des Wohn- oder Aufenthaltsortes des Antragstellers nachzuweisen.

(Rebbe)

Justizangestellte

6 Gs 162/60

Vfg.

- ml*
1. Termin zur Vernehmung des Zeugen Dr. Felscher (siehe Rückbrief) wird auf den

17. Mai 1960 vorm 10,15 Uhr

Zimmer 21 anberaumt.

2. Zeugen laden mit ZU.
3. Zum Termin

Dtd.- Hörde, den 4.5. 60

*General
am 6.5.60*

Ge.

174

Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit dem Dienstsiegel verschlossenen, mit folgender Aufschrift versehenen Briefes:

Geschäfts-Nr. 6 Gs 162/60 An Herrn
Absender: Herrn
Amtsgericht Dr. Werner Felscher
Dortmund-Hörde in Dortmund - Hörde
 Geschäftsstelle Abt. 6 Hochfelderstraße 33
Hierbei ein Vordruck zur Zustellungs-
urkunde, vereinfachte Zustellung

Den vorstehend bezeichneten Brief habe ich in meiner Eigenschaft als Postbote zu Dortmund heute hier
 zwischen Uhr und Uhr — Zeitangabe nur auf Verlangen —

	(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher.)	(Vordruck für die Zustellung an Behörden, Gemeinden, Korporationen und Vereine [einschließlich der Handelsgesellschaften usw.])
1. An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person	dem — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname): selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal — übergeben.	dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber — in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal — übergeben.
2. An Gehilfen, Schreiber, Beamte usw.	da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): selbst nicht angetroffen habe, dort de..... — Gehilf..... — Schreiber..... — übergeben.	da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Geschäftsstunden a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzl. Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der Annahme verhindert war, b) der Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — nicht anwesend war, dort dem beim Empfänger angestellten übergeben.
3. a) An ein Familienmitglied, b) eine dienende Person	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname): selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen , nämlich — der Ehefrau — dem Ehemanne — dem Sohne — der Tochter — übergeben, b) de..... in der Familie dienenden erwachsenen übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber — in der hiesigen Wohnung nicht selbst angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen , nämlich — der Ehefrau — dem Ehemanne — dem Sohne — der Tochter — übergeben. b) de... in der Familie dienenden erwachsenen übergeben.
4. An den Hauswirt oder Vermieter	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname): selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen Hausgenossen oder an eine dienende Person nicht ausführbar war, de... in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de... d..... zur Annahme bereit war, übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber — in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen Hausgenossen oder an eine dienende Person nicht ausführbar war, de... in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de... de... zur Annahme bereit war, übergeben.
5. Verweigerte Annahme. (Kommt nur in den Fällen 1, 2 und 3 in Betracht.)	Da die Annahme des Briefes verweigert wurde — und der Empfänger hier weder eine Wohnung noch ein Geschäftslokal hat, — habe ich den Brief am Orte der Zustellung zurückgelassen	

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem Umschlage des zugestellten Briefes vermerkt.

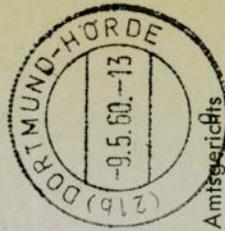
Dortmund-Hörde, den 9. Mai 19 60

Thüller

Th

Postzustellungsurkunde

vollzogen zurück



Geschäftsstelle Abt. des Amtsgerichts

Dortmund-Hörde

An die

Den vorseltig bezeichneten Brief habe ich in meiner Eigenschaft als Postbote zu heute hier
zwischen Uhr und Uhr — Zeitangabe nur auf Verlangen —

	Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. (Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellungsvermerke auf der vorstehenden Seite.)	Vordruck für die Zustellung an Behörden, Gemeinden, Korporationen, Vereine einschl. der Handelsgesellschaften usw. (Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellungsvermerke auf der vorstehenden Seite.)
6. Niederlegung	<p>da ich den — Empfänger — Firmeninhaber — Vor- und Zuname:</p> <p>selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>bei der Postanstalt zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>bei dem Gemeindevorsteher zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>bei dem Polizeivorsteher zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers — ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden — — ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, — an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden, — einer in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden Person zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.</p>	<p>da ein Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —</p> <p>in der Wohnung nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>bei der Postanstalt zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>bei dem Gemeindevorsteher zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>bei dem Polizeivorsteher zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers — ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden — — ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, — an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden, — einer in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden Person zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.</p>

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem Umschlag des zugestellten Briefes vermerkt.

....., den 19

29

9

Dr. Werner Feldscher

Dortmund, den 9. Mai 1960
Hochfelderstr. 33

An die
Geschäftsstelle des Amtsgerichts
Dortmund-Hörde

Amtsgericht
Dortmund-Hörde
10. MAI 1960
Bd. Heft Anl.
DM Kostenn.

Betr.: Vernehmung als Zeuge - Geschäftsnummer: 6 Gs 162/60

Ich bestätige den Eingang der Vorladung und bitte, die Vernehmung auf einen anderen Tag verlegen zu wollen, da ich am 17. Mai durch eine sehr wichtige Sitzung, deren Wahrnehmung zu meinen hauptsächlichen Amtspflichten gehört, verhindert bin. Es wäre mir möglich am 13., 19., 20., 23. oder 24. Mai 1960.

Hochachtungsvoll

Ug-

M.

AMERICAN
STANDARD
MILITARY
STAMP
No. 1111
1960

1. Termin vom 17. Mai 1960
wird aufgehoben
2. Neuer Termin wird auf den
24. Mai 1960 vom 9 Uhr
auf immer 21 ausgesetzt
3. Schulbesuch mitlesen
Dw.-St. den 10.5.60

gefre. auf
den 10.5.60
Gec

124

42345

Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit dem Dienstsiegel verschlossenen, mit folgender Aufschrift versehenen Briefes:

Geschäfts-Nr. 6 Gs 162/60

Absender: **Amtsgericht Dortmund-Hörde**
Geschäftsstelle Abt. 6.....
Hierbei ein Vordruck zur Zustellungsurkunde, vereinfachte Zustellung

An Herrn Dr. Werner Felscher
in Dortmund-Hörde
Hochfelderstr. 33

Den vorstehend bezeichneten Brief habe ich in meiner Eigenschaft als Postbote zu Dortmund-Hörde heute hier zwischen Uhr und Uhr — Zeitangabe nur auf Verlangen —

	(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher.)	(Vordruck für die Zustellung an Behörden, Gemeinden, Korporationen und Vereine [einschließlich der Handelsgesellschaften usw.])
1. An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person	dem — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname): selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal — übergeben.	dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber — in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal — übergeben.
2. An Gehilfen, Schreiber, Beamte usw.	da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): selbst nicht angetroffen habe, dort de..... — Gehilf..... — Schreiber..... — übergeben.	da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Geschäftsstunden a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzl. Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der Annahme verhindert war, b) der Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — nicht anwesend war, dort dem beim Empfänger angestellten übergeben.
3. a) An ein Familienmitglied, b) eine dienende Person	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname): selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen , nämlich — <u>der Ehefrau</u> — dem <u>Ehemanne</u> — dem <u>Sohne</u> — der <u>Tochter</u> — übergeben, b) de..... in der Familie dienenden erwachsenen übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber — in der hiesigen Wohnung nicht selbst angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen , nämlich — der <u>Ehefrau</u> — dem <u>Ehemanne</u> — dem <u>Sohne</u> — der <u>Tochter</u> — übergeben, b) de.... in der Familie dienenden erwachsenen übergeben.
4. An den Hauswirt oder Vermieter	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname): selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen Hausgenossen oder an eine dienende Person nicht ausführbar war, de... in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de... d..... zur Annahme bereit war, übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber — in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen Hausgenossen oder an eine dienende Person nicht ausführbar war, de... in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de... de... zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme. (Kommt nur in den Fällen 1, 2 und 3 in Betracht.) Da die Annahme des Briefes verweigert wurde — und der Empfänger hier weder eine Wohnung noch ein Geschäftslokal hat, — habe ich den Brief am Orte der Zustellung zurückgelassen

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem Umschlage des zugestellten Briefes vermerkt.

....., den 12. Mai 19 60

Müller

Postzustellungsurkunde



vollzogen zurück

An die

Geschäftsstelle Abt. des Amtsgerichts

Dortmund-Hörde

Den vorseitig bezeichneten Brief habe ich in meiner Eigenschaft als Postbote zu heute hier
zwischen Uhr und Uhr — Zeitangabe nur auf Verlangen —

Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. (Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellungsvermerke auf der vorstehenden Seite.)

Vordruck für die Zustellung an Behörden, Gemeinden, Korporationen, Vereine einschl. der Handelsgesellschaften usw. (Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellungsvermerke auf der vorstehenden Seite.)

6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber —
Vor- und Zuname:

da ein Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich
auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter —
vertretungsberechtigten Mitinhaber —

selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe und die
Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden
erwachsenen Hausgenossen, noch an eine in der Familie
dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt
oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle
des Amtsgerichts zu

in der Wohnung
nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an
einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausge-
nossen, noch an eine in der Familie dienende erwach-
sene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter
ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des

..... niedergelegt.

Amtsgerichts zu

bei der Postanstalt zu

..... niedergelegt.

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu

bei dem Gemeindevorsteher zu

..... niedergelegt.

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu

bei dem Polizeivorsteher zu

..... niedergelegt.

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung
unter Anschrift des Empfängers
— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise
abgegeben worden —
— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen
üblichen Weise nicht tunlich war,
— an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt
worden,
— einer in der Nachbarschaft des Empfängers wohn-
enden Person zur Weitergabe an den Empfänger
ausgehändigt worden.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung
unter Anschrift des Empfängers
— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise
abgegeben worden —
— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen
üblichen Weise nicht tunlich war,
— an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt
worden,
— einer in der Nachbarschaft des Empfängers wohn-
enden Person zur Weitergabe an den Empfänger
ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem Umschlag des zugestellten Briefes vermerkt.

....., den 19

Das Amtsgericht

Geschäftsnummer:

6 Gs 162 / 60

Gegenwärtig:

Amtsgerichtsdirektor Langela

als Richter,

Justizangestellter Neumann

als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle.

V.

1.) Austragen.

2.) U.m.A.

an den Herrn Generalstaats-

anwalt bei dem Landgericht

in Berlin

zu: 3 P (K) Js 109/60

nach Erledigung zurück.

Dortmund-Hörde, den 24. Mai 1960

DAS AMTSGERICHT

Langela

27. MAI 1960
Duk

StP. Nr. 17.

Zeugen- und Sachverständigenvernehmung durch den Richter im vorbereitenden Verfahren und in der Voruntersuchung (§§ 48 ff., 162, 185 StPO.) - Amtsgericht.

Strafanstalt Anrath



11
den 24. Mai 1960

ERMITTLUNGSSACHE

~~XX~~
Strafsache

gegen den früheren SS-Gruppenführer
Heinrich Müller

wegen Beihilfe z. Mord.

Es erschien

der nachbenannte Zeuge ~~Sachverständige~~

Dr. Werner Feldscher.

~~Der~~ Zeuge ~~und d~~ ~~Sachverständige~~ wurde mit dem Gegenstand der Untersuchung und der Person des Beschuldigten ~~Angeschuldigten~~ bekannt gemacht.

~~Der~~ Zeuge wurde zur Wahrheit ermahnt und darauf hingewiesen, daß er ~~sie~~ seine ~~ihre~~ Aussage möglicherweise schon jetzt zu beide(n) ~~hätten~~. ~~Der~~ Zeuge wurde über die Bedeutung des Eides sowie die strafrechtlichen Folgen einer unrichtigen oder unvollständigen Aussage belehrt. Er ~~Sie~~ wurde ferner darüber belehrt, daß er ~~sie~~ berechtigt sei, das Zeugnis zu verweigern, wenn er ~~sie~~ zu den im § 52 Abs. 1 StPO. bezeichneten Angehörigen des Beschuldigten ~~Angeschuldigten~~ gehört, und die Auskunft auf solche Fragen zu verweigern, deren Beantwortung ~~ihm~~ ~~ih~~ ~~ihnen~~ selbst oder einem der im § 52 Abs. 1 StPO. bezeichneten Angehörigen die Gefahr strafrechtlicher Verfolgung zuziehen würde. ~~Der~~ Zeuge wurde schließlich darauf hingewiesen, daß der Eid sich auch auf die Beantwortung solcher Fragen beziehe, die ~~ihm~~ über ~~seine~~ ~~ihre~~ Person und die sonst im § 68 StPO. angeführten Umstände vorgelegt würden.

~~D~~ ~~Sachverständige~~ wurde gemäß § 76 Abs. 1 Satz 1 StPO. darüber belehrt, aus welchen Gründen er ~~sie~~ zur Verweigerung des Gutachtens berechtigt sei. ~~D~~ ~~Sachverständige~~ wurde ferner über die Bedeutung des Eides belehrt.

~~Der~~ Zeuge ~~und d~~ ~~Sachverständige~~ wurde ~~und zwar die Zeugen einzeln und in Abwesenheit der später abzuhörenden Zeugen~~ wie folgt vernommen:

1. Zeuge ~~Sachverständige~~

Ich heiße Dr. Werner Feldscher
bin 51 Jahre alt,
in Dortmund-Hörde
Hochfelderstr. 33

mit dem Beschuldigten nicht verwandt
oder verschwägert.

39/524

Zur Sache:

Ich war Referent im Reichsministerium des Innern, Abt. I, Unterabteilung Ministerialdirigent Geheimrat Hering. Mir ist weder dienstlich noch privat der Beschuldigte bis 1945 bekannt geworden. Ich habe lediglich nach der Beendigung des Krieges in den Illustrierten etwas über die Zuständigkeiten des Reichssicherheitshauptamtes und des Beschuldigten in Verbindung mit anderen leitenden Persönlichkeiten dieses Amtes gelesen.

Die gesamten Aufgaben der Polizei waren auf das Reichssicherheitshauptamt übertragen und das Reichsministerium des Innern hatte mit diesen Aufgaben nichts mehr zu tun. Es bestand lediglich insofern eine formale Verbindung, als der Reichsminister des Innern papiermäßig noch der oberste Chef der Polizei war. Das Reichssicherheitshauptamt stand jedoch mit dem Ministerium in keiner Verbindung, es war völlig ausgegliedert und arbeitete unabhängig vom Ministerium.

Bis zur Führung des Nürnberger Prozesses war mir über die Beteiligung und die Verantwortlichkeit des Beschuldigten an der sogenannten Endlösung der Judenfrage oder auch an der Tötung von Häftlingen des KZ. Auschwitz nichts bekannt. Was ich heute weiß, habe ich aus Presseveröffentlichungen und sonstigen öffentlichen Nachrichten entnommen.

v. g. u.

Werner Stamm
Lange

Lange

12

Comité International d'Auschwitz

13

PRESIDENCE: Ul. Emaus 14A, Cracovie
SECRETARIAT GENERAL: Weigandhof 5, Vienne X
Téléphone: Vienne 64 49 585
Compte bancaire: Creditanstalt-Bankverein L-1560, Vienne

Président:

Tadeusz Holuj
Pologne

Secrétaires:

Odette Elina
France
Dawid Szmulewski
Pologne
Hermann Langbein
Autriche
(Secrétaire général)

Wien, den 31. März 1960

An die
Staatsanwaltschaft in
Berlin
Berlin - West



4. Apr. 1960

Betrifft: Verfahren gegen SS-Gruppenführer Heinrich Müller
1 P Js 487/58

Sehr geehrte Herren!

Das Internationale Auschwitz-Komitee hat Ihnen am 30.12.1959 im Zusammenhang mit diesem Verfahren geschrieben und Sie ersucht, dem Komitee Mitteilung über den Stand dieses Verfahrens zu geben.

Da bis heute noch keine Antwort eingetroffen ist, erlauben wir uns, daran zu erinnern.

Mit vorzüglicher Hochachtung

für das Internationale
Auschwitz - Komitee:

H. Langbein
(Hermann Langbein)



V.
z. Herrn Des 37 (K) zS: 109/60
vorzulegen

6. APR. 1960

Les. 1 P Js 487/58
Empfangen bei 11/4. 60

✓
1) Schreiben an das Comité^k International d'Auschwitz,
Wien 10, Weigandhof 5.:

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Heinrich Müller wegen Mordes.^{Beihilfe z.}
Bezug: Datzes Schreiben vom 31. März 1960.

Ich habe zunächst eruiert, daß der Zeuge Dr. Feldscher vor
dem Amtsgericht Dortmund nicht mehr vernommen wird.

Nach einer Auskunft des Oberstaatsanwalts b. d. Landgericht
Frankfurt a. Main soll der Beschuldigte verstorben sein.

Ich habe deswegen auch bei der Zentralen Stelle der
Landesjustizverwaltungen in Ludwigsburg angefragt.

2) zur Fmt

13. APR. 1960
K

K 13/4

gef. u. ab 21. Apr. 1960
zu 1) 1 Schreib

**Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen**

2 AR 279/60

④ Ludwigsburg, den 3. Mai 1960
Schorndorfer Straße 28
Fernsprechananschluß:
Ludwigsburg 21 41 — 21 45 und 69 51 — 69 53

Neue Tel.-Nr. 22221

14

An den

Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht
in Berlin

B e r l i n NW 21

Turmstraße 91

- 5. MAI 1960



Handwritten notes:
M. M. G. M. D.
für Landgericht Fritz der
Wahrheitswahr

Handwritten initials: P. G.

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen den SS-Gruppenführer
Heinrich M ü l l e r
wegen Mordes.

Bezug: 3 P (K) Js 109/60 -Schreiben vom 1. April 1960-

Beil.: - 0 -

Der Beschuldigte Heinrich Müller ist in dem Ulmer Einsatzgruppen-Prozeß (Schwurgericht Ulm Az.: Ks 2/57, Urteil vom 29.8.1958) von dem Zeugen Gustav Adolf Noske, früher Oberregierungsrat im RSHA, verheiratet, Syndikus, geb. am 29.12.1902 in Halle/Saale, wohnhaft in Düsseldorf, Rosenstraße 18, und von dem Angeklagten Werner Hersmann, geb. am 11.9.1904 in Duisburg, z.Zt. Landesstrafanstalt Bruchsal, genannt worden. Die Aussagen befinden sich auf den Seiten 1284, 1452, 1454, 1642, 1931 - 1934, 1998, 3000 und 3091 der Gerichtsakten.

Zwischen Müller und dem Höheren SS- und Polizeiführer Gutenberger sollen nach den Angaben Noskes Gegensätze bestanden haben. Daher stammt auch die Angabe, daß Müller später wegen Befehlsverweigerung erschossen worden sein soll.

Ein Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Berlin -1 P Js 487/58- wurde am 24.7.1959 vorläufig eingestellt.

Handwritten signature: Schüle

(Schüle)



Amtsgericht
— Dortmund —



An die

- 6. MAI 1960

Staatsanwaltschaft

B e r l i n

3 P (K) Js 109/60

Das Amts- gericht

Geschäftsstelle 2 Gs 2175/60

Dortmund

, den 20.4. 19 60

Fernsprecher 35683-89

Das dortige Ersuchen — ~~Schreiben~~ — in Sachen ./. Müller

Aktenzeichen ums

ist heute zuständigkeitshalber — antragsgemäß — an das

Amtsgericht Dortmund-Hörde

weitergegeben worden.

(Rebbe)

Justizangestellte

Ag.F. 124

Abgabenachricht.

Emil Griebisch, Hamm (Westf.)

Comité International d'Auschwitz

16

PRESIDENCE: Ul. Emaus 14A, Cracovie
SECRETARIAT GENERAL: Weigandhof 5, Vienne X
Téléphone: Vienne 64 49 585
Compte bancaire: Creditanstalt-Bankverein L-1560, Vienne

Président:

Tadeusz Holuj
Pologne

Secrétaires:

Odetta Elina
France

Dawid Szmulewski
Pologne

Hermann Langbein
Autriche
(Secrétaire général)



Wien, den 11. Mai 1960

An den

Generalstaatsanwalt
beim Landgericht

Berlin NW 21.,

Turmstrasse 91

14. MAI 1960

Real

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Heinrich Müller wegen
Beihilfe zum Mord - 3 P (K) Js 109/60 - Ihr Schreiben
vom 13. April 1960.

Sehr geehrter Herr Generalstaatsanwalt!

Auf Ihre Mitteilung haben wir uns mit dem Oberstaatsanwalt in Frankfurt am Main in Verbindung gesetzt. Von dort wurde uns geantwortet, dass keine Nachforschungen über den Verbleib von Müller angestellt worden sind. Der Herr Oberstaatsanwalt hat Sie lediglich gelegentlich davon informiert, dass er gehört hätte, dass Müller bereits tot sein soll.

Wir wären Ihnen darum dankbar, wenn Sie uns davon benachrichtigen könnten, welche Unterlagen dafür sprechen, dass Müller gestorben sein soll. Wir wären Ihnen ebenfalls verbunden, wenn Sie uns das Ergebnis Ihrer Nachforschungen im Zusammenhang mit Dr. Feldscher bekanntgeben könnten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

für das Internationale
Auschwitz - Komitee:

H. Langbein
(Hermann Langbein)

1.6.60 (Langbein d. A.)

M

15. Mai 1960



Comité International d'Auschwitz

17

PRESIDENCE: Ul. Emaus 14A, Cracovie
SECRETARIAT GENERAL: Weigandhof 5, Vienne X
Téléphone: Vienne 64 49 585
Compte bancaire: Creditanstalt-Bankverein L-1560, Vienne

Président:

Tadeusz Holuj
Pologne

Secrétaires:

Odetta Elina
France

Dawid Szmulewski
Pologne

Hermann Langbein
Autriche
(Secrétaire général)



Wien, den 14. Juni 1960

An den

Generalstaatsanwalt
beim Landgericht

B e r l i n NW 21.,

Turmstrasse 91

20. JUNI 1960
Ruh

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Heinrich Müller wegen
Beihilfe zum Mord - 3 P (K) Js 109/60 -

Sehr geehrter Herr Generalstaatsanwalt!

Da das Verfahren gegen Heinrich Müller nach der Verhaftung von Adolf Eichmann erhöhte Bedeutung und Aktualität erlangt hat, würde ich es sehr begrüßen, wenn ich die Möglichkeit hätte, persönlich bei Ihnen über diesen Fall vorzusprechen.

Ich könnte deswegen eine Flugreise am Mittwoch, den 22. Juni in Berlin unterbrechen und wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir umgehend Post zukommen lassen könnten, ob ich Sie an diesem Tag zwischen 13.30 und 15.30 Uhr sprechen könnte.

Mit vorzüglicher Hochachtung

für das Internationale
Auschwitz - Komitee:

H. Langbein
(Hermann Langbein)



3 P (K) Js 109/60

Kinside Müller, geb. 28. 4. 1900 in München.

1947: Wohnort - Alu.-Kw.
Conclius Nr. 22

Verh. mit Sophie Jislmer; 12. 2. 00

Verwand 17 Jüngl 4. 1. 27 in München } in Passau
1 Tochter 20. 9. 36. }
Vater: Alois Müller
28. 7. 75
in Neuburg/Donau

94-Nr.: 107 043

Mutter: Anna Schindl
1874
in Froscham

Aber Stief. Halbschwester
KX's + Helmi Müller

dissegey Kurt Lindow, Aufbaf, v. 30. 11. 45 //
in Oberriethel

9 Martin Fendberger, Aufb. v. 19. 11. 45
Oberriethel

6) Hr. Loth Jselkard. dissegey v. 30th. Okt. 45
Oberriethel

d) Berth. Josef Spacie dissegey v. 9. 11. 45 in Oberriethel

3 P(K) Js 109/60

18

Vermerk a.V. : Anlaß gibt Bl.17.

Das Schreiben wurde mit Herrn AV besprochen. Herrn Langbein soll Auskunft über den Stand der Ermittlungen erteilt werden.

21.6.60

Vfg.

1) Vermerk: Vgl. Bl.17/18.a) Herr L a n g b e i n erschien heute um 13.00 h. *(vgl. Bl. 13/16)*

Er trug Herrn AV Ia und Unterzeichnetem seine Wünsche vor. Ihm wurde Auskunft über den Stand der Ermittlungen gegeben. Herr L. äusserte den Wunsch nach unmittelbarer Verbindungsaufnahme mit dem Berlin Document Center. Mit Genehmigung des Herrn AV fuhr Unterzeichneter in seinem privaten Pkw. Herrn L. zum Document Center und stellte ihn dem Direktor B e d d i e vor. Da dieser der Deutschen und Herr L. der Englischen Sprache nicht hinreichend mächtig war, dolmetschte Unterz. Herr L. beehrte Einsicht in die Pers. Akte des Amtschefs IV des RSHA, des Besch. Hei rich M ü l l e r, SS-O'Gruf. und Gen.-Lt. der Sch., geboren wahrscheinlich um die Jahrhundertwende in Bayern. Anhand dieser Angaben war die Pers. Akte in 10 Minuten ermittelt und wurde zur Einsichtnahme zur Verfügung gestellt. Die Einsichtnahme war um 15.45 h. beendet. Da Herr L. sich zum Weiterflug nach Warschau um 16.30 h. bei der SBZ-Lufthansa am Strausberger Pl. (SBS) melden musste, fuhr Unterz. ihn dort hin. Die ~~Sachakte~~ Sachakten wurden vor Einfahrt in den SBS bei dem Schutzpolizei-Grenzposten am Potsdamer Platz deponiert.

b) Die Einsichtnahme in die Pers.-Akten des Besch. ergab folgendes:

Der Besch. Heinrich M ü l l e r ist am 28.4.1900 in München geboren. Bei seiner Dienststelle dem RSHA hat er sich im Jahre 1941 als in Berlin-Lankwitz, Cornelius Str. 22 wohnhaft gemeldet. Er war oder ist mit Sophie D i s c h n e r, geb. am 12.2.1900 in Pasing, verheiratet. Ein Sohn Reinhard wurde am 4.1.1927 in München geboren, eine Tochter, namentlich und nach dem Geburtsort nicht aufgeführt, am 30.9.1936. Sein Vater war Alois Müller, geb. am 28.7.1875 in Neuburg/Donau, seine Mutter Anna Schreindl, geb. 1874 in Froschau. Der Besch. hatte die SS-Nr.: 107 043. Sein Adjutant bei dem RSHA war SS-O'Stuf. und KK Duchstein.

Die Akte enthält Aussagen über die Tätigkeit von Müller abgegeben vor der US-Ermittlungsbehörde in Oberursel von

Stubaf. Kurt L i n d o w am 30.11.1945,

Staf. * Martin S a n d b e r g e r am 19.11.1945,

Dr. Erich I s s e l h o r s t am 30.10.1945 und

Oberfhr. Josel S p a c i e am 9.11.1945.

Diese Aussagen könnten nach ihrem Inhalt den Erlass eines Haftbefehls wegen fortgesetzten Massenmordes begründen.

Die Akte enthält ferner Fotokopien von Schriftverkehr des Besch. der ihn gleichfalls des fortges. Mordes überführen könnte.

c) Diese Erkenntnisse wurden Herrn AV vorgetragen.

Danach: - - - - / ums.

2) U.m.A. und BA.

KJ 1

Der Polizeipräsident
- Abteilung I
28. JUNI 1960
Anlagen: _____
Briefmarken: _____

Herrn Polizeipräsidenten in Berlin,
Abt. I Ø 4

übersandt mit der Bitte, die zu ums. Ziff. 1 b) bezeichneten Pers. ^{den Pers. sind keine Politikanten} Unterlagen in Fotokopie z.d.A. zu ziehen. Der Dir. des Berlin-Document-Center ist bereits über dieses Ersuchen unterrichtet und wird ihm entsprechen.

Es wird ferner gebeten, anhand der Angaben zu ums. 1 b) die ~~vertrauliche~~ ^{durch vertrauliche Ermittlungen} Feststellung zu versuchen, ob der Besch. noch ~~am~~ lebt und gegebenenfalls wo. Aus den zitierten Akten scheint sich zu ergeben, daß er bereits vor dem Krieg von seiner Ehefrau getrennt gelebt hat.

Sollte die Feststellung gelingen, wird um Rückgabe des Vorgangs ohne weitere Ermittlungen zwecks weiterer Entschliessung ersucht.

Ad. B. 14 d.A. das ich hinweisen! - Beschrift wird u.A. auch des ähnlichen Führungszeugnis der NSDAP, das nur bei der Pers. Bes. befindet.

3) d5.8.1960

Berlin NW 21, den 23. JUNI 1960
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht Berlin
IA

Quint

Abteilung I
I 4 - KJ 1

Eingang: 28. JUNI 1960
 Tgb. Nr.: 358/60
 Krim. Kom.: 1
 Sachbearb.: H. Julew

6.29/6

*Pol. Präsidium
1/4*

B e r i c h t !

Beim DOCUMENT CENTER BERLIN wurden die Unterlagen gesichtet, ausgewertet und Fotokopien gefertigt die dem Vorgang beigelegt werden.

Nachfrage beim Einwohnermeldeamt Berlin über die Beschuldigten
Heinrich M ü l l e r,
am 28.4.1900 in München geboren

und

Albert D u c h s t e i n,
am 24.3.1910 in Von der Heydt/Saar geboren

ergab folgendes:

1. Heinrich M ü l l e r, geb. 28.4.1900 geb.,
keine Meldeunterlagen.
2. Ehefrau des Müller:
Sofie M.geb.Dischnar, am 12.2.1900 Pasing geboren,
keine Meldeunterlagen.
3. Kinder:
 - a) Reinhard M ü l l e r, am 4.1.1927 in München geboren,
keine Meldeunterlagen.
 - b) Elisabeth M ü l l e r, am 30.9.36 in ? geboren,
keine Meldeunterlagen.
4. Eltern des H. M ü l l e r:
 - a) Alois M ü l l e r, am 28.7.75 in Neuburg/Donau,
keine Meldeunterlagen.
 - b) Anna M. geb. Schreindl, am 1874 in Froschau geboren,
keine Meldeunterlagen.

Auf dem Blatt 1 des EMA ist über den Albert D u c h s t e i n folgendes vermerkt:

1. Albert D u c h s t e i n, Beruf: Kriminalbeamter,
24.3.10 Von der Heydt/Saar geboren.
2. Ehefrau:
Heika geb. Kohnemann, am 23.11.10 in Wolthusen Kr. Emden geb.
3. Kinder:
 - a) Helga Duchstein, am 22.8.37 in Berlin Neukölln geboren.
 - b) Helmut, Albert Duchstein, am 2.8.41 in Bln. Zehlendorf geb.
4. Wohnungen:

9.11.40	Bln. Wilmersdorf, Spessartstr.5,
8.9.47	amtl. unbekannt wohnh.

Laut Nachrichtenaustausch 2.6.48, Kiel, Knorrstr.1

Weitere Meldeunterlagen sind nicht vorhanden.

Nachfrage beim Senator f. Inneres (Pensionsstelle-Zenzralkartei)
ergab, daß M ü l l e r und D u c h s t e i n dort nicht registriert
sind.

Ihr Aufenthaltsort und der ihrer Angehörigen konnte nicht ermittelt
werden.

Ehlers

Ehlers, KOM.

Der Polizeipräsident in Berlin
A b t e i l u n g I
I 4 - K I 1 - 358/60

Berlin Tempelhof, den ² 8.1960
Tempelhofer Damm 1-7, Zim.: 4450
Tel.: 660017 App. 2581
Vertreter App. 2567

U r s c h r i f t l i c h mit Beiakte 1P Js 487/58
und 64 Fotokopien in Hülle

dem
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

B e r l i n N W 21
Turmstr. 91



nach Erledigung des Ersuchens Bl.19 d.A. zurückgesandt.

Im Auftrage:

[Handwritten signature]

Comité International d'Auschwitz

PRESIDENCE: Ul. Emaus 14A, Cracovie
SECRETARIAT GENERAL: Weigandhof 5, Vienne X
Téléphone: Vienne 64 49 585

Compte bancaire: Creditanstalt-Bankverein L-1560, Vienne

Président:

Tadeusz Holuj
Pologne

Secrétaires:

Odetta Elina
France

Dawid Szmulewski
Pologne

Hermann Langbein
Autriche
(Secrétaire général)

Wien, den 30. Juni 1960

An die

Generalstaatsanwaltschaft
beim Landgericht

z.Hd. Herrn Ersten Staatsanwalt Neumann

B e r l i n NW 21.,

Turmstrasse 91

- 5. JULI 1960

Ruh

H. W.

7.15.60

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Heinrich M ü l l e r wegen
Beihilfe zum Mord - 3 P (K) Js 109/60

Sehr geehrter Herr Staatsanwalt!

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mich darüber informieren könnten, welche Schritte nun auf Grund der Feststellung der Personalien von Heinrich Müller durch das Document Center veranlasst worden sind, bzw. ob das Verfahren an eine andere Staatsanwaltschaft zuständigkeitshalber abgetreten wurde. War es möglich, den gegenwärtigen Wohnort seiner Frau und seiner Kinder bereits festzustellen?

Mit vorzüglicher Hochachtung

für das Internationale
Auschwitz - Komitee:

H. Langbein
(Hermann Langbein)



22

Der Oberstaatsanwalt
beim Landgericht
- 54 Ks 4/50 -
./.. Lindow

Frankfurt/Main, den 12. Juli 1960



15. JULI 1960

N. W.
P. 19/60

An den
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

B e r l i n NW 40
Turmstraße 91

Betr.: Strafverfolgung nationalsozialistischer Kriegs-
und KZ-Verbrechen,
hier: den früheren Amtschef IV des Reichssicher-
heitshauptamts, SS-Gruppenführer M ü l l e r.

ohne Vorgang.

Aus dem rechtskräftig abgeschlossenen Strafverfahren gegen den früheren Leiter des Referats IV A 1 im Reichssicherheitshauptamt, den SS-Sturmbannführer und Kriminaldirektor a.D. Kurt Erwin Arthur L i n d o w , jetzt wohnhaft in Regensburg, Adolf-Schmetzer-Str. 1 , I. bei Habersetzer, ergibt sich der dringende Verdacht des Mordes in einer Vielzahl von Fällen gegen den früheren Amtschef IV M ü l l e r . Auch aus der "Endlösung der Judenfrage" (hier anhängiges Verfahren gegen Eichmann u.A. , 4 Js 1017/59) ergeben sich gleiche Verdachtsgründe.

Es wird um Mitteilung gebeten, ob bei der Staatsanwaltschaft Berlin ein Ermittlungsverfahren gegen Müller geführt wird und ob evtl. Haftbefehl gegen diesen Beschuldigten besteht.

Im Auftrage
Dr. Steinbacher
Staatsanwalt

Walt!

J.

Beglaubigt:
Steinbacher
Justizangestellte



einige Okt. Dir. R. P. W.
in Briefwahl Nachb. 6/8.60

1) Abt. ...
2) ...
15.8.60. w. 1/8.60.

5
9
09
17
58

11

1) Annahme: Auf Veranlassung von Herrn AV habe ich die Frau Müller
 1 P zum Einzeichnen des Entwurfsplans des Hofes
 zum Grundstück wegen Mangel an d. Unterlagen gegeben.
 und den Herrn Müller für die Darstellung eines Teilzeich-
 nungs des Grundes gegeben. Die Herren sollen auf
 Veranlassung von Herrn AV. bezeugen werden.
 Ferner habe ich 1 P mit als den gewöhnlichen Entwurfs-
 plan mit: 1 P Ks 4. 57.

2) Herr 1 P Ks 4. 57 vom Datum auf. wird mit den Einzeichnungs-
 plan 1 P (K) P 119. 60 n. D. verfahren.

im 2. Auftrage
 Paul 1/8. 60

P Müller

3 P (H) p 109.60

24

W

Wilm Himm MV
Himm STA Kammern

15/8.60

+ ed.

Als die "Fortführung der Judenfrage" bezeichnet werden
muss.

P. G.

Comité International d'Auschwitz

PRESIDENCE: Ul. Emaus 14A, Cracovie
SECRETARIAT GENERAL: Weigandhof 5, Vienne X
Téléphone: Vienne 64 49 585
Compte bancaire: Creditanstalt-Bankverein L-1560, Vienne

Präsident:
Tadeusz Holuj
Pologne
Vizepräsidenten:
Odette Elina
France
Dawid Szmulewski
Pologne
Hermann Langbein
Österreich
(Sekretär général)

Wien, den 22. August 1960

An die

Generalstaatsanwaltschaft
beim Landgericht

z.Hd. Herrn Staatsanwalt Kramer

B e r l i n NW 21.,

Turmstrasse 91

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Heinrich M ü l l e r
wegen Beihilfe zum Mord - 3 P (K) Js 109/60

Sehr geehrter Herr Staatsanwalt!

Ich habe - wie seinerzeit vereinbart - Herrn Direktor James S. Beddie vom Document Center ersucht, mir die Fotokopien des Müller-Aktes, welche für uns von Interesse sind, schicken zu lassen. Herr Direktor Beddie hat nun geantwortet, dass das Document Center leider nur Regierungen oder von Regierungen beauftragten Stellen Materialien zukommen lassen kann. Unser Komitee ist aber keine solche Stelle.

Darum bitte ich Sie, uns Fotokopien der Materialien, die Sie sich inzwischen von dem Akt beschafft haben, zu schicken.

Herzlichen Dank für Ihre Bemühungen. In Erwartung der Antwort auf unseren Brief vom 30.6. zeichnet mit

vorzüglicher Hochachtung

für das Internationale
Auschwitz - Komitee:

H. Langbein
(Hermann Langbein)



Kamerak a.v.

Das Kopieren soll sofort beantwortet werden.

3. 10. 1960

geb. Schmidt

25

Dienstlich
~~Privat~~

aufgegeben am *1.10.60* vermittelt
Uhr Min.

durch *Gröger*

11 09

Ferngespr. Gehilfin

Ferngespräch

Amts-
leitung: 35 *189* Platz Nr.

Name und Ort des
Empfängers

Gebühr *9,35* DM Einheit *59*

Andriessburg

Betrifft Strafsache
gegen *Müller*

Ruf-Nr. *07141-22221*

Behörde *SA. A.*

Aktenzeichen *3 P. K. 7. S 109/60*

Ruf-Nr. *298* Zimmer *529*

Sprecher

I. SA. A.

Weinmann

§.

Sofort Eilt!

26

mal

Leumay mit Protokollan als beständige Kennzeichen sind in den
Kundaliten besetzen.

4 für Schreiben an (Interdisziplinäre der A., (M. u. d. Kiststück)
Kern Letz der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltung.

Richardshof / Vitzthum.

Wobendorfer Nr. 28

NUR durch LUFTPOST

Leb.: Heinrich Müller (Kontakto - Müller)

Kfz: Fragegespräch d. Kern OST Schule mit H. C. STA Neumann
vom 1.10.1960

Anlage: - 1. Heft Ermittlungsakten, - 1. Heft Material, - 1. Kiststück.

Als Anlage überreiche ich meine Vorgänge mit der Bitte um
sehr. Prüfung. So dass Identifizierung über den Kern. Vorlage.

b) Bes. f. d. Welt.

c) 1.11.60 (F. No. Punkt?)

5. Okt. 1960
zu 2/1 Schrb.

3
10

Oberstaatsanwalt S c h ü l e aus Ludwigsburg
rief um 10.45 Uhr an und wollte Rücksprache halten
in der Sache 1 P Js 487.58 gegen Heinrich M ü l l e r
Er wollte insbesondere wissen, ob Haftbefehl gegen
Müller besteht.

Er bittet um Anruf, bestimmt am Montag früh,

Nr.: Ludwigsburg 22221 App. 330

Hardmann

S.

Stung.

SP(K) Is 109/60

Présid
Tac
Pol
Secrét
Oc
Fra
Da
Pol
He
Au
(Se

90/1

49

0

*4
3
6*

Comité International d'Auschwitz

57

PRESIDENCE: Ul. Emaus 14A, Cracovie
SECRETARIAT GENERAL: Weigandhof 5, Vienne X
Téléphone: Vienne 64 49 585
Compte bancaire: Creditanstalt-Bankverein L-1560, Vienne

Président:
Tadeusz Holuj
Pologne
Secrétaires:
Odette Elina
France
Dawid Szmulewski
Pologne
Hermann Langbein
Autriche
(Secrétaire général)

Wien, den 12. Oktober 1960

An die
Generalstaatsanwaltschaft
beim Landgericht
z.Hd. Herrn Staatsanwalt Kramer
B e r l i n NW 21.,
Turmstrasse 91

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Heinrich M ü l l e r
wegen Beihilfe zum Mord - 3 P (K) Js 109/60

Sehr geehrter Herr Staatsanwalt!

Ich bin leider auf meine Briefe vom 30.6. und 22.8. noch ohne Antwort. Ich wäre Ihnen verbunden, wenn Sie uns eine Mitteilung über den Stand des Verfahrens gegen Müller und Kopien der Materialien des Document Center zusenden könnten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

für das Internationale
Auschwitz - Komitee:

Hest.
[Hermann Langbein]



*Das Kom. vgl. meine Yp. + d. Kelt.
vom 15. 10. 60.*

↓ ↘

*4 für Arbeiter an (u.o.)
F. H. von Fern [V. Nelson]
Wien I
Weigandhof 5*

*In pp. kelle ich auf die Anfrage vom 12. 10. 1960
ant, das meine Kopie dem Herrn Leiter der Zentralen Stelle der
Landesjustizverwaltung in Lüneburg / Wirtshf., dessen
Adress Nr. 28 vorliegen. Sollten, bitte Anfragen dorthin für Hilfe.
(Munt)*

*3 7. d. A. u. R.
3) Fritz Kelt. +
4) neue Post 1. 12. 60.*

*Empf. + ab 22. 10. 60 Ri:
für 1) = 1. Schrift.*

*18. 11.
10.*

Comité International d'Auschwitz

Wien, am 12. Oktober 1960

An die

Generalstaatsanwaltschaft

beim Landgericht

v. H. Herrn Staatsanwalt Peter

W e i l e r

Postfach 21

Betreff: Ermittlungsverfahren gegen Heinrich M. I. I. e r
wegen Beihilfe zum Mord - § 2 (K) 1a StGB

Sehr geehrter Herr Staatsanwalt!

Ich bin leider auf meine Briefe vom 30.8. und 22.8. noch
ohne Antwort. Ich wäre Ihnen verbunden, wenn Sie eine
Mittteilung über den Stand des Verfahrens gegen Müller und
Kopien der Materialien des "document Center" zusenden könnten.

Sehr geehrter Herr Staatsanwalt!

V,
Am 15.11.60 gener mir

4. Nov. 1960

V,
Am 1.11.60 gener

11. Nov. 1960

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen

④ Ludwigsburg, den
Schorndorfer Straße 28
Fernsprechananschluß:
Ludwigsburg Nr. 22221
über Vermittlung 22221
Durchwahl 2222/

10. November 1960

28

- 1 AR 422/60 -

An den
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

B e r l i n NW 21
Turmstrasse 91

22. Nov 1960



22. NOV. 1960

Reule

Betr.: Heinrich M ü l l e r, geb. am 28.4.1900 in München, ehem. SS-Gruppenführer, Generalleutnant der Polizei und Leiter des Amtes IV (Gestapo) im Reichssicherheitshauptamt wegen Mordes - 3 P (K) Js 109/60.

Bezug: Ihr Schreiben vom 3. 10. 1960.

Beil.: ✓ 1 Heft Akten 3 P (K) Js 109/60
✓ 1 Heft Beiakten 1 P Js 487/58
✓ 1 Beistück zu 3 P (K) Js 109/60 (Fotokopien)
✓ 1 Bericht der Sonderkommission-Zentrale Stelle vom 27. 10. 1960 (1 Abdruck)

Angeschlossen gebe ich die o. a. Akten nach Einsichtnahme mit Dank zurück. Ich füge einen Abdruck des Berichtes der Sonderkommission der Zentralen Stelle vom 27. 10. 1960 zur Kenntnisnahme und zum Verbleib bei.

Der Aufenthalt Müllers konnte nicht ermittelt werden. Ich sehe z.Zt. keine Ansatzpunkte für weitere Ermittlungen der Zentralen Stelle, werde Sie aber unterrichten, falls auf Grund evtl. neuer Informationen Ergebnisse erzielt werden können.

Schüle

(Schüle)

Mehrfertigung 1

29

Landeskriminalamt

Baden-Württemberg

Sonderkommission Zentrale Stelle

Tgb. Nr.: SK.ZSt. I/1-79/60

4

Betr.: Ermittlungsverfahren

gegen

Heinrich Müller,
geb. 28.4.1900 in München,
ehem. SS - Gruppenführer,
Generalleutnant der Polizei
und Leiter des Amts IV
(Gestapo) im Reichssicher-
heitshauptamt

wegen

vielfachen Mordes.

Ludwigsburg, den 27. Okt. 1960

I.

Mit Schreiben vom 7.10.1960 - Az.:
1 AR 422/60 - teilte die Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen, Ludwigsburg,
mit, dass nach einer Mitteilung der
Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht
München I vom 30.9.1960, der ehemalige
Leiter des Amts IV des Reichssicherheits-
hauptamtes

SS - Gruppenführer

Heinrich Müller,

sich möglicherweise bei seiner Geliebten
Barbara Freytag in München auf-
hält. Barbara Freytag könne mit der in
den DC-Unterlagen genannten Barbara
Helmuty personengleich sein.

Anhand dieser Angaben solle versucht
werden den Aufenthalt Müller's zu er-
mitteln, ihn vorläufig festzunehmen und
gegen ihn über die örtliche zuständige
Staatsanwaltschaft den Erlass eines
Haftbefehls zu erwirken.

Der

Zentralen Stelle der
Landesjustizverwaltungen
z.Hd.v.Herrn OStA Schüle o.V.i.A.

Ludwigsburg

vorgelegt.

Ludwigsburg 27. 10. 60
den 19

Landeskriminalamt

Baden-Württemberg

Sonderkommission Zentrale Stelle

I. A.

(Weida)

Anlagen: Kriminalhauptkommissar
2 Strafanzeigen (Mehrfertigungen)

II.

Die in der Zeit vom 19. bis 23. 10.1960 in München und Umgebung geführten Ermittlungen nach dem Aufenthaltsort des Beschuldigten Müller ergaben folgendes:

1. Der in dem Schreiben der StA München I vom 30.9.1960 genannte

Ernest Landau,
wohnhaft München, Richard Strauß Str. 15,

konnte keine weiteren Informationen über Heinrich Müller - auch nicht solche, die ihm durch das Londoner-Büro der "Daily Mail" noch zugehen sollten - beschaffen oder beschaffen.

Nach Rücksprache mit StA Heintz, der den Informanten Landau als nicht sonderlich glaubwürdig schilderte, wurde daher von einer weiteren Befragung des Landau abgesehen. Landau meinte auch in einer telefonischen Unterredung mit StA Heintz, dass seine kriminalpolizeiliche Befragung in dieser Angelegenheit zwecklos sei.

2. Der Korrespondent der "Daily Mail", Mr. Mac Donald, welcher angeblich die Informationen über Müller an Landau weitergab, konnte in München nicht angetroffen werden. Er soll sich z.Zt. in London aufhalten.

Es wird als dringend erforderlich gehalten, Mr. Mac Donald, eingehend über die Herkunft seiner Informationen über Müller zu befragen oder befragen zu lassen. Wir bitten, dass diese Befragung von der Zentralen Stelle veranlasst wird.

3. In München sind 2 Barbara Freytag
wohnhaft und polizeilich gemeldet.

- a) Barbara (Betty) Wilhelmine Freytag,
geb. 15.2.1909 in München,
ledige Kontoristin,
wohnhaft Amalienstr. 40/II b. Schweiger,
Eltern: Christoph Freytag, Pfarrer (verstorben)
und Elisabeth, geb. Ruder.

Frl. Freytag war bis 1945 unbedeutende
Angestellte des Reichsnährstandes in München.
Nach 1945 war sie in verschiedenen Stellungen
als Kontoristin tätig, zuletzt bis 30.9.60
beim Arbeitsamt München, Thalkirchenerstr.

Frl. Freytag lebt mit ihrer Mutter in ärmlichen
zurückgezogenen Verhältnissen. Jhr Lebensaufwand
steht im entsprechenden Verhältnis zu ihrem Ver-
dienst bzw. der Pension, welche die schwerkranke
Mutter, welche von Frl. Freytag seit Jahren be-
treut wird, erhält. Es handelt sich bei der
Genannten um eine sogenannte "Bet-Schwester",
die keinerlei Verkehr irgendwelcher Art mit
Männern hat.

Die etwaige Unterbringung einer männlichen Person
in der 2 Zimmerwohnung von Frl. Freytag würde auf
jeden Fall den Mitbewohnern auffallen. Jhren Urlaub
verbringt sie in der Regel in München. Lediglich
den letzten Urlaub im Jahre 1960 hat sie mit
ihrer Mutter in Bad-Appach bei Regensburg verbracht.
Die Wohnung von Frl. Freytag ist im übrigen
derart beschränkt, dass die Unterbringung einer
3. Person ausgeschlossen ist.

Mit dem Hausbesitzerehepaar S c h w e i g e r
unterhält Frl. Freytag ein freundschaftliches
Verhältnis, bei dem auch persönliche Sorgen und

sonstige persönliche Angelegenheiten eingehend besprochen werden. Das Ehepaar Schweiger, welches vertraulich befragt wurde, glaubt aufgrund seiner Beobachtungen mit Sicherheit sagen zu können, dass Frl. Freytag kein Verhältnis mit einem Mann, weder in ihrer Wohnung noch ausserhalb derselben unterhält.

Da die umfangreichen Ermittlungen keinerlei Hinweise ergeben haben, dass Frl. Freytag mit einem Mann in Verbindung steht, dürfte sie für die gesuchte Barbara Freytag nicht in Frage kommen.

- b) Barbara (Betty) Freytag,
geb. 7.8.1918 in Mosenberg/Lichtenfels,
ledige Hausgehilfin bzw. zahnärztliche Helferin,
wohnhaft München-9, Stendlerstr. 78/I,
Eltern: Lorenz Freytag und Margarete geb. Schütz.

Frl. Freytag ist seit 1.7.1960 bei der Standort-Verwaltung München tätig.

Sie zog im Jahre 1941 von Augsburg nach München, ist dort verschiedentlich umgezogen und wohnt seit 1.2.1956 in der Stendlerstrasse 78.

Bei ihr wohnt ihr Sohn

Manfred Theodor Freytag,
geb. 18.3.1942 in München,

der bis 1948 im Waisenhaus aufhältlich war.

Der Sohn ist unehelich geboren. Der Kindsvater ist

Theodor Heinrich Kleinebutte,
geb. 26.8.1913 in Wattenscheid,
dort 1942 Bismarckstr. 36 wohnhaft.

Frl. Freytag wohnt in einem grösseren Wohnblock, in dem vorwiegend Arbeiterfamilien untergebracht sind.

33

Sie hat in ihrer Wohnung noch einen Untermieter untergebracht, es handelt sich dabei um einen Studenten. Tagsüber ist sie nicht zu Hause. Ihr Haushalt wird von ihr selbst versorgt.

Es wurden 2 Hausbewohner vertraulich eingehend dahingehend befragt, ob und gegebenenfalls welche männlichen Personen bisher von Frl. Freytag empfangen, in ihrer Wohnung aufgenommen oder sonst mit ihr Verbindung unterhalten hätten. Übereinstimmend wurde darauf hingewiesen, dass Frl. Freytag zurückgezogen lebt und mit keinem Mann in Verbindung stehe. Bemerkenswert ist allerdings, dass über das Privatleben von Frl. Freytag bei den Mitbewohnern der Ständlerstr. 78 nur wenig bekannt ist. Man hält es aber für ausgeschlossen, dass sich eine männliche Person längere Zeit in der Wohnung von Frl. Freytag aufgehalten haben soll.

Jnsbesondere der Mieter der Wohnung unter der von Frl. Freytag wies daraufhin, dass man dann doch auch untermittags irgendwelche Schritte oder sonstige Geräusche aus der Wohnung von Frl. Freytag hören müsse, was nicht der Fall sei. Offenbar sind die Wohnungen schlecht gebaut und sehr geräuschempfindlich.

Auch in diesem Falle ergaben die eingehenden Ermittlungen keinerlei Hinweise darüber, dass in der Wohnung von Frl. Freytag sich fremde Personen bzw. ein den Bewohnern unbekannter Mann aufhält oder aufgehalten hat.

In der Einwohnermeldekartei liegt ausserdem die Karte einer

Barbara F r e y t a g , geb.Kullmann,
geb. 1.7.1895 in Mainz,

ein, die letztmals 1924 als Dirne in München in Erscheinung trat.

Ausserdem wurde eingehend und intensiv vertraulich die ehemalige Sekretärin und Vertraute von Müller,

Barbara H e l m u t h ,
geb. 11.7.1900 in München,
dort seit 1.8.1954 in Pasing,
Lichtingerstr. 3 bei Penzel,
ledige Kanzleiangestellte und
Polizeiobersekretärin a.D.

abgeklärt. Frl. Helmuth wohnte nach ihrer Entlassung aus dem Internierungslager Grevenbroich, wo sie sich nach 1945 etwa 1 1/2 Jahre befand, zunächst in München-Pasing, Agnes Bernauer Str. 208, dann in der Peter Fischer Str. 5 bei Otto Wolf. Bei Wolf handelt es sich um einen ehemaligen Kammersänger, der inzwischen verstorben ist. In der Lichtingerstrasse wohnt Frl. Helmuth in Untermiete bei dem Steueroberspezektor a.D. P e n z e l . Sie bewohnt dort ein einzelnes Zimmer. Die unbemerkte Unterbringung einer 2. Person in dem von Frl. Helmuth benutzten Wohnraum ist dort ausgeschlossen. Im übrigen hat Frl. Helmuth der Familie Penzel, mit der sie in einem sehr freundschaftlichen Verhältnis steht, auch Postvollmacht übertragen. Frau Penzel die eingehend unter Vorlage eines Lichtbildes und Handschriftproben des Müllers vertraulich befragt wurde, erklärte mit Bestimmtheit, es müsste ihr bekannt sein, wenn Frl. Helmuth irgendwelche persönlichen Verbindungen mit einem Mann entweder direkt oder schriftlich unterhalten würde.

Frau P e n z e l war allerdings nicht bekannt, dass es sich bei Frl. Helmuth um die ehemalige Sekretärin des SS-Gruppenführers Müller gehandelt hat.

In der Lichtingerstrasse 3 wohnte vor Frl.
Helmuth ein gewisser

Peter S p i t z ,
geb. 29.6.1920 in Karlsbad.

Es soll sich um einen ehemaligen verheirateten
tschechischen Offizier gehandelt haben.

Frl. Helmuth arbeitete bis 31.10.1952 bei Rechts-
anwalt Dr. Kartini, München, Sonnenstrasse.
Daran anschliessend bis 1.10.1960 bei Rechtsan-
walt Dr. Huber, München, Sonnenstrasse.

Sie hat nach 1945 immer unter ihrem richtigen
Namen gelebt. Jrgendwelche Hinweise, dass sie
einmal andere Namen, insbesondere aber den
Namen F r e y t a g genutzt hat, konnten
nicht festgestellt werden, angeblich habe sie
auch dazu gar keine Veranlassung gehabt, weil
sie unmittelbar nach ihrer Entlassung aus dem
Internierungslager bei der Stadt München ihre
Pensionsansprüche geltend machte und auch zuge-
sprochen erhielt.

Jhren Urlaub verbringt sie seit Jahren in München.
Die Lichtingerstrasse befindet sich weit ausser-
halb des Zentrums von München, in der Nähe sind
Wald und Wiesen.

Persönliche Verbindungen unterhält sie zu der
Ehefrau des Beschuldigten, Rosa M ü l l e r , die
etwa 500 m von Frl. Helmuth entfernt in der Boden-
seestrasse wohnhaft ist.

Ausserdem besucht Frl. Helmuth regelmässig - fast
täglich - ihre Schwester, die mit

Professor Kurt M o t z k a u ,
geb. 26.4.1889,

verheiratet und in Locham, Bez. Gräfelfing, Jm-
Birket 10, in einem Eigenheim wohnhaft ist.

Frl. Helmuth wurde am 21.10.1960 abends auf dem Wege zu ihrem Schwager überwacht. Da sich das Eigenheim von Prof. Motzkau in einer abgelegenen Gegend von Locham befindet in der jederzeit unbemerkt auch für längere Zeit irgendwelche Personen untergebracht werden könnten, wurde am 22. und 23.10.60 die Wohnung für einige Zeit überwacht. Irgendwelche sachdienliche Beobachtungen wurden dabei nicht erzählt.

Am 21.10.60 abends wurde einer Sachbearbeiterin des Bundesnachrichtendienstes (Frau Eichinger) das bisherige Ermittlungsergebnis über M ü l l e r dargelegt mit dem Bemerkten, dass die Zentrale Stelle es für wünschenswert halte, wenn sich Beauftragte des Bundesnachrichtendienstes in geeigneter Weise mit dem Sachverhalt beschäftigen würden. Zunächst müsste Klarheit über die Bewohner in der Wohnung des Prof. Motzkau geschaffen werden. Dies wurde zugesagt. Nachricht soll der Zentr. Stelle unmittelbar zugehen.

Ausserdem wurden noch bei der Personalstelle der Stadtverwaltung München Personalakten der Helmuth eingesehen, die aber keinerlei weitere Hinweise auf Müller zuließen. Gleichzeitig wurden dort auch die bisher entstandenen Vorgänge über Müller, der bis 1934 als Kriminalbeamter Angehöriger des Polizeipräsidiums München gewesen ist, eingesehen. Dabei fiel auf, dass eine Reihe ehemaliger Polizeibeamter in ihren Erklärungen und Äusserungen über das Schicksal von Müller anführten, dass sich dieser nach 1945 den Russen zur Verfügung gestellt habe und für diese tätig sein soll.

Insbesondere meinte dies ein Regierungs-Inspektor beim Bayer. Landesamt für Verfassungsschutz der

Franz H o l l w e c k

in seiner Erklärung vom 18.2.1954. Konkretere Angaben konnte H. allerdings nicht machen und er wies daraufhin, dass er dies gehört habe.

Weiterhin konnte aus den Personalunterlagen ersehen werden, dass folgende Personen über das Schicksal von Müller befragt worden sind:

H e i n , Paul,
geb. 27.6.1894 in Zapplau/Schles.
wohnhaft Braunschweig, Siegfriedstr.67,

H a l l m a n s e g e r , Leonhard,
geb. 16.10.1892 in Dürrnhaar-München,
verh. Kriminaldirektor a.D. im RSHA,
wohnhaft Oberzeismering, Post Tutzing,
Monatshäuserstr. 2,

P r e i s s e n , Hans,
geb. 10.9.1904 in Regensburg,
verh. Oberkriminalsekretär a.D.,
wohnhaft München-Pasing, Lichtingerstr. 24,

P i e p e r , Hans,
ehem. Leiter der Geschäftsstelle im
RSHA des Amtes IV,
wohnhaft Tornisch-Esingen, Krs. Pinneberg,
Riedweg,

O s w a l s , Jossfine,
wohnhaft Obermenzing bei München,
Nußhöherstr. 5.

Es wurde weiterhin überprüft, ob Müller sich nicht unter dem Geburtsnamen seiner Frau in München aufhält. Auch diese Ermittlungen führten zu keinem Ergebnis.

Die in München wegen der Ermittlungen des derzeitigen Aufenthaltsortes von Müller dienstlich angesprochenen wenigen Personen, bei denen es sich ausschliesslich um mit der Materie bestens vertraute Personen handelt, halten es für höchst unwahrscheinlich, dass sich Müller ganz gleich welche Personalien er jetzt führe wieder in München oder Umgebung aufhalten solle. Die Gefahr

38

von ehemaligen oder noch im Dienst befindlichen Polizei- und Kriminalbeamte sowie Angehörige des Verfassungsschutzes erkannt zu werden, sei für Müller insbesondere in München zu gross. Auch von Angehörigen des Bundesnachrichtendienstes wurde die Möglichkeit eingeräumt, dass Müller inzwischen in russischen oder östlichem Auftrag nachrichtendienstlich tätig sein könne. Ob hierüber beim BND konkrete Hinweise vorhanden sind, wurde auch nicht andeutungsweise bestätigt.

Nach Ansicht des Unterzeichneten besteht diese Möglichkeit, wenn Müller noch am Leben sein sollte - was aufgrund der bisherigen Ermittlungen nicht bestritten werden kann - tatsächlich. Die Ermittlungen nach dem Aufenthaltsort des Müller müssten daher, da die üblichen polizeilichen Möglichkeiten nicht ausreichen, ebenfalls mit aller Gründlichkeit auch in konspirativer Hinsicht unter Einschaltung des Bundesnachrichtendienstes und amerikanischer Dienststellen weiter betrieben werden. Insbesondere sollte, vor Anstellung weiterer polizeilicher Ermittlungen, die fragwürdige Rolle des Kriminalobersekretärs

Fritz L e o p o l d ,

der in Ostberlin verstorben sein soll und der erst 3 Monate nach dem angeblichen Tod von Müller dessen Tod beim zuständigen Standesamt Berlin-Mitte anzeigte, geklärt werden.

Ausserdem sollte mit ^{dem} bereits eingangs erwähnten Korrespondenten der "Daily Mail", Mr. Mac Donald, eine Unterredung geführt werden, in der geklärt werden sollte, auf welche Weise ihm bekannt wurde, dass Müller bei seiner langjährigen Geliebten Barbara F r e y t a g Unterschlupf gefunden habe.

Bei dieser Barbara F r e y t a g kann es sich nach hiesigen Erkenntnissen nur um Barbara H e l m u t h handeln. Nur diese war als Sekretärin in einem Anwaltsbüro tätig. Ausserdem war sie bis 1945 mit Müller zusammen.

Falls von hier aus weitere Ermittlungen ange stellt werden sollen, wird um Weisung gebeten.

Die Originalanzeige gegen M ü l l e r wird - dortiges Einverständnis vorausgesetzt - zunächst bei der Sonderkommission zurückge halten.

2 Mehrfertigungen dieses Berichts sind beige f ü g t.

gez. W e i d a

(Weida)

Kriminalhauptkommissar

Comité International d'Auschwitz

Po
40

PRESIDENCE: Ul. Emaus 14A, Cracovie
SECRETARIAT GENERAL: Weigandhof 5, Vienne X
Téléphone: Vienne 64 49 585
Compte bancaire: Creditanstalt-Bankverein L-1560, Vienne

Président:

Tadeusz Holuj
Pologne

Secrétaires:

Odetta Elina
France

Dawid Szmulewski
Pologne

Hermann Langbein
Autriche
(Secrétaire général)



Wien, den 13. Dezember 1960

An den

Generalstaatsanwalt bei dem
Landgericht

B e r l i n NW 21
Turmstrasse 91

16. DEZ. 1960

Handwritten signatures and initials in blue ink.

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Heinrich Müller -
wegen Beihilfe zum Mord 3 P (K) Js 109/60 - Ihr
Schreiben vom 18.10.1960

Sehr geehrter Herr Generalstaatsanwalt!

Im Auftrag des Internationalen Auschwitz-Komitees habe ich mich am 22.8. an Sie mit einer Bitte im Zusammenhang mit dem Verfahren gegen Heinrich Müller, an welchem wir begreiflicherweise sehr interessiert sind - gewandt. Nachdem ich am 12.10. um eine Antwort gebeten habe, bin ich am 18.10.1960 verständigt worden, dass ich mich an die Zentralstelle in Ludwigsbrugg wenden soll, da die Akten dorthin abgegeben worden sind.

Die Zentralstelle hat mich am 10.11. wiederum verständigt, dass die Akten Müller an die Generalstaatsanwaltschaft beim Landgericht Berlin zurückgegeben worden sind. Ich wende mich darum neuerlich mit Wiederholung unserer Bitte an Sie und hoffe, dass ich nicht wiederum weiter verwiesen werde.

Mit bestem Dank für Ihre Bemühungen zeichnet mit

vorzüglicher Hochachtung

für das Internationale
Auschwitz - Komitee:

(Hermann Langbein)



V. (Veranlassung s. Bl. 3 R HA)

mit

Das Verfahren wird gem. § 205 StPO vorläufig eingestellt.

✓

2.) Zu schreiben an Comité International d'Auschwitz, z.Hden Herrn Hermann Langbein, Wien X, Weigandhof 5: *(12. Dezember)*

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Heinrich Müller wegen Mordes,

Bezug: Ihr Schreiben vom 13.12.1960.

~~Sehr geehrter Herr Langbein!~~

In eingehenden Ermittlungen des Landeskriminalamts Baden-Württemberg -Sonderkommission Zentrale Stelle- nach dem Aufenthalt des Beschuldigten sind ohne Ergebnis geblieben. Ansatzpunkte für weitere Ermittlungen sind z.Zt. nicht vorhanden. Ich habe ~~humben~~ *vorsorglich* bei dem Amtsgericht Tiergarten in Berlin ^{gegen Müller} den Erlaß eines Haftbefehls zum Zwecke ~~der~~ *seiner* Ausschreibung ~~XXXXXXXX~~ im Deutschen Fahndungsbuch beantragt.

~~Die von Ihnen erbetenen Fotokopien von Unterlagen des Berlin Document Center bedaure ich, Ihnen ohne Genehmigung des Herrn Direktors des Berlin Document Center nicht übermitteln zu können.~~ *ausfordern*

~~Mit vorzüglicher Hochachtung!~~

3.) Vermerk: Obwohl der Beschuldigte dringend verdächtig erscheint, als Amtschef IV des ehemaligen Reichssicherheitshauptamts an einer Vielzahl weiterer Morde beteiligt gewesen zu sein, soll in den zu beantragenden Haftbefehl, der lediglich zur vorsorglichen Ausschreibung ^(Bl. 14 dA) des vermutlich nicht mehr am Leben befindlichen Beschuldigten/ benötigt wird, nur einer der sich aus den Fotokopien des Beistücks ergebenden Tatkomplexe aufgenommen werden.

4.) U.m.A., 1 Heft Beiakten und 1 Beistück
dem Amtsgericht Tiergarten
- Herrn Vernehmungsrichter
im Hause

56. Jan. 1961

352 Gs. 1961

übersandt mit dem Antrage, zwecks Ausschreibung zur Festnahme gegen den früheren SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei Heinrich Müller, geboren am 28.4.1900 in München, Deutschland, verheiratet, zuletzt wohnhaft gewesen in Berlin-Lankwitz, Corneliusstr.22, z.Zt.unbekannten Aufenthalts, Haftbefehl zu erlassen.

Er wird beschuldigt, in Berlin und an anderen Orten in der Zeit von 1942 bis 1945 gemeinschaftlich mit anderen Tätern aus niedrigen Beweggründen

heimtückisch und grausam eine bisher unbestimmte Anzahl von Menschen getötet zu haben, indem er als Chef des Amtes IV des ehemaligen Reichssicherheitshauptamts, ^{auf Grund Besprechung} ~~der~~ an der am 20.1.1942 in Berlin, Am großen Wannsee Nr.56/58, stattgefundenen "Besprechung über die Endlösung der Judenfrage" ~~teilgenommen hatte~~, ^{erweiterte Zahl von} veranlaßte, daß ~~unbestimmt, viele~~ Schutzhäftlinge jüdischen Glaubens in das Konzentrationslager Auschwitz überstellt ^{wurden} ~~wurden~~, wo sie mit seinem Wissen und Wollen in den zu diesem Zweck errichteten Gaskammern getötet wurden;

Verbrechen gem. §§ 211, 47, 74 StGB.]

Ich bitte, mir drei Ausfertigungen des Haftbefehls zukommen zu lassen.

5.) Ggz.

6.) 15.1.1961 (Weiter wie Bl.3 R HA)

28. Dez 1960

P. Ma.

ber. u. ab 3. Jan. 1961
zu 2/ Schab st / K W

509
17578L.
Herrn
Vernehmungsbüro
Richter

28. Dezember 1960

342

3 P (K) Js 109/60

An das
Comité International d'Auschwitz
z.Hd. Herrn Hermann Langbein

W i e n X
Weigandhof 5

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Heinrich M ü l l e r
wegen Mordes

Bezug: Ihr Schreiben vom 13. Dezember 1960

Die eingehenden Ermittlungen des Landeskriminalamts Baden-
Württemberg - Sonderkommission Zentrale Stelle - nach dem
Aufenthalt des Beschuldigten sind ohne Ergebnis geblieben.
Ansatzpunkte für weitere Ermittlungen sind zur Zeit nicht vor-
handen. Ich habe vorsorglich bei dem Amtsgericht Tiergarten
in Berlin gegen Müller den Erlass eines Haftbefehls zum Zwecke
seiner Ausschreibung im Deutschen Fährndungsbuch beantragt.

Fotokopien von Unterlagen des Berlin Document Center bitte
ich, zuständigkeithalber bei dem Herrn Direktor des Berlin
Document Center anzufordern.

Im Auftrage
Neumann
Erster Staatsanwalt

Handwritten notes:
1) Herrn Beschuldigten
2) Herrn Staatsanwalt
3) Herrn Direktor

Handwritten date:
1960. 12. 28

Proton Kassen

✓ 1. Haupt-Poste folgen
im Be. 41, 42 R C]

✓ 4. Quittung folgen

} Rechts A.
an Staatsanwalt
b. d. Verwaltung
Berlin

Proton
Kassen

ju 11/21
H.D. geht bezog
11.6.7 Kopf

Berlin, den 7. 1. 61
Amtsgericht, Abt. 32
9. Jan. 1961

M.A. n
Bustück 5

- 1) Herrn Rechtspfleger
u. d. B. um Ausschreibung z. F.
2) W. v. (Be. 32 HA)

10. JAN. 1961

Es wird gebeten, bei allen
Eingaben die nachstehende
Geschäftsnummer anzugeben.

Geschäftsnummer:

352 Gs. 100.61

Haftbefehl

Der frühere SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei Heinrich M ü l l e r , geboren am 28. 4. 1900 in München, Deutscher verh. zuletzt wohnhaft gewesen in Berlin- Lankwitz, Corneliusstr. 22 z.Z. unbekanntem Aufenthaltsort ist zur Untersuchungshaft zu bringen.

Er wird beschuldigt, in Berlin und an anderen Orten in der Zeit von 1942 bis 1945

gemeinschaftlich mit anderen Tätern aus niedrigen Beweggründen heimtückisch und grausam eine bisher unbestimmte Anzahl von Menschen getötet zu haben, indem er

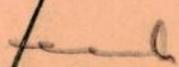
als Chef des Amtes IV des ehemaligen Reichstssicherheitshauptamts auf Grund der Besprechung am 20. 1. 1942 in Berlin, Am grossen Wannsee Nr. 56/58, über die Endlösung der Judenfrage veranlaßte, daß eine bisher unbestimmte Zahl von Schutzhäftlingen jüdischen Glaubens in das Konzentrationslager Auschwitz überstellt und mit seinem Wissen und Willen in den zu diesem Zweck errichteten Gaskammer getötet wurden.

Verbrechen gem. §§ 211, 47 74 StGB.

Er ist dieser Straftat dringend verdächtig und flüchtig.

Gegen diesen Haftbefehl ist das Rechtsmittel der Beschwerde zulässig.

Der ~~Die~~ ^{Be-} ~~Angeschuldigte~~ wird darauf hingewiesen, daß er — sie — statt Beschwerde einzulegen, eine mündliche Verhandlung gemäß § 114d StPO beantragen kann, falls er ~~sich~~ eines Vergehens oder Verbrechens verdächtig wird.


Amtsgerichtsrat

**Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht
Der Oberstaatsanwalt
bei der Anwaltschaft Berlin**

Berlin NW 21, den 12. JAN. 1951
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11, App.:
(Im Innenbetrieb 933)

44

3p (K) 75 109/60
(Geschäfts-Nr.)

[Handwritten signature]

An das
Einwohnermeldeamt
(Meldebehörde)

An das
Landeskriminalamt

An das
Bundeskriminalamt

in _____

in Berlin Stuyper-in _____

Die umseitig bezeichnete Person wird gesucht.

Es wird um Aufnahme in das Deutsche Fahndungsbuch und um Druck einer Karteikarte
das Melderegister und Nachricht bei Meldung oder Ermittlung *) gebeten.

Eine Ausfertigung des Haftbefehls ist beim Landeskriminalamt Berlin niedergelegt.

2) Auftr. d. Hauptabf. Bl. 43 d. Schreiben z. 1) beigefügt.
*) Nichtzutreffendes streichen. I. A.

3) v. 3. 61
mit dem Leg. m. vorgelegt.

[Signature]
(Unterschrift und Amtseidzeichnung)
Justizoberinspektor

RP 21
Ersuchen um Aufnahme in das Deutsche Fahndungsbuch oder
die Aufenthaltsermittlungsliste (AV. 13. 6. 38 - Dt. J. S. 926).
Arbeitsverwaltung Strafanstalt Tegel in Berlin

*gest. 2) 2x KP, 21 gef. ab
m. Haftbefehl*
13. JAN. 1951

b. w.

Name: Müller (bei Frauen auch frühere Namen) Vornamen: Kunibert (Rufname unterstreichen)

Beruf: ehem. SS-Prüfungsführer in Generalleiternot d. Wehrmacht
(Geburtstag und -ort*): 25.4.00 München

Aliasnamen:

Art und Grund der Ausschreibung: Festnahme Haftbefehl Aufenthaltsermittlung**)
wegen: Mord 1942 Steckbrief
(Straftat und Tatzeit) (Strafverbüßung - Strafzeit)

Liegt ein Verbrechen vor: ja

Ersuchende Behörde: Jen. HH b. d. 2. G. Bln. Aktenzeichen: 3p(K) 75 109/60

Personenbeschreibung

Scheinbares Alter: Größe: Gestalt: stark — schlank — schwächlich
(Nichtzutreffendes streichen)

Haarfarbe: Augen: Sprache (Dialekt):

Sichtbare Kennzeichen und Besonderheiten der Kleidung:

Sonstiges**): Vorsicht bei Festnahme! Schußwaffe: ja — nein

Reisender Täter**): ja — nein Zigeuner**): ja — nein

Weitere Bemerkungen (z. B. simuliert, Ausbrecher usw.):

*) Wenn nicht bekannt, dann Angabe des scheinbaren Alters. **) Nichtzutreffendes streichen.

Comité International d'Auschwitz

45

PRESIDENCE: Ul. Emaus 14A, Cracovie
SECRETARIAT GENERAL: Weigandhof 5, Vienne X
Téléphone: Vienne 64 49 585
Compte bancaire: Credifanstalt-Bankverein L-1560, Vienne

Président:

Tadeusz Holuj
Pologne

Secrétaires:

Odette Elina
France

Dawid Szmulewski
Pologne

Hermann Langbein
Autriche
(Secrétaire général)

Wien, den 10. Jänner 1961

An die

Generalstaatsanwaltschaft
bei dem Landgericht

z.Hd. Herrn Ersten Staatsanwalt Neumann

B e r l i n NW 21.,

Turmstrasse 91

12. Jan. 1961

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Heinrich Müller - Ihr Schreiben vom 28.12.1960 3 P (K) Js 109/60

Sehr geehrter Herr Staatsanwalt!

Ich danke Ihnen für Ihre Mitteilung. Wie ich bereits am 5.11.1960 der Zentralstelle geschrieben habe, ist es uns gelungen, die Anschrift der Frau und des Sohnes von Müller in München ausfindig zu machen. Seine Frau lebt mit ihrer Tochter in München-Pasing, Bodenseestrasse 45. Sie ist bei der Fa. Otto Dischner - Schreibwaren (München-Pasing, Marienplatz) tätig. Sein Sohn ist Reisender und wohnt in München 9., Freibadstrasse 6/I. Seine Frau hat zwar überall verbreitet, dass ihr Mann gefallen sei und soll auch Fotos von seinem Grab in Berlin herumzeigen. Doch scheint das wohl kein schlüssiger Beweis für den tatsächlichen Tod von Müller zu sein. Konnten über München nicht weitere Anhaltspunkte für die Suche nach Müller ermittelt werden?

Was die Unterlagen des Berliner Document Center betrifft, so erlaube ich mir auf mein Schreiben vom 22.8.1960 hinzuweisen und meine Bitte zu wiederholen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

für das Internationale
Auschwitz - Komitee:

(Hermann Langbein)



46

Vfg.

1. Schreiben (1. Dezember)

an das
Internationale Auschwitzkomitee

W i e n X
Weigandhof 5

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Heinrich M ü l l e r

Bezug: Ihr Schreiben vom 10. Januar 1961

~~Sehr geehrter Herr Langbein:~~

Von
Ich danke ~~für~~ *ihren* Hinweis auf den Aufenthaltsort der Angehörigen des Beschuldigten Müller *Heinrich Oswald Müller, genannt*. Die in meinem Schreiben vom 28. Dezember 1960 erwähnten ergebnislosen Ermittlungen hatten sich jedoch bereits ~~hierauf~~ *auf dem Angehörigen* erstreckt.

Auf Ihre Bitte um Überlassung von Unterlagen des Document Center Berlin bedauere ich, Ihnen mitteilen zu müssen, daß ich ebenfalls ^{die für} an/das Document Center geltenden Richtlinien gebunden und nicht befugt bin, mir überlassene Unterlagen weiterzugeben. Ich stelle Ihnen anheim, sich ^{daran} an das Österreichische Bundesjustizministerium zu wenden.

Hochachtungsvoll

2. Schreiben

an den
Herrn Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht

U l m

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen den früheren Amtschef IV im Reichssicherheitshauptamt SS-Gruppenführer Heinrich M ü l l e r wegen Mordes

Nach einer Mitteilung der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen soll im dortigen Einsatzgruppenprozeß

Ks 2/57 der Beschuldigte Müller von mehreren Zeugen erwähnt worden sein. Falls mir die dortigen Akten zur Fertigung von Ablichtungen nicht kurzfristig zur Verfügung gestellt werden können, bitte ich um beglaubigte Ablichtungen der Seiten 1284, 1452, 1454, 1642, 1931 - 1934, 1998, 3000 und 3091.

✓ 3. Schreiben

an den
Herrn Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht

F r a n k f u r t / M a i n

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen den früheren Amtschef IV des Reichssicherheitshauptamts SS-Gruppenführer Heinrich M ü l l e r

Bezug: Dortiges Schreiben vom 12. Juli 1960
54 Ks 4/50

en
Ich habe nunmehr ein/Haftbefehl gegen den Beschuldigten Müller erwirkt und die Ausschreibung zur Festnahme veranlaßt.

Ich bitte um Übersendung der dortigen Akten 54 Ks 4/50 gegen L i n d o w zur Auswertung.

Da ich annehme, daß die dortigen Akten 4 Js 1017/59 gegen E i c h m a n n u.A. auf absehbare Zeit nicht übersandt werden können, bitte ich zu prüfen, ob dort Ablichtungen der Aktenteile, die Erkenntnisse über Müller enthalten, gefertigt ~~werden~~ und mir übersandt werden können.

✓ 4. Akten 1 P Ks 4/51 gegen G i l d i s c h erfordern.

5. Ggz.

6. 1 Monat.

Berlin, den 20 Januar 1961

gef. u. ab

zu

1/
2/
3/

23. Jan. 1961

Schubert

4/ Mr. 3700

19.1.61

Mu

20. Januar 1961 47

3 P (K) Js 109/60

An das
Internationale Auschwitz-
komitee

W i e n X
Weigandhof 5

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Heinrich M ü l l e r

Bezug: Ihr Schreiben vom 10. Januar 1961

Von Ihrem Hinweis auf den Aufenthaltsort der Angehörigen des Beschuldigten M ü l l e r habe ich dankend Kenntnis genommen. Die in meinem Schreiben vom 28. Dezember 1960 erwähnten ergebnislosen Ermittlungen hatten sich jedoch bereits auch auf diese Angehörigen erstreckt.

Auf Ihre Bitte um Überlassung von Unterlagen des Document Center Berlin bedauere ich, Ihnen mitteilen zu müssen, daß ich ebenfalls an die für das Document Center geltenden Richtlinien gebunden und nicht befugt bin, mir überlassene Unterlagen weiterzugeben. Ich stelle Ihnen anheim, sich dieserhalb an das Österreichische Bundesjustizministerium zu wenden.

Hochachtungsvoll

Im Auftrage

Neumann

Erster Staatsanwalt

20. Januar 1961

342

3 P (K) Js 109/60

An den
Herrn Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht

U l m

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen den früheren Amtschef IV
im Reichssicherheitshauptamt SS-Gruppenführer
Heinrich M ü l l e r wegen Mordes

Nach einer Mitteilung der Zentralen Stelle der Landesjustiz-
verwaltungen soll im dortigen Einsatzgruppenprozeß Ks 2/57
der Beschuldigte Müller von mehreren Zeugen erwähnt worden
sein. Falls mir die dortigen Akten zur Fertigung von Ablichtun-
gen nicht kurzfristig zur Verfügung gestellt werden können,
bitte ich um beglaubigte Ablichtungen der Seiten 1284, 1452,
1454, 1642, 1931-1934, 1998, 3000 und 3091.

Im Auftrage
Neumann
Erster Staatsanwalt

Ds. ✓

20. Januar 1961 49

3 P (K) Js 109/60

An den
Herrn Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht

F r a n k f u r t/Main

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen den früheren Amtschef IV
des Reichssicherheitshauptamts SS-Gruppenführer
Heinrich M ü l l e r

Bezug: Dortiges Schreiben vom 12. Juli 1960
54 Ks 4/50

Ich habe nunmehr einen Haftbefehl gegen den Beschuldigten
Müller erwirkt und die Ausschreibung zur Festnahme veranlaßt.

Ich bitte um Übersendung der dortigen Akten 54 Ks 4/50
gegen L i n d o w zur Auswertung.

Da ich annehme, daß die dortigen Akten 4 Js 1017/59 gegen
E i c h m a n n u.A. auf absehbare Zeit nicht übersandt
werden können, bitte ich zu prüfen, ob dort Ablichtungen
der Aktenteile, die Erkenntnisse über Müller enthalten, ge-
fertigt und mir übersandt werden können.

Im Auftrage
Neumann
Erster Staatsanwalt

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen

- 1 AR 422/60 -

Bei Antwortschreiben Aktenzeichen angeben

④ Ludwigsburg, den 31. Januar 1961
Schorndorfer Straße 28
Fernsprechananschluß:
Ludwigsburg Nr. 22221
bei Durchwahl 2222 und App. Nr.

50

- 7. FEB. 1961
Rühle



An den
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

B e r l i n NW 21
Turmstrasse 91

Betr.: Aufenthaltsermittlung Heinrich M ü l l e r,
geb. am 28.4.1900 in München, ehem. SS-Grup-
penführer, Generalleutnant der Polizei und
Leiter des Amtes IV (Gestapo) im Reichssicher-
heitshauptamt. - 1 P Js 487/58 - u. 3 P (K) Js
109/60 -

Bezug: Mein Schreiben vom 10. 11. 1960.

Beil.: - 1 -

Aus verschiedenen Nachrichten ist zu schliessen, dass
der o.a. Heinrich M ü l l e r möglicherweise noch am
Leben ist und mit Fr. Anna S c h m i d und deren
Mutter Anna S c h m i d, wohnhaft in Berlin-Steglitz,
Schützenstr. 4, Kontakte unterhalten hat oder noch
unterhält. Ich habe deshalb ^{AKK} Weida, den Leiter der
Sonderkommission der Zentralen Stelle, beauftragt,
während seiner Dienstreise zum Dokument Center Berlin
in der Zeit vom 6. - 18. 2. 1961 Fr. Anna Schmid und
ihre Mutter entsprechend zu vernehmen.

Es besteht der Verdacht, dass Fr. Schmidt M ü l l e r
begünstigt. Es ist zu vermuten, dass eine Durchsuchung
der Wohnung und anderer Räume sowie der beiden Personen
und der ihnen gehörenden Sachen zur Auffindung von Be-
weismitteln und vielleicht sogar zur Ergreifung des
Müller führen könnte.

Ich wäre deshalb dankbar, wenn Sie bei dem Amtsgericht Berlin einen richterlichen Durchsuchungsbefehl gemäss § 102, 105 StPO erwirken würden.

Ich habe dem KHK Weida einen entsprechenden Ermittlungsauftrag erteilt, durch welchen er sich bei Ihnen ausweisen wird.

Ich füge vorsorglich noch einen Abdruck eines Aktenvermerks vom 5.10.1960 bei, in welchem die Müller zur Last gelegten Verbrechen kurz zusammengefasst sind.

Wende
(Schüle)

A k t e n v e r m e r k

Betr.: ehem. SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei
Heinrich M ü l l e r, geb. am 28. 4. 1900 in München,
Leiter des Amtes IV im RSHA.

Der Werdegang Müllers, allgemein als "Gestapo-Müller" bekannt, ist aus dem handgeschriebenen Lebenslauf vom 21. 8. 1937 und der Dienstlaufbahn in den DC-Unterlagen ersichtlich.

M ü l l e r war zunächst Leiter des Geheimen Staatspolizei-
amtes (Gestapo). Nach der Errichtung des Reichssicherheits-
hauptamtes durch Erlass Himmlers vom 27. 9. 1939 (Nürnberger
Prozess Band XXXVIII, Dokument L 361) wurde er als SS-Ober-
führer und Kriminaldirektor Chef des Amtes IV im RSHA.

I.

Die Mitwirkung Müllers bei den von der nationalsozialistischen
Regierung befohlenen und ausgeführten Gewaltverbrechen, sei es
als Befehlsträger Hitlers oder als Befehlsgeber aus eigenem
Entschluss, ist in dem Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher
vor dem Internationalen Militärtribunal in Nürnberg eingehend
erörtert worden, und zwar insbesondere in Verbindung mit der
Verurteilung des letzten Amtschefs des RSHA Kaltenbrunner. Auf
die in diesem Zusammenhang durchgeführten Vernehmungen und
vorgelegten Urkunden wird Bezug genommen. Die Fundstellen sind
aus der beigefügten Fotokopie von Seite 338 und 339 des Re-
gisterbandes Nr. 23 des Nürnberger Prozesses zu ersehen.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass das Internationale
Militärtribunal Müller zum Tode verurteilt hätte, wenn es sei-
ner habhaft gewesen wäre.

(hier nicht für Verurteilung!)

53

II.

Als Chef der Abteilung IV (Gestapo) war Müller speziell für alle Einweisungen in die Konzentrationslager und die Exekutierung von Kriegsgefangenen zuständig. Nach den Angaben des ehemaligen Kommandanten von Auschwitz H ö s s im Nürnberger Prozess hat die Mehrzahl der Einweisungs- und Erschiessungsbefehle, die an die Konzentrationslager ergingen, die Unterschrift Müllers getragen, vgl. "Kommandant in Auschwitz", Autobiographische Aufzeichnungen von Rudolf Höss, eingeleitet und kommentiert von Martin Broszat 1958 Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart S. 133.

III.

In gleicher Weise ist Müller als Leiter der Abt. IV im RSHA für die Vernichtung der Juden verantwortlich. Er war der unmittelbare Vorgesetzte Eichmanns, vgl. Organisationsplan des RSHA. Müller hat massgeblich am 20.1.1943 bei der sog. Wannsee-Konferenz (Konferenz am Grossen Wannsee 56/58) mitgewirkt. Müller hat zusammen mit Eichmann an dieser Konferenz teilgenommen. Dabei wurde die Endlösung der Judenfrage im Sinne der physischen Vernichtung der Juden abgesprachen. Wenn auch das Protokoll die Vernichtung der Juden als Ziel der Endlösung nicht mit klaren Worten zum Ausdruck bringt, sondern sehr zurückhaltend ist, so zeigen doch die nachfolgenden Ereignisse, dass dieses Ziel und Zweck der Konferenz war. Über die Wannsee-Konferenz siehe im einzelnen Gerhilt Reitlinger, Die Endlösung, deutsche Ausgabe, 2. Aufl. S. 105 f. mit Nachweis der Dokumente u. Ermittlungsverfahren der StA Berlin 1 P Js 487/58.

Müller ist noch mehr als Eichmann verantwortlich für die Vernichtung von Millionen von Juden. Wie die Lösung der Judenfrage gedacht war und ausgeführt wurde, ist in einem Einzelfall dokumentarisch festgehalten in dem Bericht des SS-Gruppenführers und Generalleutnants der Polizei Katzmann vom 30.6.1943, in welchem über die Vernichtung der Juden in dem Distrikt Galizien des Generalgouvernements berichtet wird.

Bis zum 27. 6. 1943 wurden nach diesem Bericht insgesamt 434.329 Juden vernichtet und der Distrikt Galizien als judenfrei bezeichnet, vgl. Nürnberger Prozess, Band XXXVII S. 391 ff.

und Rede Himmlers bei der SS-Gruppenführer-Tagung in Posen am 4.10.1943
Januar 1944
IV. V-Prozess Nr. LXIX S. 110 f.

Müller ist massgeblich beteiligt an der "Sonderbehandlung", d.h. Tötung ohne Gerichtsurteil durch Erhängen von Polen die Geschlechtsverkehr mit deutschen Frauen hatten. Er hat als Leiter der Abt. IV befehlsgebend an der Durchführung der entsprechenden Massnahmen des Reichsführers SS und Chef der deutschen Polizei mitgewirkt. Verschiedene Verfügungen des RSHA, Abt. IV an die nachgeordneten Dienststellen tragen seine Unterschrift, z. B. Schnellbrief vom 5.7.1941, Erlass vom 10.3.1942 und 7.4.1943. Charakteristisch ist der Erlass vom 10.3.1942, nach welchem zunächst geprüft werden soll, ob die beteiligten polnischen Kriegsgefangenen rassistisch einermassen gut beurteilt werden können, es heisst dann: "Bei negativem Ausfall ist wie üblich Sonderbehandlungsvorschlag unter Beifügung der vorgesehenen Unterlagen beizufügen. In dem Erlass vom 7.4.1943 heisst es: "Ich beabsichtige, bei nachgewiesenem Geschlechtsverkehr Sonderbehandlung und in einfachen Fällen die Überführung in ein Konzentrationslager anzuordnen." Wegen der Erhängung eines polnischen Kriegsgefangenen am 28. 6. 1941 ist ein Ermittlungsverfahren bei der Staatsanwaltschaft Wuppertal anhängig - 12 Js 278/59 gegen Karl Gutenberg u.a.. Die Verjährung ist unterbrochen.

V.

Müller ist ausserdem verantwortlich für die von dem Sonderkommando 1005 begangenen Verbrechen. Dieses Sonderkommando war dazu bestimmt, in den besetzten Ostgebieten die Spuren der Massengräber, die von den Hinrichtungen der Einsatzgruppen usw. stammten, zu verwischen. Dabei sollten die Leichen ausgegraben und verbrannt werden. Darüber hinaus war aber angeordnet worden, dass die hierbei eingesetzten Arbeitskommandos gleichfalls zu liquidieren und zu verbrennen seien. Der Führer dieses

55

*Document
no 3224*

Sonderkommandos SS-Standartenführer Paul B l o b e l hat hierzu ausgesagt, er habe diesen Befehl von dem damaligen Chef des Amtes IV Müller erhalten. Er sagte wörtlich: "Ich bekam im Herbst 1942 die Aufgabe als Beauftragter Müllers in die besetzten Ostgebiete zu fahren und die Spuren der Massengräber, die von den Hinrichtungen der Einsatzgruppen stammten, zu verwischen. Diese Aufgabe hatte ich bis zum Sommer 1944." Wegen der in diesem Zusammenhang begangenen Erschiessungen sind bereits verschiedene Ermittlungsverfahren anhängig:

- 1.) StA Hamburg 141 Js 204/60 gegen Harder, Goldapp u.a. (Enterdungen im Raume Minsk) - 2 AR-Z 22/60 -
- 2.) StA Bielefeld - 5 Js 146/60 - gegen Hermann Rohlfing u.a. Voruntersuchung LG Bielefeld - VU 7/60 (8 AR-Z 395/59)
- 3.) StA Detmold-4 Js 1779 - gegen Dr. Hermann J a h r, Lg Detmold VU 1/60 (3 AR-Z 63/58)
- 4.) Vorermittlung gegen Walter M e y e r - 2 AR-Z 298/60 -

In dem Vorschlag für die Verleihung des Ritterkreuzes zum Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern durch seinen Vorgesetzten Kaltenbrunner wird ausdrücklich von diesem hervorgehoben, dass Müller ein erhebliches Verdienst an der raschen Niederschlagung, Erfassung und Ausmerzung der "Verräter vom 20.7.1944 und ihres Anhangs" hatte. Dadurch ist seine Mitwirkung an der Ermordung dokumentarisch belegt.

*VI dürfte strafrechtlich schwer
- für Leben sein.*

Via .

Es gibt darüberhinaus Einzelfälle, deren Zahl sicherlich beliebig vermehrt werden kann, an denen Müller nachgewiesen werden kann, dass er durch unmittelbares Eingreifen im Einzelfalle und nicht durch allgemeine Befehlsgebung bei Gewaltverbrechen mitgewirkt hat.

So schreibt der Kommandant von Auschwitz Höss in seinem o.a. Bericht, S. 70, von der sofortigen Erschiessung eines Zivilisten, die er auf Anordnung Müllers durchführen musste. Nach dieser

Darstellung hat Müller unmittelbar eingegriffen, indem er an einem nicht näher bestimmten Tage des Septembers 1939 Höss anrief, dass ein Kurier mit einem Befehl unterwegs sei. Dieser Befehl sei sofort durchzuführen. Kurz danach sei ein Pkw mit 2 Gestapobeamten und einem gefesselten Zivilisten eingetroffen. Der Kommandant des KZ Sachsenhausen habe das angekündigte Schreiben erbrochen. In dem Schreiben habe nur kurz gestanden, dass der betreffende Zivilist auf Befehls des RFSS zu erschiessen sei. Dies sei ihm im Arrest zu eröffnen und eine Stunde darnach zu vollziehen. Dies ist auch ausgeführt worden.

Ein weiterer Einzelfall war Gegenstand eines Verfahrens, welches von dem Schwurgericht Stuttgart gegen den früheren Oberregierungsrat und Leiter der Staatspolizei Leitstelle Danzig durchgeführt wurde. Es handelt sich um die Erschiessung von 4 englischen Kriegsgefangenen Fliegeroffizieren im März 1944 bei Danzig. In dem Urteil des Schwurgerichts Stuttgart vom 30.3.1957 (III) Ks 2/57 wurde festgestellt, dass die Erschiessung dieser 4 englischen Offiziere durch das RSHA Abt. IV Geheime Staatspolizei, dessen Leiter Müller war, angeordnet wurde. Müller war für die Exekution von Kriegsgefangenen zuständig. Die höchstwahrscheinlich von Hitler selbst befohlene Erschiessung sollte als "auf der Flucht erfolgt" getarnt werden. Dabei ist anzunehmen, dass gerade der die Heimtücke begründende Tatumstand, nämlich die Gefangenen auf der Flucht zu erschiessen, nicht von Hitler sondern von dem Leiter der Abt. IV des RSHA stammte. Es kann daran kein Zweifel bestehen, weil Müller für die "technische Durchführung" verantwortlich war, vgl. im einzelnen das oben erwähnte Urteil vom 30.3.1957.

Müller ist demnach dringend verdächtig, in unzähligen Fällen aus niedrigen Beweggründen, heimtückisch und grausam im Sinne des § 211 Menschen getötet zu haben. Müller ist bei diesen Verbrechen als Täter oder Mittäter und nicht als Gehilfe anzusehen. Müller befand sich in einer der höchsten und vor allen Dingen mächtigsten Stellungen, die das Dritte Reich zu vergeben hatte und konnte so wesentlich an den Modalitäten der Planung, Vorbereitung und Durchführung der Verbrechen mitwirken wie kein

a. A. die
NSDAP-Mitglieder
v. Soc. Familie.

57

anderer ausser ihm. Müller stimmte in seinem Willen voll und ganz mit den Zielen des NS-Gewaltregimes überein und hat sich diesem bedingungslos verschrieben. Er hat dies bis zum Zusammenbruch bewiesen, indem er wesentlich an der Ausmerzungen der Männer des 20.7.1944 mitwirkte und wie aus den Aussagen des Flugkapitäns Hitlers Johann Bauer hervorgeht, bis zuletzt in dem Bunker der Reichskanzlei blieb. Die Vernehmung seines Chefs Kaltenbrunner in dem Nürnberger Prozess zeigt, dass Müller wiederholt aus eigenem Antrieb und unter Umständen auch unter Gebrauch des Namens seines Chefs tätig geworden ist. Müller wird von allen Seiten als ein unerhört kluger und ehrgeiziger Mann geschildert, der eiskalt und unter vollem Einsatz seiner Person die tödlichen Befehle seiner Vorgesetzten vollstreckt und sich mit diesen identifiziert hat.

Aus den gleichen Gründen, die für seine Täterschaft sprechen, ist bei ihm ein Nötigungsstand im Sinne von § 52 StGB zu verneinen.

VII.

Da Müller versteckt lebt, kommen zusätzlich noch folgende Verbrechen oder Vergehen in Betracht:

- 1.) § 287 StGB Urkundenfälschung
- 2.) § 271, 272, mittelbare Falschbeurkundung
- 3.) § 170 b StGB Verletzung der Unterhaltungspflicht und möglicherweise auch
- 4.) § 243 StGB Rentenbetrug o.a.

Müller wird gesucht von dem Oberstaatsanwalt in Wuppertal (12 Js 278/59) gegen Karl Gut en b e r g e r.

Ein Verfahren der StA Berlin 1 ~~8~~ Js 487/58 ist am 24.7.59 vorläufig eingestellt worden.

Müller wird ausserdem genannt in dem Verfahren Ks 1/1952 Landgericht Deggendorf gegen Samuel K u h n k e wegen Beihilfe zum Mord und von der StA München zu AR VI 140/60. Die Akten des Verfahrens Kuhnke sind zur Auswertung angefordert

VIII.

Haftbefehl besteht bisher nicht. Die Verjährung ist zumindest teilweise unterbrochen, so dass auch eine Bestrafung der Beihilfe zum Mord trotz Ablauf der Verjährungsfrist möglich ist. Zahlreiche Straftaten liegen nach dem 15.6.1943, so dass es auf den Ablauf der Verjährungsfrist insoweit nicht ankommt.

Die Voraussetzung^{en}/für den Erlass eines Haftbefehls ergeben sich aus der Tatsache, dass Verbrechen den Gegenstand der Untersuchung bilden und der Täter versteckt lebt.

gez.

(Sichtung)
Staatsanwalt

Vfg.

1. V e r m e r k :

8.50 f.

Bei Unterzeichnetem erschien Herr ~~KHK~~ ^{W e i d a} und führte unter Bezugnahme auf den als Anlage zu dem Schreiben der zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen vom 31. Januar 1961 mitgeteilten Sachverhalt (Aktenvermerk 1 AR 422.60 vom 5. Oktober 1960) aus, daß der Beschuldigte Heinrich M ü l l e r nach neuerer Information noch lebe. Die Informationsquelle sei vertraulich und dürfe noch nicht aktenkundig gemacht werden. Hingegen stünde fest, daß begründete Vermutung dafür bestehe, daß er zur Zeit im Gebiet der SBZ für das MfS tätig sei. Es bestünde ferner Vermutung, daß er die im genannten Schreiben der zentralen Stelle genannte Anna S c h m i d t in Berlin-Steglitz besuche und daß diese ihn bei Aufenthalten im Gebiet von Westberlin verberge.

Die Anna Schmidt ist daher der Begünstigung des Müller dringend verdächtig.

2. Urschriftlich mit Akten ^{ohne 1 Beizlich} ~~und~~ Beiakten Durch besonderen Wachtmeister!
 dem Amtsgericht Tiergarten - Abt. 352
im Hause ^{-7. Feb. 1961} S o f o r t !

vorgelegt mit dem Antrage, gemäß § 94 ff. (102) StPO die Durchsuchung der Wohnung

der Anna S c h m i d t ,
geboren am 9.12.1913 in ^{Ingenstadt}
zu Berlin-Steglitz, Schützenstr. 4,

anzuordnen, weil zu vermuten ist, daß diese Durchsuchung zur Auffindung von Beweismitteln gegen den Beschuldigten Heinrich M ü l l e r führen wird und zugleich die Beschlagnahme dieser Beweismittel zu beschließen.

Um sofortige Rückgabe der Akten durch besonderen Wachtmeister wird dringend gebeten.

Berlin NW 21, den 7. Februar 1961
Turmstr. 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht
Im Auftrage:

Kramer
(Kramer)
Staatsanwalt

3. 8.2.1961 genau

Anton Kautz

1. Foto. fotografieren, einverleumdung
des [unintelligible]

Rechtsanwalt

2. Eintrag v. d. [unintelligible]

3. keine [unintelligible] 8. II. 61 9. 4!

Berlin, den 7.2.01.
Amtsgericht, Abt. 32

[Signature]

Anton Kautz

1. Anton Kautz [unintelligible]

2. Urschr. m. A.

an Herrn ~~[unintelligible]~~ Staatsanwalt
b. d. - Landgericht - Anwaltschaft
Berlin

in Zusammenhang [unintelligible]

aus dem [unintelligible] [unintelligible]

dat. d. 9. [unintelligible]

Seiner [unintelligible]

Berlin, den 7.2.01.
Amtsgericht, Abt. 32, § 50

[Signature]

3. u. d. Berchl. gef.
" 2/4 Ausf.
8.2.01 Liene

B e s c h l u ß

In der Ermittlungssache
gegen den früheren SS-Gruppenführer und Generalleutnant
der Polizei Heinrich M ü l l e r
geboren am 28. April 1900 in München,
zuletzt wohnhaft gewesen in Berlin-Lankwitz,
Corneliusstraße 22,
zur Zeit unbekanntem Aufenthalts,
wegen Beihilfe zum Mord
wird gemäß § 94 ff. (102) StPO die Durchsuchung der Wohnung
der Anna S c h m i d
geboren am 9.12.1913 in Ingolstadt,
zu Berlin-Steglitz, Schützenstraße 4,
angeordnet, weil zu vermuten ist, daß diese Durchsuchung
zur Auffindung von Beweismitteln gegen den Beschuldigten
Heinrich M ü l l e r führen wird, und zugleich die Be-
schlagnahme dieser Beweismittel beschlossen.

Gegen den Beschluß ist das Rechtsmittel der Beschwerde
zulässig. Die Beschwerde kann schriftlich oder mündlich
gegenüber dem Urkundsbeamten der Geschäftsstelle durch eine
Erklärung eingelegt werden.

Berlin NW 21, den 8. Februar 1961
Turmstraße 91

Amtsgericht Tiergarten
Abteilung 352

(Jarand)
Amtsgerichtsrat

67

Vfg.

1) Vermerk: Die Information über die Personalien der Zeugin und evtl. Mitbesch. Anna S c h m i d , Bl. 60, erteilte KHK Weida anhand seiner Akten.

Die sofortige Durchführung des Beschl. Bl.60 begegnet hier ernsthaften Bedenken, weil hiesigen Erachtens dadurch die Möglichkeit einer Ergreifung des Besch. M. endgültig verschüttet werden dürfte. Es muß vor Durchführung jede andere Möglichkeit geprüft werden, die zur Festnahme des M. führen könnte. Falls danach die Durchführung nach polizeil. Erwägungen angezeigt erscheinen sollte, wird um ^{vorherige} telef. Unterrichtung des unterm. Sachbearb. gebeten.

2) U.m.A.

Herrn Polizeipräsidenten in Berlin,
Abt. I - 4 , KI 1

übersandt zur gefl. weiteren Veranlassung i.S. obigen Vermerks. Auf die telef. Rückspr. des Unterz. mit Herrn KOK E i t n e r vom gestrigen und heutigen Tage, sowie auf die mit Herrn KOM B r u c k e r von heute wird ausdrücklich Bezug genommen.

3) 1.3.61

Berlin NW 21, den 8. FEB. 1961
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht Berlin

f.A.
[Handwritten Signature]

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
- 8. FEB. 1961
Anlagen: _____
Briefmarken: _____

KJ 1 *[Handwritten]*

Abteilung I
I 4 - KJ 1

Eingang: 8. FEB. 1961
Tgb. Nr.: 222/61
Krim. Kom.: 1
Sachbearb.: H. Fischer

9/2 Mei

62

Ausfertigung

352 Gs 638/61

B e s c h l u ß

In der Ermittlungssache
gegen den früheren SS-Gruppenführer und Generalleutnant
der Polizei Heinrich M ü l l e r
geboren am 28. April 1900 in München,
zuletzt wohnhaft gewesen in Berlin-Lankwitz,
Corneliusstraße 22,
zur Zeit unbekanntem Aufenthalts,
wegen Beihilfe zum Mord
wird gemäß § 94 ff. (102) StPO die Durchsuchung der Wohnung
der Anna S c h m i d
geboren am 9.12.1913 in Ingelstadt,
zu Berlin-Steglitz, Schützenstraße 4,
angeordnet, weil zu vermuten ist, daß diese Durchsuchung
zur Auffindung von Beweismitteln gegen den Beschuldigten
Heinrich M ü l l e r führen wird, und zugleich die Be-
schlagnahme dieser Beweismittel beschlossen.

Gegen den Beschluß ist das Rechtsmittel der Beschwerde
zulässig. Die Beschwerde kann schriftlich oder mündlich
gegenüber dem Urkundsbeamten der Geschäftsstelle durch eine
Erklärung eingelegt werden.

Berlin NW 21, den 8. Februar 1961
Turmstraße 91

Amtsgericht Tiergarten
Abteilung 352

gez. Jarand
(Jarand)
Amtsgerichtsrat



Ausgefertigt

Liese

(Liese)

Justizangestellte
als Urkundsbeamtin
der Geschäftsstelle.

63

Durchsuchungsbericht
=====

Auf Grund des Beschlusses des Amtsgerichts Tiergarten, Abteilung 352, wurde am heutigen Tage in der Wohnung und in den sonstigen Räumen der

Anna S c h m i d ,
9.12.1913 in Ingolstadt/Bayern geboren,
in Berlin-Steglitz, Schützenstr. 4 wohnhaft,

eine Durchsuchung durchgeführt. *Die Befunde auf Rückfrage mit Frau Hausmann bekannt.*

Dieser Durchsuchung wohnten der KHK W e i d a vom Landes- kriminalamt Baden-Württemberg, Sonderkommission, Zentrale Stelle, Ludwigsburg, KOM H a c k e r , Frau Anna S c h m i d und deren Mutter, Frau Schmid, und Unterzeichnender bei.

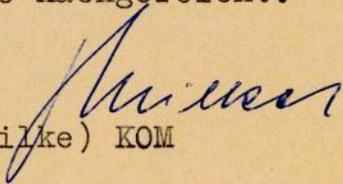
Die Durchsuchung verlief ohne Erfolg.

Brucker
(Brucker) KOM

64

V e r m e r k :

Am heutigen Tage gegen 10.30 Uhr meldete sich fernmündlich Frau P f a h l vom Standesamt Schöneberg und teilte mit, daß bei dortiger Dienststelle ein Schreiben vom Standesamt Mitte eingegangen sei. Darin wird mitgeteilt, daß der Tod des Heinrich M ü l l e r unter Nr. 11706/45 dort registriert ist. Eine Abschrift der Sterbeurkunde konnte noch nicht überandt werden, da noch Unterlagen vom Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes eingeholt werden müssen. Nach Eingang dieser Unterlage wird Abschrift der Sterbeurkunde nachgereicht.


(Milke) KOM

Pol. Krf. W. I4-KJ1
(Dienststelle und Geschäftszeichen)
222/61

65
Glaubhaft, den 13. 2. 1961

Auf Anordnung de 6 Amtsgerichts Gln.-Tingsteden 352 Gs 638/61
als Hilfsbeamter — Hilfsbeamte — der Staatsanwaltschaft

hat — haben der — die Unterzeichnete(n) — weil Gefahr im Verzuge war*) — heute um 07.30 Uhr
in der Wohnung* — den Geschäfts- und sonstigen Räumen*) —

de für Anna SCHMID Mel. 72 13 04
Lindau - Metzger (Ort) Polizeigr. 4 (Nr.)

eine Durchsuchung vorgenommen.

Die Durchsuchung wurde freiwillig gestattet*).

Der Durchsuchung wohnten bei:

KHK Meida (Baukommission ZSt. Lindau/Stein)
KOM HACKER I4-KJ1
KOM BRUCKER I4-KJ1 in für Anna SCHMID mit Mutter

Es wurden die ~~unseitig aufgeführten*)~~ — keine*) — Gegenstände — aufgefunden*) — freiwillig herausgegeben*) — beschlagnahmt*) — und — in Verwahrung genommen*) — sichergestellt*) —, weil sie*) — die*) — als Beweismittel von Bedeutung sein können*) — der Einziehung gemäß § 40 StGB. unterliegen*) —.

Gegen die Beschlagnahme wurde von d
Gutwillig — kein*) — ausdrücklich*) — Widerspruch erhoben. Eine Mitteilung*) — Ein Verzeichnis*) gemäß § 107 StPO wurde — nicht*) — verlangt*) — und dem — der
ausgehändigt*).

Müller
(Unterschrift)

KHK
(Amtsbezeichnung)

Brandark. Just. Mel. Lindau
(Dienststelle)

Junker Janka
(Unterschrift)

KOM
(Amtsbezeichnung)

I4-KJ1
(Dienststelle)

*) Nichtzutreffendes ist zu durchstreichen.

Nachweisung der Gegenstände

Lfd. Nr.	Stücke oder Gewicht	Gegenstand	Lfd. Nr.	Stücke oder Gewicht	Gegenstand
		<i>Luffzettel</i>			

Verbleib der Gegenstände (Nichtzutreffendes ist zu durchstreichen)

- a) Belassen im Gewahrsam des
- b) Im Polizeirevier sichergestellt.
- c) Zur Aufbewahrungsstelle gegeben.
- d) Der Dienststelle gegeben.
- e) Dem Vorgang beigelegt.

Zu a) Auf die Bestimmungen der §§ 136 und 137 StGB bin ich hingewiesen worden.

Winkelmeier, Janka
 (Unterschrift) (Amtsbezeichnung, Dienststelle)

Ernst Schmidt
 (Unterschrift des Betroffenen oder eines Zeugen)

Ausgehändigt am an Erhalten

(Unterschrift, Amtsbezeichnung des aushändigenden Beamten)

(Empfänger)

Kille 12. 66

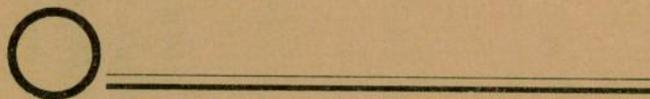
Inhalt:

- 11 Fotokopien von Lichtbildern des Beschuldigten M ü l l e r , zum Teil in Begleitung anderer Personen, welche von Frl. Anni S c h m i d , Berlin-Steglitz, Schützenstr. 4, freiwillig zur Verfügung gestellt wurden.

Junker
(Brucker)KOM

Absender

An

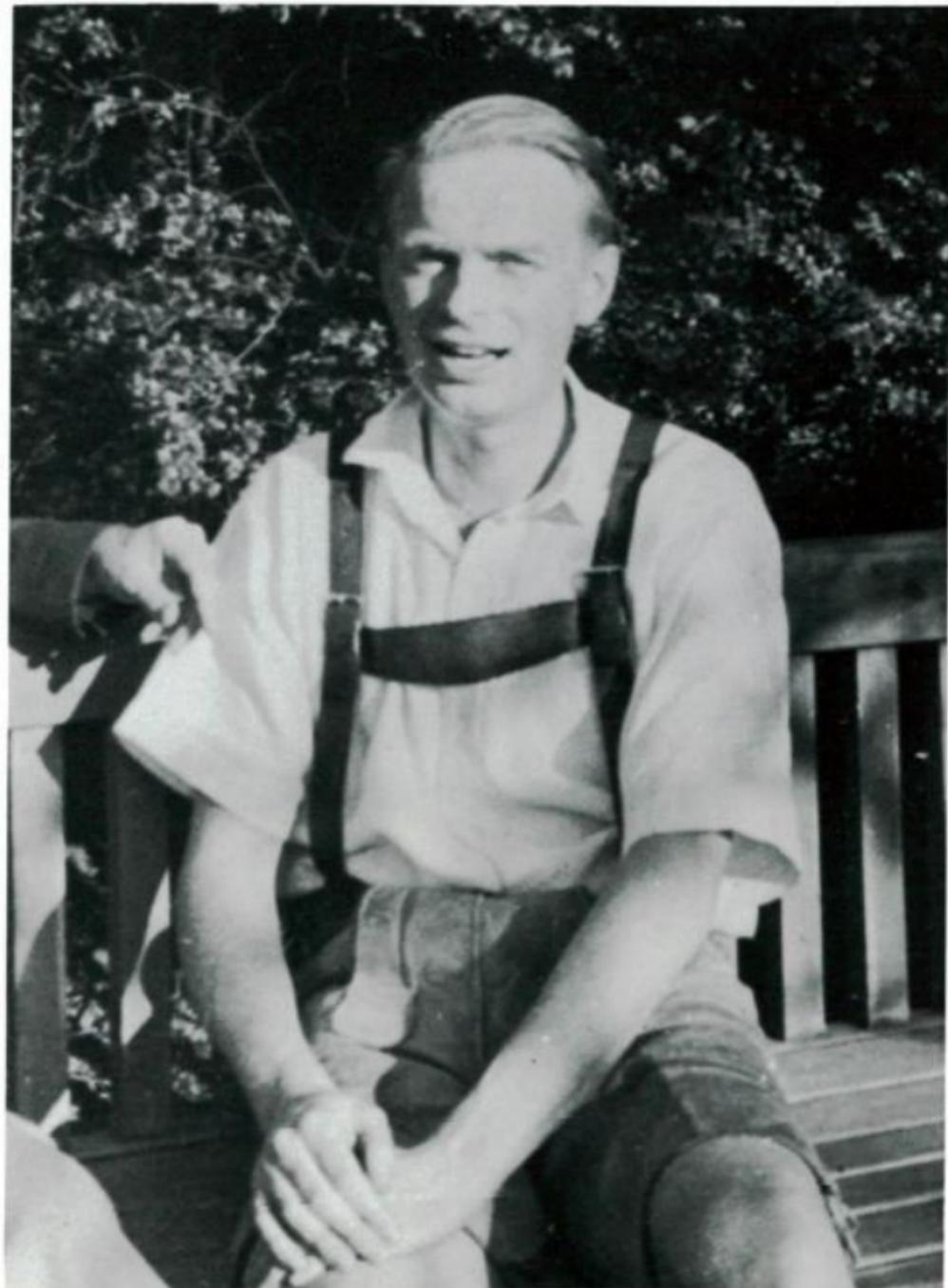




Scholz

Der Polizeipräsident in Berlin
14.2.61 00130
Abteilung 1, Poststelle

Agf 3



Scholz

Deutsches Patentamt
14.2.61 00130
Abteilung 1, Poststelle

67

Vernehmungs-Niederschrift

Am 13.2.1961 wurde in den Räumen des Polizeipräsidiiums Berlin, Abteilung I, die ledige Redaktionssekretärin

S c h m i d , Anna,
geboren 9.12.1913 in Ingolstadt/Bayern,
wohnhaft Berlin-Steglitz, Schützenstr. 4,
ausgewiesen durch behelfsmäßigen Personal-
ausweis des Polizeipräsidenten in Berlin
Polizeirevier 191, ausgestellt am 26. Oktober
1953,

als Zeugin zur Sache vernommen. Sie gab an:

Meine Eltern verzogen im Jahre 1933 von München nach Berlin. Dort war mein Vater bis zu seinem Tode am 5.8.1939 im Versicherungswesen tätig. Ich habe noch einen Bruder. Dieser ist seit längerem Amtsgerichtsrat beim Amtsgericht Berlin-Lichterfelde.

Anlässlich einer Omnibusfahrt verunglückten meine Eltern am 5.8.1939 bei Babelsberg. An einem beschränkten Bahnübergang, dessen Schranke nicht geschlossen war, wurde der Omnibus von einem Zug erfasst, wobei 16 Menschen -darunter auch mein Vater- tödlich verunglückten. Meine Mutter lag damals mehrere Monate im Krankenhaus. Von meiner Mutter wußte ich, daß die Familie M ü l l e r von München her mit uns bekannt war. Ich habe mich damals als junges Mädchen nicht sonderlich um diese Bekanntschaft gekümmert. Von dem erwähnten Unglück hörte auch Frau M ü l l e r und besuchte meine Mutter im Krankenhaus. Auf diese Weise hat sich ein familiärer Verkehr mit der Familie M ü l l e entwickelt. Erstmals Weihnachten 1939 waren wir zur Familie M ü l l e r eingeladen. Es kann auch sein, daß ich ^{schon} etwas vorher zur Familie M ü l l e r kam.

Anlässlich dieses familiären Verkehrs habe ich auch Heinrich M ü l l e r gesehen und kennengelernt. Ich wußte damals, daß M ü l l e r eine hohe Position bei der Polizei innehatte. Genau wußte ich nur, daß er bei der Geheimen Staatspolizei tätig gewesen ist.

Im Februar 1940 unternahm M U l l e r mit seinem Sohn Reinhard eine Urlaubsfahrt nach Kitzbühel. Ich befand mich damals schon in Kitzbühel und ich habe mich in den folgenden Tagen mich mehr mit M U l l e r und seinem Sohn abgegeben. Daraus entwickelte sich im Laufe der späteren Zeit ein Verhältnis, daß später sehr innig geworden ist. Von diesem Verhältnis erfuhr auch die Ehefrau von M U l l e r, mit der ich einige Zeit später deshalb eine Aussprache hatte. Die Ehe des M U l l e r war schon damals nicht mehr in Ordnung, auf was dies zurückzuführen war, kann ich auch heute noch nicht sicher beurteilen. Frau M U l l e r war eine einfache und bescheidene Frau, die sicherlich mit der gesellschaftlichen Höherstellung ihres Gatten nicht zurechtkam. Trotzdem mein Verhältnis zu M U l l e r andauerte, war Frau Müller zu mir immer recht nett, obwohl ich später nicht mehr in die Wohnung von M U l l e r gekommen bin. Es mag wohl hinsichtlich M U l l e r auch folgendes zu dem Auseinanderleben der Ehegatten beigetragen haben:

M U l l e r war mehrere Jahre in Berlin allein, seine Frau ist erst später zugezogen. Von M U l l e r hatte ich den Eindruck, daß er trotzdem ein guter Familienvater war. Er war sehr bescheiden und ein Naturfreund. Von dem intimen Verhältnis des M U l l e r zu seiner Privatsekretärin H e l l m u t h habe ich erfahren, weiß aber nicht mehr, auf welche Weise. Mit Frau M U l l e r sprach ich einmal darüber und diese meinte, daß die H e l l m u t h ihren Mann ziemlich beherrschen würde. Ich glaube nicht, daß ich wegen dieses Verhältnisses einmal mit M U l l e r gesprochen habe. M U l l e r war äußerst gewissenhaft, arbeitsam und nicht herrschsüchtig. Über dienstliche Angelegenheiten sprach er mit mir kaum. Einmal habe ich mit ihm über die Behandlung der Juden gesprochen. Er sagte mir damals, daß er veranlaßt habe und er habe sich ausgedacht, daß die Juden "Judensterne" tragen müßten. Zu diesem Zeitpunkt habe ich nicht gewußt oder wissen können, daß die Juden umgebracht werden. Mir schien es auch so zu sein, daß M U l l e r hinsichtlich dieser Angelegenheit einen verschlossenen Eindruck machte. Jedenfalls hat mir M U l l e r nichts über die Behandlung der Juden gesagt.

Ich hatte auch nicht den Eindruck, daß M U l l e r ein ausgesprochener Nationalsozialist gewesen ist. Ich wußte nur, daß er ein absoluter Gegner der Kommunisten war. Darüber habe ich mich des Öfteren mit ihm unterhalten. Zu H i m m l e r hatte M U l l e r kein besonders gutes Verhältnis. Die beiden mochten sich nicht. Dagegen war sein Verhältnis zu H e y d r i c h ausgezeichnet. In der Prinz-Albrecht-Straße, wo sich der Dienstsitz von M U l l e r befand, war ich m.W. etwa dreimal. Ich habe dort M U l l e r nach Dienstschluß abgeholt. Dort zeigte er mir auch seine Dienststelle. Da ich ihn immer nach Dienstschluß abholte, kam ich mit seinen Mitarbeitern bei dieser Gelegenheit nicht in Berührung. Einmal habe ich an M U l l e r einen Privatbrief geschrieben, der versehentlich von seinem Adjutanten D u c h s t e i n und der erwähnten Sekretärin H e l l m u t h aufgemacht wurde. Dies war mir sehr unangenehm und ich glaube, ich habe M U l l e r ^{dann} nicht mehr in die Prinz-Albrecht-Straße geschrieben. Ich meine, daß ich ihm von da an überhaupt nicht mehr geschrieben habe. Der Inhalt dieses Briefes behandelte einen gemeinsamen Ferienaufenthalt in Bozen. Dagegen hat mir M U l l e r ~~sehr~~ häufig ~~und~~ ~~sehr~~ in den Jahren 1940 - 1941, auch 1942, kurze Briefe und Kartengrüße geschrieben. Die Briefe hat er meist stenografiert geschrieben. Später schrieb er mir nicht mehr. Ich hatte von ihm die Privatnummer und rief ihn in der Regel an. Die Briefe und Karten M U l l e r s habe ich noch in meinem Besitz und ich habe sie anlässlich der erneuten Haussuchung selbst vorgelegt. Der Inhalt dieser Briefe ist privaten Charakters. Dienstliche Dinge wurden überhaupt nicht erwähnt. Vermutlich im Jahre 1947 haben die Engländer und Amerikaner zweimal Haussuchungen bei mir gehalten. Mir wurden bei diesen Haussuchungen ebenfalls Vorhalte über den Verbleib von M U l l e r gemacht. Bei diesen Haussuchungen wurden von den Beamten eine Reihe von Lichtbildern, die M U l l e r zeigen, mitgenommen und mir nicht mehr zugesteht. Dadurch kommt es, daß ich nur noch im Besitz weniger Bilder von M U l l e r bin, die ich zu Reproduktionszwecken zur Verfügung stelle. Den Engländern und Amerikanern erklärte ich damals auf ihre Vorhalte über den Verbleib von M U l l e r, sie sollen in den Massengräbern um Berlin nachschauen, dort müßte M U l l e r liegen. Dies sagte ich deshalb, weil ich annehmen müßte, daß M U l l e r in den Tagen, als die Russen in Berlin einmarschierten, sich das Leben nahm oder umgekommen ist.

Während meines Verhältnisses mit M U l l e r habe ich folgende Personen kennengelernt, die dienstlich mit M U l l e r zu tun hatten:

D u c h s t e i n ,

er war Adjutant von Müller, das Verhältnis zwischen den beiden war nicht besonders gut. Vermutlich durch Frau Müller habe ich erfahren, daß D. nunmehr in Hamburg wohnhaft ist.

D e u t s c h e r ,

Es war der Fahrer von Müller. Diesen habe ich persönlich gekannt, weil ich nur ein paar Mal im Auftrag Müllers abgeholt wurde. Deutscher wohnte in den letzten Wochen und Monaten in der Wohnung Müllers in Lankwitz, Corneliusstraße.

Daß M U l l e r auch noch einen Adjutanten namens S c h u h m a c h e r hatte, ist mir nicht bekannt gewesen. Desgleichen wußte ich nicht, daß eine seiner Sekretärinnen Eva Sch m i e d hieß. Es kann sein, daß ich den Namen inzwischen vergessen habe. Über den Verbleib dieser S c h m i e d t kann ich nichts sagen. Auch kann ich nichts sagen, in welchem Verhältnis diese Sekretärin zu M U l l e r stand. K o p k o w ist mir nur dem Namen nach bekannt. M U l l e r verfügte über keinerlei Sprachkenntnisse. Ganz bestimmt sprach er nicht russisch. H u p p e n k o t h e n ist mir ebenfalls nur dem Namen nach bekannt.

S t r e c k e n b a c h , Bruno,

habe ich persönlich kennengelernt, und zwar erstmals im ~~der-~~ Deutschen Opernhaus. Ich weiß, daß Streckenbach während des Krieges zum Einsatz kam, worüber Müller unglücklich war, weil er selbst zur Front kommen wollte.

P a n z i n g e r ,

er war mit Müller sehr befreundet. Welche Tätigkeit er in der Dienststelle des Müller ausübte, habe ich nicht erfahren.

71

Franz H u b e r , SS-Oberführer,

ich habe ihn 1940 bei Müller in dessen Wohnung kennengelernt. Huber war während des Krieges vermutlich 1943/44 oberster Polizeichef in Wien. Huber war mit Müller sehr befreundet. Von Frau Müller habe ich nach 1945 erfahren, daß Huber in München wohnhaft sein soll, wo weiß ich allerdings nicht. Dies habe ich anlässlich einer Besuche bei Frau Müller im Jahre 1946 oder 1947 erfahren. Huber soll dabei sich nicht nach Frau Müller erkundigt haben, worüber sich diese ärgerte.

P i e p e n b r o c k ,

von ihm habe ich erfahren, daß er gefallen sein soll. Die Adressen von P a n z i n g e r und Piepenbrock befinden sich in einem meiner abgelegten Taschenkalender. Ich habe diese Anschriften meiner Meinung nach aus Listen entnommen, die mir während meiner Tätigkeit bei RIAS, wo ich seit 1955 als Nachrichtensekretärin tätig bin, ent- zugänglich wurden.

Nach 1945 bis zum heutigen Tage haben sich keine ehemaligen Kameraden von M u l l e r oder frühere Untergebene von ihm an mich gewandt. Ich unterhalte auch keinerlei briefliche Verbindungen mit solchen Leuten. Lediglich mit dem ^{Vater} ~~Mutter~~ von M u l l e r , der in München wohnhaft ist, unterhalte ich einen losen brieflichen Verkehr.

S c h o l z ,

er war ein persönlicher Freund von Müller. Er war im Reichsluftfahrtministerium tätig, in welcher Stellung, kann ich nicht sagen. Zuletzt wohnte Scholz in der Wohnung des Müller in Lankwitz, Corneliusstraße. Scholz war mit Müller bis zum Schluß zusammen.

Bis zum Zusammenbruch war ich als Sekretärin in der Reichsbahnbaudirektion Krausenstraße tätig gewesen. Nach dem Zusammenbruch war ich in der Pressestelle der Reichsbahndirektion beschäftigt und mußte dort im August 1948 wegen drohender Verhaftung durch die Russen meine Stelle aufgeben.

72

Im Januar 1949 kam ich dann als Nachrichtensekretärin zur "Neuen Zeitung" in Westberlin. Seit Auflösung dieser Zeitung -1955- bin ich -wie bereits erwähnt- beim RIAS tätig.

Ich werde aufgefordert, etwas über meine Erlebnisse mit M U l l e r in den letzten Tagen unseres Zusammenseins in Berlin zu sagen.

Die Dienststelle von M U l l e r befand sich im Frühjahr 1945 -einen genaueren Zeitpunkt kann ich nicht angeben- nicht mehr in der Prinz-Albrecht-Straße, sondern in Tiergarten, Kurfürstenstraße. Die Nummer des Hauses vermag ich nicht mehr zu sa-gen. Das Haus stand einzeln. Ganz sicher weiß ich noch, daß ich am 20.4.1945 mit dem Fahrrad von unserer Wohnung Schützenstraße 4 zur Wohnung des M U l l e r nach Lankwitz, Corneliusstraße, gefahren bin. Dort habe ich Müller auch gesprochen. Bei ihm in der Wohnung waren S c h o l z , D e u t s c h e r . Müller sagte mir, er käme von einer Besprechung von Wannsee. Es sei alles aus. In der Wohnung wurden dann Ausweise und sonstige Papiere von M U l l e r , S c h o l z und D e u t s c h e r verbrannt. Vermutlich hat M U l l e r mir damals auch einen Ausweis auf einen anderen Namen angeboten. Ich weiß es nicht mehr genau. Ich meine, mich aber noch erinnern zu können, daß ich einen solchen Ausweis ablehnte, weil ich ihn nicht brauchte, wie ich M U l l e r sagte. Welche Ausweise M U l l e r damals mit sich führte, und auf welchen Namen diese Ausweise ausgestellt waren, weiß ich nicht mehr. Es kann sein, daß er keinen Ausweis hatte. Wenn ich darauf hingewiesen werden, daß M U l l e r damals sicherlich im Besitze falscher Ausweispapiere gewesen ist, so kann ich nicht sagen, ob dies zutrifft und welchen Namen diese Papiere trugen. In der Wohnung erfuhr ich dann auch, daß seine Dienststelle sich nunmehr in der Kurfürstenstraße befinde. Ich fuhr dann wieder nach Hause. In den folgenden Tagen rief mich M U l l e r von der Kurfürstenstraße mehrmals in meiner Wohnung an. Am 24.4.1945 fuhr ich mit dem Fahrrad zu M U l l e r in die Kurfürstenstraße. Dort traf ich ihn in voller Uniform mit ungehängten Ritterkreuz ~~an~~. Die Unterhaltung mag etwa 1/4-Stunde gedauert haben. Zunächst schimpfte er mich aus, daß ich überhaupt gekommen sei. Dann meinte er, daß es wahrscheinlich das letzte Mal sei, daß wir uns sehen würden. Er war völlig ernstlich und sehr beherrscht. Er gab mir dann eine Giftampulle und meinte

73

für alle Fälle. Er selbst besaß auch eine Giftampulle. Er schickte mich dann nach Hause, ohne jede große Scene und meint noch, er würde mich nochmals in meiner Wohnung aufsuchen. Gekommen ist er nicht mehr. M U l l e r habe ich damals zum letzten Mal gesehen und gesprochen. Auch nach 1945 bin ich mit M U l l e r weder brieflich noch durch sonstige andere Verbindungen wieder in Berührung gekommen. Ich mußte davon ausgehen, daß sich M U l l e r das Leben genommen hat oder während der Kämpfe um Berlin umgekommen ist. In der Unterhaltung, die ich am 20.4.1945 führte, meinte er noch, im Hinblick auf die katastrophale Kriegslage, daß er nicht mehr könne und auch nicht mehr wolle. Er führte weiterhin an, er habe während seiner Tätigkeit viel von der Welt gesehen, vor allem habe er aber eines, nämlich mich, kennengelernt. Diese Worte waren recht dramatisch gesprochen und wirkten auf mich absolut echt.

Am 26.4.1945 kamen die Russen nach Berlin bzw. in unsere Straße. Unter den Russen habe ich schreckliches mitgemacht. Zusammen mit meiner Mutter habe ich in den folgenden Tagen mehrmals die Wohnung gewechselt, um den Russen zu entkommen. Die Giftampulle wurde mir in diesen Tagen von meiner Mutter weggenommen. Im Hinblick auf meine Mutter und meinen Bruder hatte ich ohnehin nicht den festen Vorsatz, aus dem Leben zu scheiden. Mir ist noch erinnerlich, daß ich in den letzten Tagen, als ich mit M U l l e r zusammen war, diesen buchstäblich auf den Knien beschworen habe, er solle aus Berlin ausfliegen, was er aber ablehnte. Weiterhin erinnere ich mich, daß er mir in der kurzen Unterhaltung am 24.4.1945 in der Kurfürstenstraße noch sagte, er hätte wenig Zeit und müsse noch in die Reichskanzlei, inzwischen sei Göring gefangengenommen worden oder etwas ähnliches.

Nach dem 8. Mai 1945 habe ich zunächst versucht, Nachforschungen nach dem Verbleib von M U l l e r anzustellen. Vermutlich um den 10./12. Mai 1945 fuhr ich mit dem Rad in die Kurfürstenstraße. Das Haus, in dem ich M U l l e r zuletzt gesehen hatte, wies erhebliche Schußspuren auf. Auch war am hinteren Teil des Hauses Bombenschaden aufgetreten. Ich bin dann in das Haus hineingegangen und fand es menschenleer. Im Zimmer von M U l l e r lag auf dem Boden ein großes Stück Papier. Zunächst dachte ich, daß mit diesem Papier eine Leiche zugedeckt worden wäre. Dies war aber nicht der Fall. Im Haus und um das Haus herum konnte ich keine Leiche feststellen. Das Zimmer von M U l l e r war fast unverändert. An der Wand hing ein kleines Bildchen.

78

Auch fand ich keinerlei Spuren von Mabseligkeiten des M U l l e r . Müller führte damals einen kleinen Koffer mit sich. Auch davon konnte ich nichts feststellen.

Um den 14. Mai 1945 herum bemühte ich mich, in das zerbombte Gebäude der Prinz-Albrecht-Straße einzudringen. Unter den damaligen Umständen war das ein gefährliches Unterfangen. Ich habe das Eindringen in dieses Gebäude deshalb dann auch aufgegeben. Mein Bemühen ging dahin, irgendwelche Spuren und Hinweise über den Verbleib von M U l l e r zu erlangen. Nachtragen möchte ich noch, daß ich in dem Gebäude Kurfürstenstraße, insbesondere aber im Zimmer von M U l l e r , keinerlei Blutspuren vorfand.

Im Herbst 1946 habe ich in Berlin die ehemalige Sekretärin von Hitler, eine Frau Traudel J u n g e , aufgesucht. Diese kam in sowjetische Gefangenschaft, wurde dann aber wegen Diphtherie entlassen. Auch Frau J u n g e fragte ich nach dem Verbleib von M U l l e r . Sie erklärte mir, nachdem ich ihr ein Bild von M U l l e r zeigte, daß M U l l e r bis zum 28.4.1945 sich im Bunker der Reichskanzlei aufgehalten habe. Dann sei er aus ihrem Gesichtskreis verschwunden. Sie könne nichts über den Verbleib von M U l l e r sagen. Mir ist bekannt, daß der Führerbunker der Reichskanzlei erst Anfang Mai 1945 von den Russen gestürmt wurde. Frau J u n g e soll jetzt in München wohnhaft sein und in der Zwischenzeit ein Kinderbuch geschrieben haben. X

Vermutlich im Jahre 1958 wurde mir von Herrn M U l l e r , dem Vater von Heinrich Müller, schriftlich mitgeteilt, daß ihm sei durch irgendeine Dienststelle zur Kenntnis gekommen, sein Sohn sei im Standortfriedhof Lillienthalstraße in Berlin beerdigt. Ich habe dann diesen Friedhof aufgesucht und ein Kreuz an einem Grab mit der Aufschrift "Heinrich Müller" gefunden. Ich berichtige: auf dem Grab befand sich kein Kreuz, sondern lediglich ein rundes Blechschild mit dem Namen "Heinrich Müller" und dem Sektionshinweis 6/1/1. Seit diesem Zeitpunkt nehme ich sicher an, daß M U l l e r gefallen oder gestorben ist und auf dem Standortfriedhof beerdigt wurde.

Ich werde darauf hingewiesen, daß die Beerdigung dieser Leiche erst am 17. September 1945 erfolgte. Bei meinen Nachforschungen bei der Friedhofsverwaltung wurde mir erklärt, die Leiche sei in der Prinz-Albrecht-Straße aufgefunden worden. -9-

Es ist möglich, daß M U l l e r am 17.9.1945 umgebettet wurde, und zwar in dieses Grab, das ich fand. Eine andere Erklärung habe ich nicht. Ich kann auch nicht sagen, ob im September 1945 aus dem Gebäude der Prinz-Albrecht-Straße noch Leichen herausgeholt wurden. Wenn ich weiterhin darauf hingewiesen werde, daß ^{bei der} ~~die~~ angeblichen Leiche von M U l l e r auch mehrere Ausweise des M U l l e r -ohne Lichtbilder- aufgefunden wurden, so kann ich dazu auch nichts sagen. Woher diese Ausweise kommen, weiß ich nicht. Richtig ist, daß M U l l e r am 20.4.1945 zusammen mit S c h o l z und D e u t s c h e r ihre Ausweise in der Corneliusstraße verbrannt haben. Selbstverständlich ist es möglich, daß bei dieser Gelegenheit andere Papiere verbrannt wurden. Inzwischen habe ich die bei der Leiche aufgefundenen Ausweise beim Vater von M U l l e r in München selbst gesehen.

Wenn ich weiterhin darauf hingewiesen werden, daß auf Grund zuverlässiger Nachrichten M U l l e r noch am Leben sein soll, so kann ich dazu nur sagen, daß ich das nicht glauben kann. Fest steht jedenfalls, daß sich bisher M U l l e r mit mir nicht mehr in Verbindung setzte. < Ich muß allerdings zugeben, wenn M U l l e r mit mir wieder in Verbindung gekommen wäre, so würde ich ihn nicht verraten. > Durch seinen Sohn wurde mir einmal mitgeteilt, er habe gehört, daß sein Vater in russische Gefangenschaft gekommen sei. ~~und sich in~~ Diese Nachricht habe er im Jahre 1945 während der Kämpfe in Berlin im Radio gehört. Ich darf noch nachtragen, daß ich -seit ich weiß, wo sich das Grab M U l l e r s befindet- das Grab pflege. Inzwischen wurde durch die Kinder von M U l l e r ein Grabstein bezahlt, den ich besorgte. Mir ist weiterhin bekannt, daß durch die Presse immer wieder darauf hingewiesen wurde, M U l l e r sei noch am Leben. Bei meinem innigen Verhältnis mit M U l l e r meine ich, daß er mir dann bestimmt eine Nachricht hätte zukommen lassen.

Mir fällt noch eine Bemerkung M U l l e r s anlässlich meiner Unterhaltung mit ihm am 20.4.1945 in seiner Wohnung ein. M U l l e r meinte im Gespräch mit mir "Ja, die besseren siegen." Als ich ihm daraufhin sagte, er wolle doch damit nicht sagen, daß die Russen die besseren seien, meinte er wörtlich zu mir: "Doch, die sind die besseren". Ich war über diese Bemerkung damals sehr verwundert. Erst jetzt kann ich diese Bemerkung zu der damaligen Zeit in das richtige Verhältnis bringen.

77

V e r m e r k
=====

Die zeugenschaftliche Vernehmung der Anna S c h m i d vom 13.2.1961 hat ergeben, daß die Schmid auf dem Standortfriedhof in Berlin SW, Lilienthalstraße, das Grab eines Heinrich M ü l l e r seit etwa 2 Jahren pflegt. Es ist bisher nicht bekannt, ob Heinrich M ü l l e r tatsächlich an dieser Stelle beerdigt ist b w. ob der Leichnam, der an dieser Stelle beigesetzt worden war, den gesuchten Heinrich M ü l l e r darstellte.

Ermittlungen beim Standortfriedhof, und zwar bei der dortigen Friedhofsverwaltung, haben ergeben, daß dort auf der Karteikarte des Heinrich M ü l l e r , 28.4.1900 geboren, vermerkt ist: "Gefallen Prinz-Albrecht-Str. 8".

Das Grab trägt die Nummer 6/1/1. Die Ermittlungen werden fortgesetzt.

Brucker
(Brucker) KOM

V e r m e r k
=====

Eine Rücksprache beim LfV Berlin ergab, daß dieser Dienststelle vom Bundesamt aus Köln in Sachen M ü l l e r eine Nachricht zugegangen ist, aus welcher hervorgeht, daß von irgendeiner amerikanischen Dienststelle zu einem bisher nicht festgestellten Zeitpunkt die Exhumierung der Leiche des Grabes auf dem Standortfriedhof in der Lilienthalstraße (Grab 6/1/1) vorgenommen worden sein soll.

78

Eine Bestätigung in dieser Hinsicht soll durch Ansprechen der amerikanischen Dienststelle erfolgen.

Zum vorliegenden Vorgang wurden nunmehr bei der Deutschen Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht (WAST) weitere Ermittlungen angestellt. Die dort über Müller vorgefundenen Unterlagen wurden fotokopiert und sind in Hülle (Blatt 80) dem Vorgang beigelegt.

Die Durchsicht dieser Unterlagen ergab, daß sie widersprechende Eintragungen enthalten. Einmal ist der Beschuldigte Müller in der Prinz-Albrecht-Straße aufgefunden worden, zum anderen geht aus einer Karteikarte hervor, daß sein Leichnam in der damaligen Reichskanzlei gefunden worden ist. Weiterhin ist ersichtlich, daß die Leiche des Müller, die in der Prinz-Albrecht-Straße aufgefunden wurde, zunächst auf dem jüdischen Friedhof in der Großen Hamburger Straße von Berlin (jetzt Sowjetsektor) nach Umbettung aus der Prinz-Albrecht-Straße beigelegt worden war. Erst dann erfolgte später die Umbettung zum Standortfriedhof in Berlin SW, Lilienthalstraße.

Bei der WAST konnte festgestellt werden, daß im Mai 1945 das Beerdigungsinstitut Radtke, Berlin-Schmargendorf, Berkaer Str. 4, die Umbettungen von Leichen aus der Prinz-Albrecht-Str. Nr. 8 durchgeführt hat.

Da nunmehr die Möglichkeit besteht, daß der Beschuldigte Müller unter diesen Toten gewesen ist, wird unter Vorlage eines ehemaligen Lichtbildes des Müller, dargestellt in SS-Uniform, bei der Firma Radtke versucht werden festzustellen, ob irgendwelche Personen dieser Firma sich an die Person des Müller zum damaligen Zeitpunkt erinnern können.

Es ist anzunehmen, daß Müller in den letzten Tagen des Zusammenbruchs -Zeugenaussagen sollen dies auch bestätigen mit seiner Uniform bekleidet war.

79

Die Ermittlungen werden fortgesetzt.

Junker
(Brucker) KOM

I 4 - KI 1

Berlin-Tempelhof, den 16. Februar 1961

V e r m e r k
=====

Am heutigen Tage wurde mit dem KHK Weida von der Sonderkommission des Landeskriminalamtes Baden-Württemberg, Zentrale Stelle der Landesjustizverwaltungen, Ludwigsburg, das Beerdigungsinstitut R a d t k e , Berlin-Schmargendorf, Berkaer Str. 4, aufgesucht.

Die Unterlagen dieses Beerdigungsinstituts über Umbettungen von Leichen aus dem Jahre 1945 waren nicht geeignet, Feststellungen daraus zu entnehmen, daß im Mai 1945 die Umbettung einer Leiche mit dem Namen M ü l l e r vorgenommen worden war.

Junker
(Brucker) KOM

Inhalt

=====

80

Fotokopien von den Unterlagen, die über den Beschuldigten
Müller bei der Deutschen Lichtstelle für die
Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen
der ehem. deutschen Wehrmacht einliegen.

Junker
(Brücker) KOM

Absender:
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
1 Berlin 19
Amtsgerichtsplatz 1

An



Amtsgericht Berlin-Lichterfelde

Abt. 14

Geschäftsnummer:

№ 294 157

Eilt! Todeserklärung

Berlin-Lichterfelde, den 23. Dez. 1957

Deutsche Dienststelle	
Erzucht:	(W)
King. 30. DEZ 1957	
Ans. <i>M</i>	

An die

Deutsche Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen Deutschen Wehrmacht

Berlin-Wittenau

Postfach

Betr.: Auskunftersuchen zum Zwecke der Todeserklärung des

Müller

Reinhold, Alois

geboren am: 28. 4. 1900 in München

Truppenteil oder Feldpost-Nr. *Präzision der Reichs-Konzelei*

Dienstgrad: *General der Polizei*

Letzte Nachricht vom 8. 4. 1945

zuletzt wohnhaft in *Mu. Landwehr, Corneliusstr. 22*

Anschrift der nächsten Angehörigen:

Lofie Müller geb. Fischer, München-Pasing

Auf Anordnung

Prokurist p. 45

Karge H.

HV 909

Mitteilung der Personalangaben an die Dtsch. Dienststelle Bln./Wittenau — Reinschrift

Wittke & Co., Berlin SW 29

5000. 56

Die Übereinstimmung des vor-
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.

Berlin-Borsigwalde, den 16.2.1961

Krägel
(Sachbearbeiter)

Deutsche Dienststelle
für die Benachrichtigung der nächsten
Angehörigen von Gefallenen
der ehemaligen Deutschen Wehrmacht

Ref.: VIA/Ws

U.

dem Amtsgericht Lichterfelde
von Berlin

Berlin - Lichterfelde

zurück.

Der SS-Gruppenführer, Generallt.n.d.Pol.

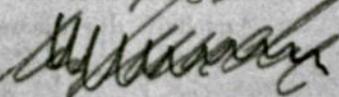
Alois Heinrich M ü l l e r , geb. 28.4.1900 in München,
ist Ende April/Anfang Mai 1945 in Berlin gefallen.

Er war Angehöriger des Reichssicherh. Hauptamtes.

~~Der Sterbefall wurde beim Standesamt Mitte von Berlin, Berlin O 2
Elisabethstr.28/29, unter Sterbebuchnummer 11 706/46 beurkundet.~~

Um die Standesamtliche Beurteilung
des Sterbefalles voranzutreiben zu
können, haben wir uns direkt mit
den Angehörigen in Verbindung gesetzt.

Im Auftrage



Berlin-Wittenau, den 8.1.1958

Be



Die Übereinstimmung des vor-
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.

Berlin-Borsigwalde, den 16.2.1961

Vögel

(Sachbearbeiter)

Name:

Müller, Heinrich

Wehrmacht

Gruppenführer in Generalltn.
d. Polizei

Geburtstag: 28.4.1900.

Vorg. Nr. 156/31.3.48.

Hinterleg. Nr. 156/48 Stormbesamt
Nr. 673 Pln-Stadtmitte

Todestag:

gefallen in der Reichskanzlei, beerdigt
auf dem Friedrichen Friedhof

Antragsteller

wohnhaft: Berlin S. W. M. Prinz Albrechtstr. 8

Nachlass: Div. Ausweise, 2 Orden, E. K. I.
Nachlass am 9/2.49 an Ref. v. Hy.



Oberinstimmung des vor-
liegenden Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.

Berlin-Borsigwalde, den 16.2.1961

Voigt

(Sachbearbeiter)

Einsender: Stabsamt Berlin Stadtmitte

Abschrift (auszugsweise)

1

Groß-Berlin
Rat des Stadtbezirks Mitte
Abt. Kommunale Wirtschaft
E 110 b Br/Brü

Berlin C 2, den 27. Januar 1955
Oberwallstr.6-7, Zim.226
Tel.: 20 05 71, App.3328

nicht g 2341

An den
Suchdienst für vermisste Deutsche im
Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

ROWERN 4 II g 887
St. Schr. 23. 11.
1952 am 1. g

B e r l i n W 8
Glinkastr.

Müller, Heinrich, 28. 9. 00

Betr.: Grabstelle Generalleutnant der Schutzpolizei
Heinrich Müller.

Vorg.: Ihr Schreiben vom 11.1.1955

Aus unseren Ermittlungen beim Standesamt Berlin-Mitte ergab sich die Bestätigung, daß der ehemalige Generalleutnant und SS-Gruppenführer Heinrich Müller 1945 auf dem Friedhof Große Hamburger Str. bestattet wurde.

Die Grablage kann nicht angegeben werden, weil ein Bestattungsregister nicht vorliegt.

gez. Mayer
Abteilungsleiter

Für die Richtigkeit der Abschrift:
Berlin-Wittenau, den 7. Febr. 1955

Handwritten signatures and notes: "P. H. A.", "Polize", "für 11. 1. 55"



Die Übereinstimmung des vor-
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.

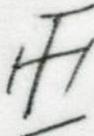
Berlin-Borsigwalde, den 16.2.61

Voigt
(Sachbearbeiter)

Familienname:

Müller

Erkennungsmarke:



Vorname:

Heinrich Alois

Geboren am:

28. 4. 00

in:

München

Kreis:

Name und Anschrift der zu benachrichtigenden Person:

L. W. Berlin - Landwehr, Corneliushofstr. 22
Vater: Alois Müller, München-Pasing, Bodenseestr. 45

Truppenteil:

SS-Pol-Reichswehr Hauptamt

Dienstgrad:

SS-Gruppenführer ^a Generalleutnant d. Pol. ^{13000/1} 90% gel. weibl. General d. Pol.

Vater: Alois M., München-Pasing, Bodenseestr. 45 - Mutter: Anna M. geb. Schramm, ...

14.5.58

Ko.

Dem Standesamt München-Pasing mitget., daß am 5.2.58 d. Stamt Mitte v. Berlin, Elisabethstr. 28/29, bereits Berichtigung z. Sterbebuch-Nr. 11 706/45 übers. Es besteht Möglichkeit, d. uns. Berichtigungsanzeige v. DRK, Berlin W 8, noch nicht weitergeleitet wurde. Gebeten, berichtigte Sterbeurkunde nachm. b. Stamt Mitte zu beantragen. ✓

14.5.58

Ko.

Dem Vater Alois Müller, München-Pasing, Bodenseestraße 45,

mitget., d. am 5.2.58 b. St. Amt Mitte v. Berlin, Elisabethstr. 28/29,
Eintragung d. Berichtigung beantragt wurde. Durchschlag uns.
Schreibens an St. Amt Mü-Pasing z. Kenntnis. - Die einges. Geb. Urk.
zurückgereicht.

22.5.1958

V

Nachlaß K II-34634 / M-4628 an Vater gesandt. *Z. d. A.*
(Schriftw. 105 - Ref. V/ - Kr.)

30.7.58

Vater teilt in. Pkt. v. 4.6.58 mit (von Ws am 31.7.58),
dass er keine Sterbeurkunde erhält

1.8.58/D

- von St. Amt Berlin - Mitte berechnigte Sterbeurkunde
erhalten (1. Fri.) *ergänzt*

3.2.59 B6.

St.-A. Mitte, Bln. C. 2, 4/DRK, Bln. W. 8, nochmals um ergänzte Sterbe-
urkunde gebeten. (s. Du.)

Be.

6.10.59

St. A. Mitte 2. Erinnerungsschreiben übers. (s. Du.) *Eintrag aus dem*

10.6.60

No.

St. A. Berlin - Mitte sendet unvollkommenen *Sterbebuch*
Eing. 29.1.60 Beurkundet am 15.12.45
St. A. Berlin - Mitte
Sterbe-Reg. Nr. 11706 145

Die Bereinstimmung des von
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.

Berlin-Borsigwalde, den 16.2.61

(Sachbearbeiter)



V

Familienname:

Müller

Vorname:

Reinrich

geboren am:

28. 4. 00

in:

München

Kreis:

Meldungen, Anfragen, Auskünfte:

13.6.60

f. dem Vater Herbeiskindel übersandt, daß wir bee.
müht bleiben, vollst. Urkunde zu erhalten (v. Tr.).

"

f. dem H. und Bm.-Mitte für Herbeis. gedankt,
Berichtigungsanzeige nochmals beigefügt, geben, wann
vollständige Herbeisurkunde heraisenden (v. Tr.).

27.6.60

Vater bedankt sich m. Bm. v. 21.6.60 für Herbeisurkunde,
bittet um ergänzte Herbeisurk., falls diese eingeleit-

22.7.60

KB3

Sonderkomm. - zentrale Stelle - Ludwigshaf auf
Anfrage v. 30.6.60 - SK. 2St. A 117/59 - mitget: Ostger.
Einheit, Todesmeldg.

- 12.8.60 KB3 Sonderkomm. - Zentrale Stelle - Ludwigshafen teilt m. Prot. v. 8.8.60 - SK.Zst. I/1-79/60 - mit, das M. lt. Brief. lediglich vermisst, aber nicht gefallen sei, der Tod wird daher angepresfelt.
- 24.8.60 KB3 an Sonderkomm. mitget: Todesmeldung würde durch Nachlass ergänzt, Herabfall ist beurteilt, wir stehen seit Jahren mit d. Angeh. in Verbindung.
- 10.10.60 KB3 Kripo Berlin Abt. I (Kern Keller) bei persönl. Vorsp. die Ansicht über vorl. Aufzeichnungen geben Untersagen bei TV enthalten keine weiteren Angaben, Inhalt d. Nachlasses genannt (s. wird angenommen, das M. lebt)
- 19.10.60 JO. MA. Das Standesamt Berlin-Mitte an die Erledigung unseres Schreibens v. 13.6.60 erinnert. Ergänzungsanzeige erneut beigelegt. (s. Du.!) MA
- 21. 11. 60 ya. Vorgang Zentralregister aufgeführt. Die Übereinstimmung des vorseitigen Bildabzuges mit dem Original wird bescheinigt. Berlin-Borsigwalde, d. 16.2.61 (Sachbearbeiter)



Die Übereinstimmung des vorseitigen Bildabzuges mit dem Original wird bescheinigt.
 Berlin-Borsigwalde, d. 16.2.61
 (Sachbearbeiter)



Familienname: Müller

Vorname : Heinrich

geboren am : 28. 4. 1900 in: München Kreis: _____

Meldungen, Anfragen, Auskünfte:

29. 12. 60

Lt. Frau Schwarz soll das Verordnungspunkt München I von den Ermittlungen des Sonderkommiss. Deutsche Stelle Ludwigshafen bzw. des Kripo Besten ^{möglich} ausgerichtet werden.

3. 1. 61

ga. Dem Herr. Post München I auf Aufg. v. 10. 10. 60 - Nr. 698 209 - Todsmeldg. in Frankfurt mitgeteilt. (10a) ✓

31. 1. 61

ga. Erinnerung d. V.A. München II v. 26. 1. 61 - gl. Nr. mit Hinweis zurück - geandt, bereits am 3. 1. 61 beantwortet.



Die Übereinstimmung des vor-
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.

Berlin-Borsigwalde, den 16.2.1961

W. Kopp
(Sachbearbeiter)

11. Januar

8

Ref. IV/42a Berlin /Schd.
1.)

An die
Verwaltung ehemaliger
Garnison-Friedhöfe
Berlin - Neukölln
Lilienshalstr. 3/5

Handwritten signature/initials

Betr.: Friedhof Lilienthalstrasse

Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen wie folgt zu ergänzen:

Grablage: 6. r. 1 - 1

M u l l e r, ^{Alors} Heinrich, geb. 28.4.00 in München

SS Gruppenführer/ Generall. d. Polizei

Truppenteil: Reichssicherh. Hauptamt

Todestag: Ende April, Anfang Mai 1945

Ehefrau: Sophie M., geb. Dischner, München-Pasing, Bodenseestr., 45

- 2.) Dg. an Kriegsgräberliste
- 3.) " " Bau u. Wohn III Cc
- 4.) Liste "14 r II - G 887
- 5.) z.d.A.

Handwritten: mal. 15/1.58 We

11.1. 8

Bin Wittenen, den _____
Deutsche Dienststelle

Handwritten: We.



Die Übereinstimmung des vor-
liegenden Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.

Berlin-Borsigwalde, den 16.2.61

Voigt
(Sachbearbeiter)

Gräberkarte

an Ref. IV zurück



Familien- u. Vorname:

Müller, Heinrich Alois

geb. am:

28. 4. 00

in:

München

Kreis:

Truppenteil:

44 Pol. Reichssicher Hauptmann

Erkennungsmarke:

Dienstgrad:

44 - Gruppenführer Gen. Leutnant der Polizei

Tag, Ort u. Art
des Verlustes:

Ende April / Anfang Mai 45 Berlin - Kriegsopfer - Berlin gefallen

beerd.: 17. 9. 45

Verbleib der Liste:

Ref. IV

Alexander
v. d. W.
20. 5. 58
mit

Ex-205
10. 8. 56

V1.

Mat. 8594. Din A 6. 50 000. 1. 55

SR.

H. Unterlagen des Friedhofes.

H.A. Briefe Sophie W. geb. Fiedler, München
Passing, Bodenseestra. 45

Grablage: Sandorfriedhof,
Blu.-Veitstr. 17, Liliensulzstr.
- 6 - 3-5

Die Übereinstimmung des vor-
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.

Berlin-Borsigwalde, den 16.2.61



Voigt

(Sachbearbeiter)

Nation: Leitw. Island ^{gep. 1. 4. 4} Erkennungsmarke

Familienname: Müller

Vorname: Heinrich

geboren am: 18. 4. 05 in _____ Kreis: _____

Dienstgrad: Leitw. Leitmann Truppenteil: Polizei Gräberkarte

Beruf: _____ Religion: _____ an Rel. IV zurück

Letzter Wohnort: Berlin I W M, Prinz Albrechtstr. 8 (Kammergericht)

Letzter Wohnsitz: _____

Familienstand: _____

Ehefrau: _____

Minderjährige Kinder: _____

Eltern: _____ (Sachbearbeiter)

Sonstige Angehörige: _____

Entnommen aus Liste: Pol. Karte 4-b Nr. _____

→ 1 g-g 2341

B

11. 2/10. 54



Die Übereinstimmung des vor-
liegenden Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.
Berlin-Borsigwalde, den 16.2.61

Voigt



Vermißt am: bei:

Todeszeitpunkt: *In d. letzten Kampftagen*

Todesort (mit Lage): *Stn. Reichskanzlei*

Todesursache: *gefallen*

Beurkundung beim Standesamt: *Blu. Mitte* unter Nr. *11708* Jahr: *1923*

Todeserklärung beim Amtsgericht: Aktz.

Grablage: *Jüd-Friedh. H. Angaben Ref. I*

Ort:

Friedhof:

Straße:

Feld: (Abtlg.): *Grablage unbek.* Reihe: Nr.

Bemerkungen: *Die Unterlagen der Pol.-Kartei sind nicht mehr aufzufinden.*

*Eintrag für den Friedhof ist zu streichen
Lehr. v. 23. 11. 57*
*Eintrag
aus Brief v. Paul v. Hasenpferd Blu. Mitte
vom 27.1.55 unter No. P.*

19

Blu.

Familienname: Müller

Erkennungsmarke:



Vorname: Heinrich, Alois

Geboren am: 28. 4. 1910 in: München Kreis:

Name und Anschrift der zu X. N.: Berlin - Kommando, Bornheimstr. 22
benachrichtigenden Person:

chef: Antongst.: Sophie M. geb. Fischer, München - Pasing,
Brodenseest. 45

Truppenteil: 11. Pol - Reichswehr, Hauptamt

Dienstgrad: 11. Gruppenführer u. Generallt. d. Pol. gusse., wech.

Vater: Alois M., München-Pasing, Brodenseest. 45

Mutter: Anna M. geb. Schmidt, verstorben

Zeit: General 9. Pol.

8.1.58

Sophie Müller mitgeteilt: 1. Todesmeldung, Grablage
Bestattung, Pers. Bg. zwecks Ergänzung ins. Kartelegen.
Stefa

8.

1.58

(16/19) ♂
Ergänzung am d. grün. Gräberkarte
am ~~1.58~~ VDK-Kassel üb. Ref. IV. ✓

6.1.58

Vorg. v. Zentralreg. angef. VO. - zeh. Vorgang nicht vorhand/lie

25.1.58

lie

Empf. sendet Pers. Gg. de. Nachr. aus Berlin 8.4.45
in Dankst für unser T.M mit Schob v. 15.1.58 (Schob B.
Kleau Lentz.)

5.2.58

- 1) Ehefrau mitget.: ~~Berlin~~, wir bitten, die Sterbeurk. dort an-
zufordern. (Berlin-Mitte)
- 2.) St.A. Mitte von Berlin, Berlin 2- Ergänzungsanzeige, Ziff.
2,3,5,6,7,8,9,10,12,13,14,.-
- 3) A.G. Berlin-Lichterfelde - ~~Berlin~~ mitget. Ehefrau ist von uns
verständigt worden.

11.3.58

Vater bittet un. Pkt. v. 13.2.58 um Einzelheiten über
den Tod u. um Mitgl., ob Nachlaß vorliegt -
(Ref. u. teleph. Auskunft der Ehefrau mitgeteilt)

14.3.58
D.

- dem Vater mitgeteilt, dass Einzelheiten über Tod
nicht bekannt, Nachlaß wird in den nächsten Tagen
von unserer Nachlaßstelle der Schwiegermutter über-
sendt - M.

6.5.58

Zentralregistralnir - Vorgang angefordert

Die Übereinstimmung des vor-
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.

Berlin-Borsigwalde, d.16.2.61

IV Voigt

Gräberkartei erfasst

II

M - Laz - U - Pol - *Berlin*

Familienname:

Müller

Erkennungsmarke:

Vorname:

Heinrich, Alois

Geboren am:

28. 4. 1900

in

München

Kreis

Name und Anschrift der zu benachrichtigenden Person:

*Heinr. M., Berlin S.W. 11, Prinz-Albrechtstr. 8 (Haus 2. etage)
L.N. Berlin - Rombach, Bornheimstr. 22*

Truppenteil:

99-Polizei Reichsamt 9. Hauptamt

Die Übereinstimmung des vorseitigen Bildzuges mit dem Original wird bescheinigt.

Dienstgrad:

44 Gruppenführer, Generalla. d. Pz.

*Berlin-Borsigwalde, d. 16.2.61
(Sachbearbeiter)*

Antragst.:

Sophie Müller, geb. Hirschner, München - Pasing, Bodenwe-

Eingegangene Meldungen:



23.9.46

Todesfz: in dem ersten Kampftage

*(4. Wk. des Handstreichs Berlin Mitte, Berlin N.W., Artillerie Nr. 35
Schst. v. 9.5.46)*

Polsterkartei vom Handstreich Berlin Mitte unter Nr. B. M. 11706

28.4.40	I	Aufv. v. Ref. I Nachtrag 34634/M-4628 v. 4.4.49 7 Heimann. Schrift, — Tsch., dass hier keine Aufschrift vorlag. Lt. Ref. I = ? Blm. - Reichskanzlei - gefallen, Grabl.: Linz-Friedhof. Einw.-Verh.: Zak 156/48
18.8.49	II	Lt. Ref. I - Nachlass Zak 156/48 - Akt. Z. M 4628 - nicht abgerufen da keine neue Heimatanschrift.
11.10.54	IV	Lt. Feuchtschld. Kartei: Gefallen, Bemerk. Die Unterlagen d. Pol.-Kart. sind nicht mehr aufzufinden.
12. Sep. 1955	Publ.	Gräberkartei erfasst S. 16
4.1.58	od	<u>Bestimmung d. Todeszeitpunktes</u> : Ende April / Anf. Mai 1945 in Berlin gefallen
4.1.58		A. Ser, Berlin - Lichterfelde - 26. M. 57 - 12 II 294/57 - 466. Anschrift in Verbleib.
8.1.58		U. rech. A Ser, Berlin - Lichterfelde mitgeteilt: Todesmeldung, Fr. Teil d. Arienoster, Anschrift Um stand. amtl. Beurk. veranl. z. können, haben w. uns m. d. Angeh. d. Verbindg. ges. 8



Die Übereinstimmung des vor-
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.

Berlin-Borsigwalde, den 16.2.1961

Vogel
(Sachbearbeiter)

Ref.IV/44/Grie.

Gü.

- 1.) An den
Rat des Stadtbezirks Mitte
von Groß Berlin
Garten-u. Friedhofsamt

B e r l i n C 2

Oberwallstrasse 6/7,

über: Suchdienst für vermißte Deutsche.

Betr.: Friedhof in der Großen-Hamburger Strasse.

Nach vorliegender Meldung soll der ehemalige Generalleutnant der Schutzpolizei Heinrich Müller auf dem oben bezeichneten Friedhof bestattet worden sein.

Wir bitten Sie, die Richtigkeit dieser Meldung zu bestätigen und uns gleichzeitig die Grablage mitzuteilen.

Für Ihre Bemühungen danken wir Ihnen im voraus.

2.) Wv. 10.2.55

Im Auftrage



Die Übereinstimmung des vor-
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.

Berlin-Borsigwalde, den 16.2.1961

Voigt
(Sachbearbeiter)

Durchschlag an

Ref. VIa / Ws *Zum Verbleib* *de lais*

Müller, Heinrich

28.4.00

23. 11.

7

Ref. IV/42a Berlin

An den
Rat des Stadtbezirks Mitte von
Groß-Berlin
Garten- und Friedhofsamt
Berlin C 2
Obersallstr. 6/7

Über Deutsches Rotes Kreuz - Suchdienst - Berlin S 8

Betr.: Friedhof Gr. Hamburgerstraße

Grablage: ohne

Müller, Heinrich, geb. 28.4.00, Generalleutnant und SS-Gruppenführer.

Wir bitten Sie, die Eintragung für den Obigen zu streichen, da die Überführung von Prinz Albrechtstr. 8 und Bestattung am 17.9.45 auf dem Standortfriedhof Berlin-Neukölln, Lilienthalstr. 3-5 in der Grablage 6-1-1 stattgefunden hat.

Im Auftrage
gez. Rickheim



Die Übereinstimmung des vor-
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.

Berlin-Borsigwalde, den 16.2.1961

Voigt
(Sachbearbeiter)

An die

Deutsche Dienststelle
für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen
von Gefallenen der ehemaligen Deutschen Wehrmacht

Berlin-Wittenau

— Ref.: Via/Ws
(8.1.58-Be)

Personalfragebogen

Familienname: M ü l l e r Vornamen: ~~xxxxxx~~ Alois Heinrich Alois
(Rufname unterstreichen)

Geburtstag: 28. April 1900 Geburtsort: München

Einberufen am: 1945 Truppenteil: Kampfgruppe Berlin

Letzt. Truppenteil od. Feldp.-Nr.: Kampfgruppe in Berlin Dienstgrad: General der Polizei

Letzter Wohnort vor Einberufung zur Wehrmacht: Berlin-Lankwitz, Corneliusstraße 22
(Ort und Straße)

Wann und woher wurde die letzte Nachricht gegeben: am 8. April 1945 aus Berlin

Beruf: General der Polizei Religion: gottgläubig

Familienstand: ~~xxx~~ — verheiratet mit Sofie geborene: Dischner

wohnhaft in: München-Pasing, Bodenseestraße 45

Vater: Alois Müller Mutter: Anna Müller geborene Schreindl

wohnhaft in: Mü.-Pasing, Bodenseestr. 45 wohnhaft in: Verstorbene

Ich versichere, die vorstehenden Angaben nach bestem Wissen gemacht zu haben.

München-Pasing, 15. I. 58

(Ort und Datum)

Frau Sofie Müller, geb. Dischner
(Unterschrift)



Die Übereinstimmung des vor-
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.

Berlin-Borsigwalde, den 16.2.1961

[Handwritten signature]
(Sachbearbeiter)

Deutsche Dienststelle
für die Benachrichtigung der nächsten
Angehörigen von Gefallenen
der ehemaligen Deutschen Wehrmacht

Kof. Via/Ws

Berlin-Wittenau, den 6.1.1958

U.

dem Amtsgericht
Lichterfelde von Berlin

Berlin - Lichterfelde
zurück.

Über den Verbleib des

Alois Heinrich Müller, geb. 28.4.1900 in München,
besitzen wir keine Aufzeichnungen.

Leider können wir auch die Zugehörigkeit zur Polizei nicht bestätigen, da er in den uns zur Verfügung stehenden unvollständigen Listen und Karteien nicht verzeichnet ist.

Im Auftrage

Be

ada.0v

ada.0v

ada.0v

ada.0v

ada.0v

ada.0v

Amtsgericht Berlin - Lichterfelde

Abt. 14

Geschäftsnummer:

14 II 294 157

Eilt! Todeserklärung

Berlin - Lichterfelde, den 20. Nov. 1957

Fernruf:

Deutsche Dienststelle	
(W.A.G.)	An die
Eing. 3 DEZ. 1957	Deutsche Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen
Auf. Ref.	von Gefallenen der ehemaligen Deutschen Wehrmacht

Berlin-Wittenau

Postfach

Betr.: Auskuntersuchen zum Zwecke der Todeserklärung des

Müller

Heinrich

geboren am: *28. 4. 1900* in *München*

Truppenteil oder Feldpost-Nr. *Schütztruppe i. d. Reichswehr*

Dienstgrad: *General der Polizei*

Letzte Nachricht vom *Heim*

zuletzt wohnhaft in *Blu.-Landwehr, Cornelius Nr. 22*

Anschrift der nächsten Angehörigen: *Lophia Müller geb. Finkler*
München-Pasing, Waldsee Nr. 45

Auf Anordnung

Karney J.

HV 909

Mitteilung der Personalangaben
an die Dtsch. Dienststelle Bln.-Wittenau — Reinschrift

Witte & Co., Berlin SW 29

5000. 56

6.8.56

#

Ref. IV, Herrn Griseal angefragt, inwiefern mit Mrs. Lebaumb.

Nr. 28. 12. 56

IV

H. Griseal keine weit. Aufgaben.

- B. d. A.

~~des unklarheit abstellen.~~ gests. 4/9.58 W



Die Übereinstimmung des vor-
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.

Berlin-Borsigwalde, den 16.2.1961

Voigt

(Sachbearbeiter)

Familienname:

Müller

Vorname:

Heinrich, Alois

20. 4.

171

Geboren am:

28. 7. 1900

in:

München

Kreis:

Name und Anschrift der zu
benachrichtigenden Person:Heinrich M. Berlin & W. Prinz-Albrechtsstr. 51
L.W.: Berlin-Köpenick, Wronkestr. 22

Truppenteil:

11. Pol., Prechsich - Hauptamt

Dienstgrad:

99 - Gruppenführer im Generalst. d. Pol.

Antragst.: Sophie Müller, geb. Hirschner, München-Parang, Sudenroederstr.

Eingegangene Meldungen:

10.8.56

IV

Todestag u. Ort: am: in Berlin. - Kriegsver-
urteilung: am 17.7.45 besichtigt Standortfch. Berlin-
Knikollen, Gilienthalstr. 3-5. - 6-1-1. Kt.
Unterlagen d. FdH. für W

Die Übereinstimmung des vor-
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.

Berlin-Borsigwalde, den 16.2.61



Wiegand
(Sachbearbeiter)

Suchdienst für vermißte Deutsche
Im Gebiet der
Deutschen Demokratischen Republik
Berlin W 8,

10
pencher

Deutsche Dienststelle

für

die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht

Nr. Ref. IV/44/Grie.

Bei Rückschriften
stets obiges Aktenzeichen angeben

28. Jan 1955

1. Jan. 1955

① Berlin-Wittenau, den 8. Januar 1955

Eichborndamm 167-209

Kommunale Wirtschaft Mitte
Eig. 207/53
B. 10/10

Postfach

Tele: 49 20 71

An den
Bat des Stadtbezirks Mitte
von Groß Berlin
Garten- u. Friedhofsamt

B e r l i n C 2

Oberwallstrasse 6/7,

über: Suchdienst für vermißte Deutsche.

Betr.: Friedhof in der Großen-Hamburger Strasse.

Nach vorliegender Meldung soll der ehemalige Generalleutnant der Schutzpolizei Heinrich Müller auf dem oben bezeichneten Friedhof bestattet worden sein.

Wir bitten Sie, die Richtigkeit dieser Meldung zu bestätigen und uns gleichzeitig die Grablage mitzuteilen.

Für Ihre Bemühungen danken wir Ihnen im voraus.

EXPLOITATION DES ARCHIVES WAST

L'Administrateur J. M. ARNOLD

Conservateur des Archives

et Chef des Services

Im Auftrage

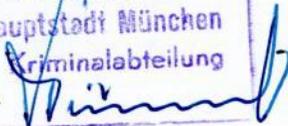
[Handwritten signature]

Der Gleichlaut der Ablichtung mit dem
Text der Originalurkunde wird bestätigt.

München, den 19. Sep. 1960

Stadtrat der Landeshauptstadt München
Polizeipräsidium - Kriminalabteilung

I. A.



Der Gleichlaut der Ablichtung mit dem
Text der Originalurkunde wird bestätigt.

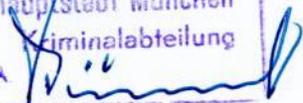
19. Sep. 1960

München, den

Stadtrat der Landeshauptstadt München

Polizeipräsidium - Kriminalabteilung

I. A.



S t e r b e u r k u n d e .

(K r i e g s s t e r b e f a l l)

Standesamt Mitte vom Groß-Berlin Nr. 11 706/ 1945

Heinrich M ü l l e r

wohnhaft in Berlin, Prinz - Albrecht- Straße, 8

ist in den letzten Kampftagen um Uhr Minuten

in Berlin im Bereiche des Verwaltungsbezirks Mitte Mitte verstorben.

Der Verstorbene war geboren am Geburtsort und Geburtsdatum unbekannt

Der Verstorbene war unbekanntem Familienstandes

Berlin, den 21. Februar 1958

Amtssiegel

Rat des Stadtbezirkes

Berlin -Mitte

Standesamt

der Beauftragte für Personenstandsweesen

In Vertretung Die Richtigkeit der Abschrift
wird beglaubigt.

gez. B ö h m Nr.: München, - 3. April 1958

Stadtrat der Landeshauptstadt München

Stadtsenioramt:

In Auftrag

Meierfels

Meierfels

Für die Richtigkeit der Abschrift

Gültig nur zur Vorlage bei

Schinden



Gebühren

Der Gleichlaut der Ablichtung mit dem
Text der Originalurkunde wird bestätigt.

München, den 19. Sep. 1960

Stadtrat der Landeshauptstadt München
Polizeipräsidium - Kriminalabteilung

L.A.



Deutsche Dienststelle

für

die Benachrichtigung der nächsten
Angehörigen von Gefallenen der
ehemaligen deutschen Wehrmacht

Nr. V Ia / W s

Bei Rückschriften
stets obiges Aktenzeichen angeben

Sehr geehrte Frau M ü l l e r !

Der Sterbefall Ihres Ehemannes

Heinrich Alois M ü l l e r , geb. 28.4.1900 in München,

wurde beim Standesamt Berlin-Mitte unter Sterbebuch-Nummer 11 706
beurkundet. Wir bitten Sie, sich wegen der Sterbeurkunden über Ihr
zuständiges Standesamt, nach dort zu wenden.



In Auftrage

H u s e

Beurlaubigt:

(Sachbearbeiterin)

① Berlin-Wittenau, den 5.2. 195 8

Eichborndamm 167 - 209

Postfach

Fernruf: 49 20 71

(95) 42 08 (nur im Innenbetrieb)

He

Frau

Sofie M ü l l e r

M ü n c h e n - P a s i n g

Bodenseestr.45

Vfg.

Via/Ws

Einschreiben

1.

Frau

Sophie M ü l l e r

München - Pasing

Bodenseestr.45

Sehr geehrte Frau M ü l l e r !

Wir haben die schmerzliche Pflicht, Ihnen mitteilen zu müssen, daß Ihr Angehöriger

Alois Heinrich M ü l l e r , geb. 28.4.1900 in München, Ende April / Anfang Mai 1945 in Berlin gefallen ist. Auf dem Standortfriedhof in Berlin-Neukölln, Lilienthalstr.3-5, -6 - 1 - 1- fand er seine letzte Ruhestätte.

Zu dem schweren Verlust, der Sie und Ihre Angehörigen betroffen hat, sprechen wir Ihnen unsere Anteilnahme aus.

Von dem Tode Ihres Angehörigen erhielten wir durch eine Gräberliste Kenntnis.

Um die standesamtliche Beurkundung des Sterbefalles veranlassen zu können, erbitten wir den anliegenden Personalfragebogen ausgefüllt zurück.

Wir empfehlen Ihnen, falls Sie Auskünfte über den Friedhof, die Grabpflege und den Grabbesuch wünschen, sich mit dem

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.,
K a s s e l , Ständeplatz 2,

in Verbindung zu setzen.

1 Anlage

2. Wv.: 8.3.58 ✓

Berlin-Wittenau, den 8.1.58
Deutsche Dienststelle
I.A.

Vo

Die Übereinstimmung des vor-
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.

Berlin-Borsigwalde, den 16.2.1961



Kriegs
(Sachbearbeiter)

Zeitung Blatt 2-8.

*57033/535. Pöschel
4. Januar*

Standesamt Mitte
von Gross-Berlin

Zeugn.: 430
4. VII. 48 *104*

Berlin C 2, den 4. Januar 1948
Elisabethstr. 28/29

Aufstellung

des Nachlasses von Eivilpersonen, Polizei, ~~Volkssturm~~ usw.

Nachlass Nr.	Name und Vorname	Vorhandener Nachlass
3	Unbekannter Mann	1 Goldbörse, 189. - Kuna, gedrucktes 1/6 48 <i>104</i>
1 106/48	4 ✓ Peschel, Paul	versch. Photographien, 1 Ausweis, 4. Kleiderkarte
2 107/48	6 ✓ Wagner, Herbert	Notizbuch, 1 Schutzhülle
3 108/48	10 ✓ Unbekannte Personen	3 Bleistifte, Nagelreiniger, 1 Schlüssel <i>← 1/6 bei Abgabe d. l. Pauschal. 4.6.48</i>
4 109/48	12 ✓ Körner, Benno	Gefallenenzettel
5 110/48	19 ✓ Withaun, Johann-Friedrich	2 Ahnenpässe
6 111/48	20 ✓ Larisch, Willibald	Wehrpass, Soldbuch der L.S.P.
7 112/48	22 ✓ Unbekannte Personen	3 Geldtaschen, 1 Zigarren- tasche, 1/8 Los der deutschen Reichslotterie
8 113/48	28 ✓ Schubert, Wolfgang	versch. Papiere, Postspargbuch Nr. 12 337 509 über 135.- RM, 1 Flugbuch, 1 Quittungskarte
9 114/48	30 ✓ Eberle, Friedrich	1 Briefftasche, 1 Postausweis, 1 Kennkarte
10 115/48	36 ✓ Unbekannter Polizei- beamter	Trauring gez. F.R. 3.11.38
11 116/48	37 ✓ Unbekannter Polizei- meister	Signalpfeife, Zigarettenmasch.
12 117/48	60 ✓ Hascher, Karl	Kennkarte, Wehrpass
13 118/48	72 ✓ Holzhueter, Erwin	1 Ausweis
	79 ✓ Schröder, Ulrich	Wehrpass, Briefftasche
14 119/48	91 ✓ Kaye, Erich und vermutlich Ehefrau	2 Kennkarten
15 120/48	98 ✓ Szodrowski, Stanisl.	verschiedene Papiere
16 121/48	99 ✓ Herzfeldt, Bernhard	1 Briefftasche mit verschied. Papieren, Postspargbuch Nr. 11 877 538 über 500.- RM
17 122/48	110 ✓ Tschernko, Rudolf	verschiedene Papiere
18 123/48	115 ✓ Schulze, August	Geldbörse
	117 ✓ Gross, Paul	Militärpass, Führerschein
19 124/48	124 ✓ Maibaum, Georg	verschiedene Papiere
	126 ✓ Wolter, Hermann	Wehrpass, versch. Papiere
20 125/48	134 ✓ Eide, Arne	Ausweiskarte
21 126/48	138 ✓ Wimmer, Aloysius	Militär- und Wehrpass
		Polizeiwachtm.



Die Übereinstimmung des geset-
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.

Berlin-Borsigwalde, den 16.2.1961

Viergl
(Sachbearbeiter)

Nachlass Nr.	Name und Vorname	Vorhandener Nachlass
22 80/48	148 ✓ Unbekannter Sturmführer	Taschentuch gez. R.F. oder P.F. ✓
23 84/48	154 ✓ Seelig, Fritz	Ausweis ✓
	156 Vogt, Waldemar	Soldebuch
	166 Juwe, Wilhelm	Wehrpass
	172 Behringer, Johannes	Soldebuch, versch. Papiere
	175 Burkhard, Bernhard	Wehrpass, Sparkassenbuch der Stadt Danzig über 4.950,37 RM, Reisepass
24 85/48	179 ✓ Albath, Ursula	Taschenbuch, Ausweis ✓
25 84/48	182 ✓ Pollner, Anton	Postsparbuch Nr. 13.729.150 über 400.- RM, versch. Papiere ✓
26 87/48	183 ✓ Schlichtermann, Friedrich	Führerschein ✓
	189 Gawlik, Franz	Soldebuch, Kennkarte, Wehrpass, Postsparbuch Nr. 2.479.792 über 2.300.- RM, Sparkassenbuch der Stadt Berlin Nr. 1/78229 über 4.007,07 RM, Postsparbuch Nr. 6.972.837 über 3.200.- RM, Sparkassenbuch der Stadt Berlin über 4.009,24 RM Nr. 1/37461, Depositenbuch von Sponholz Nr. 87529 über 1.551,75 RM
	Schneege, Emilie	
<p><i>Nr. 156, 166, 172, 175, 189 gestrichen 4/6/48</i></p>		
27 88/48	217 ✓ Unbekannter Amtswalter	Krawattenabschnitt Nr. 303825 ✓
28 89/48	218 ✓ Unbekannter Amtswalter	Krawattenabschnitt Nr. 08049 ✓
29 90/48	221 ✓ Zachert, Johannes	Arbeitsbuch ✓
30 91/48	223 ✓ Unbekannte Frau	Halskette, 3 Schlüssel, silb. Trauring gez. P.B. 22.3.43 ✓
31 92/48	224 ✓ Unbekannter Amtswalter	Taschentuch gez. R.M., Ordensschnalle ✓
32 93/48	236 ✓ Wetzell, Paul	Fahrradbrieft, Bescheinigung ✓
33 65/48	255 ✓ Kaschytza, Pol.Obw.	Gehaltsbescheinigung ✓
34 94/48	275 ✓ Berg, Anna	Brieftasche, Loznette mit Kette, Brille ✓
35 95/48	276 ✓ Forytta, Karl	Brieftasche, Arbeitsbuch, versch. Papiere, Brille ✓
36 96/48	278 ✓ Unbekannte Person	Postsparbuch Nr. 13.578.849 über 1.752,33 RM ✓
37 97/48	279 ✓ Unbekannte Frau	4.- RM in Silber ✓
38 98/48	288 ✓ Lehmann, Arthur	Kleiderkarte ✓
39 99/48	296 ✓ Unbekannter Mann	Geldbörse, 0,13 RM ✓
40 100/48	297 ✓ Unbekannter Mann	Zigarettenetui mit Inschrift Haberland ✓

Nr. 156, 166, 172, 175, 189 gestrichen 4/6/48

*Ein Personalabhefter, der auf Anweisung von F. ... in ...
An kein Recht für ...
Gawlik (R.E.) vom 22.12.47. Beide Hefen sind damit ... 4.11.49/1948*

Die Übereinstimmung des vor-
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.

Berlin-Borsigwalde, den 16.2.1961



Voigt
(Sachbearbeiter)

Nachlass Nr.	Name und Vorname	Vorhandener Nachlass
41 101/48 298 ✓	Spittler, Kurt oder Schulz, Georg	Notizbuch ✓
42 102/48 299 ✓	Unbekannter Mann	Rosenkrankz, Nagelfeile, 1.87 RM ✓
43 103/48 301 ✓	Unbekannte Person	Kettchen mit Anhänger, Schlüssel mit Schild "Waldesruh" ✓
44 104/48 302 ✓	Krüger, Hermann	Brieftasche und versch. Papiere ✓
45 64/48 305 ✓	Illmer, Berta <i>Rm 14. - links. 10/6.48</i>	1 Handtasche, blaue Mappe mit versch. Papieren, Notizbuch, Kleiderkarten, Postausweis, Sparbuch Nr. 3-3460 über 2.692.11 RM, Sparbuch Nr. 143-5136 über 2.691.13 RM mit Sicherungskarte, 1 Paar Handschuhe, 3 Brillen, 1 Lupe, 10 Schlüssel, 2 Perlenketten, doppelter Trauring, goldene Kette Halskette mit Anhänger, 1 silberne Halskette mit Anhänger, 1 goldene Uhrkette, 1 Brosche, 1 Geldbörse mit 14.90 RM ✓
	<i>2 Worte (goldene) gestrickt 4/6.48 breit.</i>	
46 63/48 309 ✓	Auerbach <i>Betrag unter 27.10.48</i>	1 kl. Brieftasche mit 20.- RM, Monatskarte für die Eisenbahn ✓
47 105/48 310 ✓	Unbekannte Person	1 Geldbörse mit 4.65 RM ✓
48 108/48 313 ✓	Wölfer, Karl	Brieftasche mit versch. Papieren, Reisepass, Arbeitsbuch, Notizbuch ✓
49 109/48 316 ✓	Antonow, Makor	Brieftasche mit versch. Papieren ✓
50 110/48 318 ✓	Klein, Arthur	Brieftasche, Rentenkarte, Arbeitsbuch, versch. Papiere ✓
51 111/48 319 ✓	Unbekannte Personen	Brieftasche, Kompass, Vierkant-schlüssel, Kette mit 2 Schlüsseln und Signalpfeife, Geldbörse mit 4.- RM, Ledertäschchen mit Radiergummi ✓
52 112/48 333 ✓	Rolland, Giovanni	Aktentasche, Pass, Ausweiskarte, Notizbuch mit versch. Papieren, kl. Lexikon, Taschenuhr mit Kette, 1 Bund Schlüssel, Taschenmesser, Vorhängeschloss, Münze ✓
53 113/48 334 ✓	v. Raumer, Friedrich-Wilhelm	Notizbuch ✓
54 61/48 336 ✓	Mayr, Polizist	26.23 RM ✓ <i>Betrag unter 10/6.48</i>
55 114/48 341 ✓	Unbekannter Mann	Geldbörse, 2 Rasierklingen ✓
56 115/48 344 ✓	Wieckorek, Ulrich	Schulzeugnis, Führerschein ✓
57 116/48 363 ✓	Hannemann, Karl	Arbeitsbuch, Ausweis ✓
58 117/48 388 ✓	Unbekannte Person	50.- RM ungültig ✓
59 118/48 391 ✓	Unbekannte Frau	1 Brosche, 1 Ohrring, 1 Bernsteinanhänger mit Kette ✓
60 119/48 401 ✓	Bölk, Emil	Kennkarte , Ausmusterungsschein <i>gestrickt 4/6.48 breit.</i>

Die Übereinstimmung des vor-
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.

Berlin-Borsigwalde, den 16.2.1961



V. V. V.
(Sachbearbeiter)

Nachlass Nr.	Name und Vorname	Vorhandener Nachlass
61 120/48 403 ✓	Unbekannter Mann	Schlüsselbund mit 9 kleinen Schlüsseln, 1 grosser Schlüssel ✓
62 121/48 404 ✓	Kalisch, Max	3 Zettel, Kennkarte ✓
63 122/48 405 ✓	Ludwig, Oskar	Quittungskarte, Beitragsnachweis der DAF ✓
64 123/48 422 ✓	Frasch, Johann	verschiedene Papiere ✓
65 124/48 423 ✓	Holste, Selma	verschiedene Papiere ✓
66 125/48 425 ✓	Unbekannter Mann	Zeugtasche ✓
67 126/48 442 ✓	Schwarzer, Theodor	Postabschnitt ✓
68 127/48 444 ✓	Schmidt, Fredy	verschiedene Zettel ✓
452	Zabel, Erich	Wehrpass, Gesundheitsbuch, verschiedene Papiere
69 128/48 453 ✓	Scholz, Paul	Brieftasche, Postspargbuch Nr. 6.248.642 über 4.500.- RM mit Ausweiskarte, Arbeitsbuch, verschiedene Papiere ✓
70 129/48 457 ✓	Kaczynski, Walter	verschiedene Papiere ✓
71 130/48 467 ✓	Brummaek, Fritz	Postspargbuch Nr. 14.014.144 über 250.- RM und Ausweiskarte, verschiedene Papiere ✓
72 131/48 473 ✓	Gaflig, Johann	1 Zettel ✓
73 132/48 492 ✓	Unbekannter Mann	1 Bürste, 1 Schlüssel ✓
493	Kühn, Leopold	Wehrpass, Soldbuch
74 133/48 495 ✓	Weber, Hugo	2 Zettel, 1 Bund Schlüssel, 1 Schlüssel, 1 Brille ✓
452, 443, 562 gestrichlen 134/48	499 ✓ Bansch, Else 75	verschiedene Papiere, Zigarettenetui ✓
4/6 48 135/48	509 ✓ Thiede, Karl 76	Mitgliedskarte ✓
134/48	519 ✓ Becker, Arthur 77	Zigarrentasche, Zigarettenetui ✓
78 137/48 532 ✓	Laubach, Eduard	Brieftasche, Soldbuch, verschiedene Papiere ✓
79 80/48 541 ✓	Engelhardt, Hubert	550.- RM ✓
80 138/48 548 ✓	Unbekannter Polizeibeamter	Taschenuhr mit Monogramm M.P. ✓
81 139/48 555 ✓	Unbekannter Mann	Siegelring gez. A.Z., 1 Ring unecht ✓
82 140/48 559 ✓	Gürth, Paul	verschiedene Ausweise und Sicherungskarte zum Spargbuch Nr. 15/1894 ✓
83 141/48 560 ✓	Jonradt, Heinrich	verschiedene Zettel, 1.- RM ✓
84 81/48 561 ✓	Kral, Johann	Kennkarte, 90.- RM ✓
562	Kranz, Heinz	Verwundetenzettel

Die Übereinstimmung des vor-
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.

Berlin-Borsigwalde, den 16.2.1961



Voigt
(Sachbearbeiter)

Nachlass Nr.	Name und Vorname	Vorhandener Nachlass
85 142/48 565 ✓	Olexa, Wasili	Ausweis, 30.- Zloty, Füllfederhalter ✓
86 62/48 567 ✓	Gommert	Urlaubsschein, 20.- RM <i>Belag unter</i>
87 52/48 583 ✓	Fremke, Willi	2 Zettel, 1 Ring mit Stein, 42.- RM ✓
88 143/48 590 ✓	Schwarz, Reinhold	2 Zettel ✓
89 144/48 592 ✓	Wegner, Fritz	1 Zettel ✓
90 145/48 601 ✓	Henrion, Henry	Erkennungsmarke Henry Henrion Nr. 1207 - 261 ✓
91 144/48 604 ✓	Kraus, Karl	1 Zettel, 7.- RM in Silber ✓
613	Unbekannter Kriminalsekretär	Erkennungsmarke Geheime Staatspolizei Nr. 1119 mit Kette
92 147/48 614 ✓	Unbekannter Mann	Fahrkarte, 2 Zettel
93 148/48 620 ✓	Keire, Adolf	Sparbuch der Dresdner Bank Nr. 000971 über 1.100.- RM, Sparbuch der Dresdener Bank Nr. 332530 über 5.538.- RM, 1.020.- RM ✓
94 149/48 625 ✓	Fischer, Gerhard	Arbeitsbuch ✓
95 59/48 626 ✓	Biedler, Emma	154.- RM ✓
96 150/48 637 ✓	Kreyer, Emil	7.- RM in Silber ✓
97 151/48 645 ✓	Kossel, Friedrich	Kennkarte, Füllfederhalter, Brille ✓
98 154/48 647 ✓	Strepel, Erwin	Kennkarte, Jahresjagdschein ✓
99 153/48 657 ✓	Funk, Vitus	Postspargbuch Nr. 11.988.697 mit Ausweiskarte über 120.- RM ✓
100 54/48 661 ✓	Unbekannter Polizeimeister	500.- RM, Ordensschnalle ✓
101 154/48 664 ✓	Konbeka, G.	Adresse St.Vait a.d.Save ✓
102 155/48 673 ✓	Müller, Heinrich	Ausweise, E.K.I., 2 Orden ✓
676	Unbekannter Gestapo-Beamter	Erkennungsmarke Geheime Staatspolizei Nr. 225 mit Kette
676 gestrichen 157/48 685 ✓	Unbekannte Frau ¹⁰³	1 Geldbörse, 1.93 RM, Totenkopfring ✓
4/6 48 158/48 693 ✓	Ziemke, Berthold ¹⁰⁴	3 Zettel ✓
105 159/48 700 ✓	Mauerhoff, Martha	Medaillon und Zettel ✓
106 160/48 702 ✓	Batistini, Renato	Pass ✓
107 161/48 704 ✓	Unbekannter Polizeioberst	Silberner Schuhanzieher mit Inschrift: „ Herta 23.3.30 ✓
108 162/48 710 ✓	Klose	Zahnersatzstück mit Goldbrücke ✓
109 163/48 711 ✓	Milasowsky, Franz	3 Scheine ✓
110 55/48 721 ✓	Unbekannte Personen	1 silberner Anhänger, 1 Medaille, 1 Armband, 2 Broschen, 1 Spampelkissen, 35.70 RM ✓

Die Übereinstimmung des vor-
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.

Berlin-Borsigwalde, den 16.2.1961



Vogel
(Sachbearbeiter)

Nachlass Nr.	Name und Vorname	Vorhandener Nachlass
135 187/48 856 ✓	Breipohl, Dr.med. 58/48	950.- RM ✓
136 186/48 858 ✓	Unbekannter Mann	Medaillon, 1.95 RM ✓
137 187/48 859 ✓	Kräutmacher	Trauring ohne Stempel ✓
138 188/48 860 ✓	Marten, Willi	Damenuhr ✓
861 ✓	Krause, Karl <i>an d. Dienststelle abgegeben. 4/6 48 gestrich.</i>	Taschenuhr mit Kette, Partei- buch, Postspargbuch Nr. 13.538.154 über 2.400.- RM, Wehrpass
139 189/48 863 ✓	Nikiforow, Alexander	Arbeiterkarte ✓
140 190/48 864 ✓	Soor, Reinhold	Polizeiliche Anmeldung, Renten- karte, Ausweis ✓
141 59/48 865 ✓	Niketta, Ehepaar	1 Taschenuhr mit Kette, 1 Hals- kette, 5.- RM in Silber, verschiedene Papiere, Spar- kassenbuch Nr.26/10425 ✓ 68.- RM ✓
142 191/48 867 ✓	Unbekannter Mann	Krawattennadel ✓
143 192/48 872 a ✓	Breuer, Wilhelm	verschiedene Papiere ✓
144 193/48 875 ✓	Schamler, Ida	verschiedene Papiere ✓
145 194/48 877 ✓	Gehm, Wilhelm	Brieftasche mit verschiedenen Papieren, Arbeitsbuch ✓
146 195/48 879 ✓	Unbekannte Frau	Handtasche, Geldbörse, 1 Schlüssel, Brille, 1.05 RM ✓
147 196/48 880 ✓	Hermann geb. Tomaszek, Martha	Brieftasche mit verschiedenen Papieren, pol. Anmeldungen ✓
148 197/48 883 ✓	Bühler, Franz	Versicherungsschein ✓
149 198/48 886 ✓	Unbekannte Person	-.30 RM ✓
150 891, 892, 902 ✓	Uecker, Hildegard ¹⁵⁰	1 Handtasche mit verschiedenen Papieren, -.85 RM, Geldbörse, 2 Brieftaschen, 1 kleine Aktentasche ✓
<i>gestrichen 4/6 48 gestrich.</i> 200/48 894 ✓	Hoffmann, Karl ¹⁵¹	Brieftasche mit verschiedenen Papieren ✓
200/48 895 ✓	Horst, Otto ¹⁵²	Sparbuch der Deutschen Bank Nr.14424 über 4.300.- RM, Ausweis, Tasche mit Lebensmit- telkarten, 2.- RM ✓
897	Lehnhardt, Hans	Postspargbuch mit Ausweiskarte Nr. 5.734.780 über 1.- RM, Wehrpass, Brieftasche mit ver- schiedenen Papieren, 2 Schlüssel am Ring, 2 Halsketten, 1 Uhrkette
153 202/48 904 ✓	Noack, Julius	Geldbörse, 6.- RM, Haushalts- ausweis ✓
154 203/48 907 ✓	Weber, Max	Taschenuhr, Militärpass
154 203/48 917 ✓	Voill, Viktor	Arbeitsbuch ✓

Die Übereinstimmung des vor-
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.

Berlin-Borsigwalde, den 16.2.1961

Voigt
(Sachbearbeiter)



Nachlass Nr.	Name und Vorname	Vorhandener Nachlass
--------------	------------------	----------------------

gebrieten
4/6 48 Weick.

920	Klose, Johann	Wehrpass, verschiedene Papiere
204/48 923 ✓	Mehrholz, Otto 155	Wehrpass ✓
204/48 934 ✓	Unbekannte Person 156	215.- RM in Silber ✓
157 205/48 935 ✓	Scheurich, Kurt	Uhr mit Kette, Invalidenkarte ✓
158 207/48 940 ✓	Unbekannte Personen	1 Karton Uhren (defekt) ✓
159 207/48 941 ✓	Unbekannte Personen	1 Karton Briefe und Notizbücher ✓
160 206/48 942 ✓	Unbekannte Personen	1 Karton mit Photographien ✓
161 201/48 943 ✓	Unbekannte Personen	1 Karton mit Brieffaschen und Geldbörsen ✓
201/48 944 ✓	Unbekannte Personen	1 Karton mit verschiedenen Kleinigkeiten ✓
163 202/48 945 ✓	Unbekannte Personen	1 Karton Brillen ✓
164 204/48 946 ✓	Unbekannte Personen	1 Bund Schlüssel ✓
165 218 947 ✓	Unbekannte Personen	1 Bund Schlüssel ✓
166 948 ✓	Unbekannte Personen	1 Bund Schlüssel ✓
167 206/48 949 ✓	Unbekannter Polizeimeister	Kleiderabschnitte ✓
168 207/48 950 ✓	Unbekannter Polizeileutnant	Kleiderabschnitte ✓
169 208/48 951 ✓	Unbekannter Polizeimeister	Kleiderabschnitte ✓

Übergeben am 4. Juni 1948
Weick Weick,
Gaudesant Mitte
von Gross-Görlitz

Übernommen am 4. Juni 1948
Ernst Wickmann
Stab f. d. Erfassung d. Kriegsopfer, Nachlassabf.

HN 172/49 St. A. Bln.-Mitte ÷ HN 182/49 St. A. Bln.-Mitte für HN 215/49 St. A. Bln.-Mitte
verwendet. 11. 11. 49 1948

Die Übereinstimmung des vor-
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.

Berlin-Borsigwalde, den 16.2.1961

Voigt
(Sachbearbeiter)



Nr. 11706

Deutsche Dienststelle
(WAS) Cc
Eing. 29. JAN. 1960
Am Ref
15. Dezember 1945

Berlin, den 15. Dezember 1945

Der SS-Gruppenführer, Generalleutnant der Polizei - - -
Heinrich Müller, - - -

wohnhaft in Berlin, Prinz-Albrecht-Straße 8, - - -

ist in den letzten Kampftagen - - - um - - - Uhr - - - Minuten
in Berlin, im Bereiche des Verwaltungsbezirks Mitte gefallen.

Der Verstorbene war geboren am : Geburtsdaten und - - -
in Geburtsort unbekannt. - - -

(Standesamt - - - Nr. - - -)

Vater: - - -

Mutter: - - -

Der Verstorbene war - nicht - verheiratet
Familienstand unbekannt. - - -

Eingetragen auf mündliche - ~~schriftliche~~ - Anzeige des Kriminalobersekretärs außer
Dienst Fritz Leopold, wohnhaft in Berlin, Wöhlertstraße 1. -

Der Anzeigende ist bekannt. Er erklärte, von dem Sterbefall
aus eigenem Wissen unterrichtet zu sein. - - -

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Fritz Leopold

Der Standesbeamte

In Vertretung: Unterschrift

Todesursache: Siehe oben. - - -

Eheschließung des Verstorbenen am - - - in - - -

(Standesamt - - - Nr. - - -)

V. 174
ausgegeben

Der Gleichlaut der Ablichtung mit dem
Text der Originalurkunde wird bestätigt.
19. Sep. 1960

München, den.....

Stadtrat der Landeshauptstadt München
Polizeipräsidium - Kriminalabteilung

I. A.



Die Übereinstimmung der Abschrift mit den Eintragungen im Sterbebuch des Standesamtes

Berlin-Mitte

wird hiermit beglaubigt.

Berlin....., den **21. Januar** 19**60**
Kr.



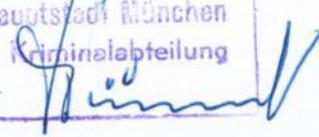
~~Der Standesbeamte~~
Beauftragter für Personenstandswesen
In Vertretung:

[Handwritten signature]

Der Gleichlaut der Ablichtung mit dem
Text der Originalurkunde wird bestätigt.

München, den 19. Sep. 1960

Stadtrat der Landeshauptstadt München
Polizeipräsidium - Kriminalabteilung

I.A. 

Der Polizeipräsident in Berlin
A b t e i l u n g I
I 4- KI 1 - 222/61

Berlin-Tempelhof, den 28. Feb. 1961
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 660017 App. 2542

81

Urschriftlich

✓
mit Linken

dem Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

B e r l i n NW 21

=====
Turmstraße 91



nach Erledigung der Verfügung -siehe Blatt 61- mit dem
Bemerken zurückgesandt, daß ein noch zu erstellender Bericht
über Vorgang M ü l l e r durch KHK Weida/Ludwigsburg bei
Eingang dem vorliegenden Vorgang nachgesandt wird.

Im Auftrage

[Handwritten signature]

82

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen
1 - 16

Ludwigsburg, den 16. Januar 1961
Schorndorfer Str. 28
Fernsprecher: 22221

An den
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Oberlandesgericht

*am A. u. R.
4 für Prof. 1. IV*

Berlin NW 21
Turnstrasse 91

Betr.: Falsche Ausweise für untergetauchte NS-Gewaltverbrecher
Bezug: Ohne
Beil.: 2 Überstücke für die Herren Oberstaatsanwälte

In zahlreichen Ermittlungsverfahren ist festgestellt worden, dass führende Persönlichkeiten des Dritten Reiches, die wegen NS-Gewaltverbrechen gesucht werden, mit falschen Ausweisen untergetaucht leben. Die Herkunft der falschen Ausweise konnte bisher meist nicht nachgewiesen werden.

Durch die Vernehmung der ehemaligen Sekretärin des Leiters des Amtes IV (Gestapo) des Reichssicherheitshauptamtes, Heinrich Müller, ehem. SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei, ist jetzt zur Gewissheit erhoben, dass auf seine Veranlassung falsche Reisepässe ausgestellt worden sind. Die ehem. Sekretärin Barbara Helmuth, geb. 11.7.1900 in München, wohnhaft in München-Pasing, Lichtingerstr. 3, erklärte in einer Vernehmung durch die Sonderkommission des Landeskriminalamtes Baden-Württemberg am 12.12.1960, dass ihr Amtschef Müller etwa drei Monate vor dem Zusammenbruch ihr einen Reisepass auf einen anderen Namen angeboten habe. Es seien zu dieser Zeit für viele Angehörige des Amtes IV falsche Pässe ausgestellt worden.

Es besteht keine Veranlassung zu zweifeln, dass diese Angaben zutreffen und auch andere führende Persönlichkeiten des Dritten Reiches es verstanden haben, sich auf diese oder ähnliche Weise der Verantwortung zu entziehen.

Müller

Herrn Müller - 3 P/K/75 109/60

DER OBERSTAATSANWALT
bei dem Landgericht

83
Frankfurt (Main), den 25. Januar 1961
Klingerstraße 23/25/ Stock
Telefon: 28671 und 2867
Postschließfach 2745

Aktenzeichen: 4/ 54 Ks 4/50

(Bitte bei allen Schreiben angeben!)



27. JAN. 1961
An den

Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

B e r l i n NW 21
Turmstr.91

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen den früheren Amtschef IV
des Reichssicherheitshauptamts SS-Gruppenführer
Heinrich M ü l l e r.

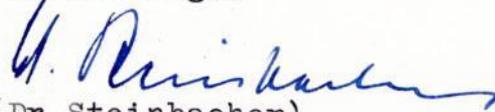
Bezug: Dortiges Schreiben vom 20.1.1961 - 3 P(K) Js 109/60 -.

Die angeforderten Akten 54 Ks 4/50 gegen Lindow liegen der Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht in Hechingen zu deren Ermittlungsverfahren 1 Js 6069/60 vor. Es wird anheimgestellt, dort Rückfrage zu halten, ob die benötigten Akten gegen Lindow entbehrlich sind.

Bezüglich des früheren Amtschefs IV des RSHA Heinrich M ü l l e r hat - wie hier bekannt - die Sonderkommission bei der Zentralen Stelle in Ludwigsburg, Wilhelmstr.1, vor einiger Zeit Ermittlungen geführt. Falls diese Vorgänge nicht vorliegen, dürfte sich ihre Beiziehung empfehlen.

Weitere Erkenntnisse über den Beschuldigten Müller liegen bei der Staatsanwaltschaft Frankfurt/Main nicht vor.

Im Auftrage:


(Dr. Steinbacher)
Staatsanwalt

3^o 3 P(R) 75 10 9/60

84

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen
1 - 16/1

Ludwigsburg, den 2. Februar 1961
Schorndorfer Strasse 28
Fernsprecher: 22221

An den
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem ~~Oberlandesgericht~~
Landgericht Berlin

B e r l i n NW 21
Turmstrasse 91

Betr.: Falsche Ausweise für untergetauchte NS-Gewaltverbrecher
Bezug: Schreiben der Zentralen Stelle vom 16.1.1961
Beil.: 2 Überstücke für die Herren Oberstaatsanwälte

In dem Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Frankfurt a.M. 4 Js 1017/59 gegen Eichmann u.a. wurde am 15.12.1960 in München durch Staatsanwalt Dr. Steinbacher der Beschuldigte Dr. Viktor S c h m i d t, geb. am 15.2.1904 in Karlsbad/CSR., wohnhaft in Krailling, Forstkastenstrasse 8c, vernommen. Er war zuletzt als SS-Sturmbannführer Leiter des SD-Abschnitts Linz. Dr. Schmidt gab bei seiner Vernehmung an:

.....
"Wie bei der Durchsuchung bereits festgestellt, habe ich in Linz in den letzten Kriegstagen auf Grund einer Anweisung des RSHA Berlin einen falschen Kennkartenausweis, lautend auf den Namen Viktor D o t z a u e r, geb. 15.2.1904 in Karlsbad, kaufm. Angestellter, erhalten. Das Ausstellungsdatum muss nicht unbedingt stimmen. Der Ausweis ist zurückdatiert worden. Auch die sogenannte "Arbeitsbescheinigung" der Hütte Linz der Hermann-Göring-Werke, datiert vom 20. 4.1945, diente dem gleichen Zweck. Ich bin nie bei den

85

Hermann-Göring-Werken als kaufm. Angestellter tätig gewesen. Auch das Arbeitsbuch Nr. 379/090209, lautend auf Viktor Dotzauer ist fälschlich angefertigt. Die Eintragungen und die Vordrucke selbst sind natürlich echt. Fortan lebte ich dann unter dem Namen Dotzauer. Ungefähr um den 10. Mai 1945 bin ich in Fridolfing aufgegriffen und mit anderen Wehrmachtsangehörigen, nicht Angehörige des RSHA oder Bekannte vom SD, in ein Lager unter freiem Himmel gebracht worden. Im August 1945 nahm ich Arbeit bei einem Bauern in Fridolfing auf. Ich war damals schon frei."

.....

.....

"Warum ich darüber hinaus mir eine Kennkarte beim Polizeipräsidium Frankfurt/Main auf den Namen Dr. Alfred S t a r k beschafft habe? Ausstellungsdatum 14.4.1947?

Die Karte habe ich von einer offiziellen Stelle bekommen. Über die näheren Umstände darf ich keine Auskunft geben. Ohne Wissen dieser Stelle habe ich den Ausweis dazu verwendet, zweimal an einer Verhandlung des IMT in Nürnberg - Einsatzgruppenprozess Ohlendorf u.a. - teilzunehmen. Ich habe Ohlendorf im Gang kurz gegenüber gestanden, sprechen konnte ich ihn nicht. Am 23.5.1949 habe ich durch den Grenzbeauftragten für das Flüchtlingswesen, Flüchtlingslager Moschendorf, eine Bescheinigung erhalten, wonach mir - jetzt dem Rechtsanwalt Dr. jur. Viktor Schmidt - das Asylrecht für Bayern gewährt wurde. Ich wollte auf diesem Wege erreichen, dass ich meinen richtigen Namen wieder annehmen konnte."

.....

.....

"Was die Anfertigung falscher Ausweise und die Führung eines falschen Namens angeht, so hatte es damit folgende Bewandtnis.

In den letzten Kriegstagen erhielten wir SD-Leute, genauer gesagt ich als Dienststellenleiter ein geheimes Fernschreiben des RSHA (Personal?), wonach die SD-Angehörigen

sich beim Polizeipräsidenten in Linz unter Bezugnahme auf das vorerwähnte Fernschreiben zwecks Ausstellung von Personalausweisen zu melden. Die Bescheinigung der Hermann-Göring-Werke, datiert vom 20.4.1945 habe ich mir aus eigenem Antrieb beschafft, um die Beweiskraft des falschen Ausweises zu erhöhen. Genauso verfahren wir bei allen anderen Angehörigen der SD-Dienststellen. Die Bescheinigungen wurden so ausgestellt, dass sie zum Herkommen und zur Ausbildung des Betreffenden passten.

Warum ich den falschen Ausweis in der Folgezeit verwendet habe, obwohl ich doch nach meinen Darlegungen eine strafbare Handlung in Abrede stelle?

Ich bin davon ausgegangen, dass die vom RSHA erteilte Anweisung schon ihre Gründe haben würde. Wir waren Geheimnisträger, der eine in grösserem, der andere in kleinerem Umfang. Ausserdem war ich selbst in Sorge, ich könnte auf Grund meiner Zugehörigkeit zum SD und dazu noch im Range eines Sturmbannführers an eine der früheren Feindmächte ausgeliefert werden und im Zuge der ersten Nachkriegerscheinungen liquidiert werden. Später war es für mich dann schwer, von dem falschen Namen Dotzauer wieder loszukommen. Ich habe zwar schon vor dem Jahre 1949 meine Lage nicht mehr als bedrohlich angesehen. Ich konnte aber bei meiner Umgebung im südbayerischen Grenzbezirk schwerlich sagen, ich sei gar nicht der Dotzauer. Man muss die Mentalität dieser Leute berücksichtigen."

.....

Eine inhaltlich damit übereinstimmende Angabe machte der Beschuldigte Lindow bereits am 18.4.1950 in dem gegen ihn gerichteten Ermittlungsverfahren 54 Js 344/50 der Staatsanwaltschaft Frankfurt a.M. vor dem Untersuchungsrichter. Kurt L i n d o w, geb. 16.2.1903 in Berlin, zuletzt SS-Sturmbannführer und Kriminaldirektor im RSHA, wohnhaft in Regensburg, Adolf-Schmetzer-Strasse 1, erklärte damals:

"Ich habe also niemals in der Illegalität gelebt und habe auch den falschen Ausweis, den wir vom RSHA bekamen, nicht gebraucht, sondern weggeworfen."

Müller

Comité International d'Auschwitz

FONDÉ DE POUVOIR: Hermann Langbein
Weigandhof 5, Vienne 10
Téléphone: Vienne 64 49 585
Compte bancaire: Creditanstalt-Bankverein L-1560, Vienne

88
M

3PK

Président:
Prof. Robert Waitz
Strasbourg
Secrétaire général:
Tadeusz Holuj
Cracovie

Wien, den 31. Jänner 1961

29. Feb. 1960

An die

Generalstaatsanwaltschaft
bei dem Landgericht

z.Hd. des Ersten Staatsanwalt Neumann

B e r l i n NW 21.,

Turmstrasse 91

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Heinrich Müller

Sehr geehrter Herr Staatsanwalt!

Wir verfolgen in diesem Verfahren eine Spur. Falls Sie unsere Unterstützung haben wollen, bitte ich Sie, uns Fotos von Müller zu übersenden.

Ich empfehle ferner, sich in dieser Angelegenheit mit Herrn Dipl. Ing. Simon Wiesenthal (Linz, Raimundstrasse 39, Oberösterreich) in Verbindung zu setzen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

für das Internationale
Auschwitz - Komitee:

(Hermann Langbein)



4

In 3PK 3/61 läuft ein Mordverfahren
* Müller, Heinrich wegen Todesfall
auf Namen Gleinowitz 1939
Karl G. H.

W. v. M. A. u. K. R. K.
y für R. M.

S. N.
2.

3PK 35 109/60

Der Oberstaatsanwalt

Ulm (Donau), den 3.2.1961
Olgastraße 106
Fernsprecher Nr. 2473-75 + 4726
Postscheckkonto Stuttgart Nr. 3459
Girokonto bei der
Landeszentralbank Ulm Nr. 131
und der Stadtparkasse Nr. 555

89

Ks 2/57

Es wird gebeten, dieses Aktenzeichen und den
Betreff bei weiteren Schreiben anzugeben

-7. FEB. 1961

Handwritten signature

An den
Herrn Generalstaats-
anwalt bei dem
Landgericht



B e r l i n NW 21
Turmstr. 91

Betr.: Dortiges Ermittlungsverfahren gegen den
früheren Amtschef IV im Reichssicherheits-
hauptamt SS-Gruppenführer
Heinrich Müller
wegen Mordes

Bezug: Dort. Schreiben v. 20.1.1961
3 P (K) Js 109/60

Beil.: 11.

Auf das dortige Schreiben v. 20.1.1961
teile ich mit, daß die Akten Ks 2/57 z.Zt.
nicht entbehrlich sind. Dem dortigen Wunsch
zufolge übersende ich anliegend die im dor-
tigen Schreiben aufgeführten 11 beglaubigten
Ablichtungen.

Handwritten notes:
u
v. m. A. m. R.

In Vertretung

Handwritten signature

Erster Staatsanwalt

Handwritten notes:
Zy für Rmt. 8.5.57
2.

Siehe H. 1932

Sandberger-Dokument Nr. 534
Exhibit Nr.

EIDESSTATTLICHE VERSICHERUNG

Ich, Rudolf P u m y , geb. 25.3.1900 in München,
früher Kriminalrat, z.St. Internierungslager Moosburg,
.

versichere an Eidesstatt, dass meine Aussage der Wahrheit
entspricht und gemacht wurde, um als Beweismaterial dem
Militärgerichtshof Nr. II im Justizpalast Nürnberg,
Deutschland, vorgelegt zu werden.

Ich war Sachbearbeiter im Amt IV des RSHA und mit der
Auswertung der Meldungen aus dem Osten befasst. Ich kann
deshalb zu den im folgenden genannten Meldungen aus Est-
land, dem Tätigkeitsgebiet des Angeklagten Dr. SANDBERGER,
die mir vorgelegt wurden, bekunden :

1)

2) Die Meldungen aus dem Osten wurden vielfach nicht
in der ursprünglichen Fassung wiedergegeben, die in
Berlin ausgegebenen Ereignismeldungen, Tätigkeits-
und Lageberichte und die Meldungen aus den besetzten
Ostgebieten, sind das Ergebnis einer redaktionellen
Überarbeitung. Vor allem der Antschef IV. Müller, hat
diesen Überarbeitungen seine persönliche Note gegeben.
Inbesondere Zusammenfassungen für längere Zeiträume,
wie sie z.B. die jeweils für einen Monat gegebenen
Tätigkeits- und Lageberichte darstellen, geben den
Inhalt der in diesen Zeitraum fallenden Ereignismel-
dungen nach den Berliner Auffassungen verändert wieder.
Wenn also im Tätigkeits- und Lagebericht Nr. 6 vom
25.11.41 die Meldungen über Kundgebungen der Bevölke-

Beleubigt
Justiz-Über-Inspektor



1931
91

eigentliche Arbeit wurde in der Dienststelle IV d 5 durchgeführt, die der Dienststelle IV a 1 gleichwertig war. Beide Dienststellen unterstanden dem Amt IV.

Frage:

Erinnern Sie sich noch, welche Personen von Beginn des Rußlandfeldzugs an bis Ende des Jahres 1941 diese Ereignismeldungen zusammenstellte?

Antwort:

Mit Bestimmtheit kann ich sagen, daß die ersten Meldungen der Amtschef IV Heinrich Müller persönlich erstellt hat. Wenn ich mich nicht sehr täusche, bekam dann Regierungsrat Jupp Vogt Auftrag zur Erstellung dieser Meldungen. Wann dies war, vermag ich nicht anzugeben. Wenn mir die Ereignismeldungen vorgelegt würden, könnte ich an der Art der Abfassung feststellen, welche von Müller stammen, da ich dessen Diktion zweifelsfrei erkennen würde. Müller schrieb nur in kurzen Sätzen, meistens sogar nur im Telegrammstil. Hinzufügen muß ich, daß Müller auch späterhin noch mehrfach einzelne Ereignismeldungen teils ganz, teils stückweise, selbst erstellt hat. Es ist daher durchaus möglich, daß in der Folgezeit als Vogt oder spätere Herren diese Ereignismeldungen zusammenstellten und herausgaben, Müller hin und wieder eine solche Ereignismeldung selbst abfasste oder in wesentlichen Punkten abänderte. Um darüber restlose Klarheit zu bekommen, halte ich es für erforderlich, die Ereignismeldungen aus der fraglichen Zeit unter diesen Gesichtspunkten zu überprüfen. Ich kann mich noch entsinnen, daß im Anschluß an Vogt, Dr. Knobloch die Zusammenstellungen der Ereignismeldungen übernehmen mußte. Wann dies nun war, vermag ich nicht zu sagen. Die ersten Ereignismeldungen, ich nehme an bis Anfang bzw. Mitte Juli 1941 dürften meiner Erinnerung nach von Müller zusammengestellt worden sein. In welcher Reihenfolge nach Knobloch andere Herren die Ereignismeldungen erstellt haben und von wann bis wann dies war, kann ich nicht sagen. Ich selbst hatte diese Berichterstattung erst zu dem Zeitpunkt, als die Ukraine bereits besetzt war. Zwischenzeitlich waren mit Bestimmtheit mit der Abfassung betraut, Amtsmann Fritz Thielecke, der 1945 bei den Kämpfen

Beglaubigt
Justiz-Oberinspektor



1932
92

um Berlin gefallen sein soll. Es waren zwischenzeitlich an der Abfassung dieser Meldungen auch noch andere Herren damit befasst. Meiner Erinnerung nach teilweise nur wenige Tage. Ich bin im Augenblick nicht in der Lage die Namen dieser Herren zu sagen, weil sie mir nicht mehr einfallen. Der Nachfolger von V o g t in der Dienststelle war L i n d o w. Es muß dies im Jahre 1942 gewesen sein. V o g t wurde damals als Befehlshaber der Sicherheitspolizei nach Marburg a. d. Drau versetzt. Er soll nach 1945 von den Jugoslawen ^{in Marburg} ~~erhängt~~ worden sein. Ob diese Todesstrafe vollstreckt wurde, ist mir nicht bekannt. Ich habe nach 1945 nie mehr etwas von V o g t gehört und möchte daher annehmen, daß er tot ist. M ü l l e r soll sich 1945 im Führerbunker in Berlin erschossen haben. Eine andere Version geht dahin, daß er beim Austritt aus dem Bunker, und zwar nach dem Tod Hitlers ums Leben gekommen ist. Wo die Angehörigen von V o g t verblieben sind, ist mir ebenfalls nicht bekannt. Seine Frau stammte aus dem Rheinland und es ist daher möglich, daß sie 1945 ins Rheinland zurückging. Ich entsinne mich, daß Frau V o g t schon vor 1945 aus Berlin evakuiert worden ist.

Frage:

Anhand welcher Unterlagen wurden damals die Ereignismeldungen erstellt?

Antwort:

Zu dem Komplex Ereignismeldungen wurde ich im Jahre 1945 vom Verteidiger des Herrn S a n d b e r g e r (?) im Rahmen des Nürnberger Einsatzgruppenprozesses eingehendst befragt. Von dieser Befragung wurde ein schriftliches Protokoll gefertigt, eine Abschrift davon habe ich noch zu Hause. Ich werde davon eine Abschrift fertigen und dem Landeskriminalamt in Stuttgart übersenden. Dies scheint mir der bessere Weg zu sein, weil ich im Jahre 1945 darüber noch präzisere Angaben machen konnte, als heute.

19. 11. 1998 - 2000

Allgemein läßt sich zu der Frage sagen, daß bei der Abfassung der Ereignismeldungen im RSHA die dort eingegangenen Meldungen der Einsatzgruppen- und-kommandos verwendet wurden. Diese gingen dem RSHA meiner Erinnerung nach zum großen



Beglaubigt
Justiz-Oberinspektor

[Handwritten signature]

1933
93

Teil durch Fernschreiben, soweit es sich um Kurzberichte handelte, zu. Größere Berichte wurden meist schriftlich durch Kuriere überbracht.

Frage:

Wurden bei der Abfassung der Ereignismeldungen die gemeldeten Zahlen und Daten ohne Abänderung verwendet oder wurden von dem Herren, welche diese Meldungen zusammenstellten, Abänderungen vorgenommen. Wenn ja, warum und auf welche Weise?

Antwort:

Grundsätzlich ist zu sagen, daß der Berichterstatter bei der Erstellung der Ereignismeldungen sich an die Angaben in den Meldungen der Einsatzkommandos hielt. Die Entwürfe des Berichtes wurden aber vom Amtschef IV in jedem Falle persönlich überprüft und nicht selten geändert. Wir haben des öfteren feststellen müssen, daß durch diese Korrekturen die Gesamtdarstellung ein wesentlich anderes Bild ergab. Ob Müller auch Zahlen geändert hat, kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen und erinnere mich auch keines speziellen Falles. Ich halte es aber durchaus für möglich, schon deshalb, weil M ü l l e r bei den Korrekturen der Entwürfe Meldungen mitverwerten konnte, die der Berichterstatter bei der Fertigung des Entwurfes noch nicht hatte. Aufgrund des damaligen Gesamtbildes möchte ich meine Meinung dahin festlegen, daß ich es für ausgeschlossen halte, daß niedere Zahlen jemals erschienen sind, als gemeldet waren. Andererseits dürften Zahlen nach oben erhöht worden sein oder vielleicht sogar ohne Unterlagen eingesetzt worden sein, wenn z.B. infolge eines Ausbleibens einer Meldung für die Berichterstattung Unterlagen fehlten. M ü l l e r war grundsätzlich ein Feind von Fehlanzeigen und nicht bereit ein Nichtfunktionieren seines Apparates nach oben erkenntlich zu machen.

Frage:

Erinnern Sie sich an Ereignisse über die sowohl Stapo oder Einsatzkommandos und SD bzw. andere Dienststellen getrennt voneinander berichteten. Sind Ihnen in diesem Zusammenhang Vorfälle noch erinnerlich, in denen die Zahlenangaben der

Beglaubigt
Justiz-Ober-Inspektor
Müller



getrennt berichtenden Dienststellen nicht übereinstimmten.
Was wurde bei solchen Fällen vom RSHA aus unternommen.
Wurden die Dinge nachgeprüft und die Verantwortlichen
zur Rechenschaft gezogen?

Antwort:

Beim RSHA sind, außer den Meldungen der eigenen Einsatzkommandos, laufend Berichte anderer Dienststellen eingegangen, die sich zum Teil mit den gleichen Vorgängen befassten. Diese Meldungen wichen zum Teil von den eigenen in wesentlichen Punkten ab und waren auch unterschiedlich gegenüber solchen von anderen fremden Stellen. Ich meine in diesem Zusammenhang auch Meldungen von Einsatzkommandos aus dem Ostraum, die über die Zahl von exekutierten Personen usw. und auch über andere Vorkommnisse sich ausließen. An solche mehrfachen Vorfälle erinnere ich mich noch. Ich kann aber heute nicht mehr sagen, welche Dienststellen davon betroffen waren.

Ich entsinne mich, daß bei solchen Vorfällen sich Müller eine Aktennotiz geben ließ, um bei einem späteren Besuch ^{nr} den betr. Dienststellen vorgesetzten Herren mit diesen die Angelegenheit zu besprechen. Mit welchem Ergebnis kann ich allerdings nicht sagen. Vollkommen ignoriert sind diese Dinge nicht geworden. Ich glaube mich erinnern zu können, daß zumindest auch der zuständige BdS von der Divergenz der Meldungen unterrichtet wurde.

Frage:

Erinnern Sie sich noch an eine solche Divergenz zwischen Meldungen der Stapo Tilsit und des SD-Unterabschnitts Tilsit?

Antwort:

Nein, ich hatte damals bestimmt noch nichts mit dem Komplex zu tun. Ich darf noch darauf hinweisen, daß ich erst viel später, Ende 1941, mit diesem Arbeitsbereich zu tun hatte. Der Leiter der Stapo Tilsit, SS-Sturmbannführer Böhme, war mir namentlich bekannt. Persönlich kannte ich ihn nicht. Mir wurden im Laufe meiner Vernehmung eine Reihe von Bildern vorgelegt. Die dargestellten Herren sind



Beglaubigt
Justiz-Ober-Inspektor

Müller

1452
95

kursen von 6 bis 8 Wochen mit den Grundbegriffen eines Polizisten vertraut gemacht werden sollten.

Über die Verwendung der Männer war uns offiziell nichts bekannt. Ich habe jedoch in einem privaten Gespräch mit dem Kommandeur, SS-Standartenführer Dr. Trummel, einmal herausgehört, dass eine kriegerische Auseinandersetzung mit Russland vor der Tür stände und wir hierfür natürlich Polizisten brähten. Von Einsatzgruppen oder Einsatzkommandos war damals überhaupt nicht die Rede, abgesehen davon war die Unterhaltung auch nicht so intensiv. Von Düben aus bin ich dann wieder einige Zeit nach Kattowitz zurückgekommen ohne Dienst zu tun. Ich habe in dieser Zeit meinen Urlaub verbzacht und auf anderweitige Verwndung gewartet, da ich in Oberschlesien aus den angeführten Gesichtspunkten keinen Dienst mehr tun konnte. Etwa im Juli oder August 1941 wurde ich dann in das RSHA versetzt. Hier kam ich in die Abteilung IV A 1, wo mir die Berichterstattung übertragen wurde. Ich habe in der ersten Zeit mit den Ereignismeldungen, zu denen später noch monatl. zusammenfassende Ereignismeldungen kamen, zunächst nichts zu tun gehabt. Meine Aufgabe lag vielmehr darin, besondere Ereignisse oder Feststellungen aus diesen Meldungen in Spezialberichten an die interessierten Ministerien zu geben. Da ich in Berlin alleinstehend war, meine Familie wohnte in Kattowitz, war ich fast regelmässig sonntagvormittags im Dienst und sah wie sich der Referent, Regierungsrat Vogt, mit der Abfassung von Ereignismeldungen befasste. Ich machte ihm den Vorschlag, dass ich ihm die Arbeit doch hin und wieder abnehmen könne, damit der bei seiner Familie bleiben könnte. Nachdem Vogt gesehen hatte, dass die Ereignismeldungen, die ich dann vereinzelt für ihn erstellte, in Ordnung gingen, übertrug er mir die gesamte Aufgabe. Der genaue Zeitpunkt, ab wann ich diese zusätzliche Aufgabe übernommen habe, ist mir nicht möglich anzugeben. Es muss sich um das Ende des Jahres 1941 gehandelt haben.

Kurz vor Beendigung d es Krieges erhielt ich von Gruppenführer Müller den Auftrag, mich für einen Sonderauftrag bei der Stapoleitstelle Innsbruck zu melden. Durch Bombenangriffe usw. verzögerte sich mein Eintreffen und ich wurde in Wörgl in Tirol von der Kapitulation überrascht. Bis 2.7.1945 konnte ich mich einer Festnahme durch die Amerikaner entziehen. Am diesem Tage meldete ich mich bei der CIC in Kufstein, wo ich ausser meinen Angaben zur Person keinerlei weiteren Aussagen machte. Ich kam dann durch mehrere Lager und Gefängnisse, wurde Weihnachten 1945

Befähigt
Justiz-Ober-Inspektor

Müller



3000
96

sichtigen und lehnte dann den Plan aus sachlichen Gründen ab. Zu dieser Ablehnung war ich schon von vornherein entschlossen. Durch die Besichtigung des Lagers habe ich aber Schwarz gegenüber mein Gesicht gewahrt. Mir war bekannt, daß Schwarz damals auch Verbindungen zu anderen Dienststellen hatte, die Kauen und Riga unterstanden. Wenn ich Schwarz gegenüber es von vornherein abgelehnt hätte, die Exekution der Frauen durchzuführen, dann hätte die Gefahr bestanden, daß Schwarz Angehörigen anderer Dienststellen gegenüber meine Ablehnung bekanntgegeben hätte. Dies wäre nach meiner damaligen Auffassung für mich gefährlich gewesen.

Frage:

Nun haben Sie aber bisher immer wieder herausgestellt, daß die Angehörigen der Stapo zu unbedingtem Gehorsam verpflichtet waren. In diesem Falle und auch in der Angelegenheit der Exekutierung der Frauen und Kinder haben Sie doch aber immerhin unter Beweis gestellt, daß man auch anders konnte.

Antwort:

Ich war in der Stapo ein verhältnismäßig neuer Mann, der über keinerlei Protektion und Verbindung verfügte. Hinsichtlich der Sonderbehandlung der Juden war ich einer Reihe von Scharfmachern ausgesetzt. S t a h l e c k e r verlangte von mir in kategorischer Weise die Durchführung der geforderten Maßnahmen. Auch J ä g e r, den ich mehrmals aufsuchte und dabei um Hilfestellung ersuchte, erklärte mir, daß ich die geforderten Maßnahmen eben durchführen müsse. Er entschuldigte dies mit dem Hinweis, daß auch er über viel zu wenig Leute verfüge. Auch anlässlich meiner Vorsprache beim Gruppenführer M ü l l e r in Berlin, wo ich nocheinmal auf die schwierige Personallage hingewiesen habe, meinte, er könne mir nicht helfen, und ich müsse alleine schauen, wie ich fertig werde. Auch war ich nicht in Pretzsch und habe dort nicht an den Einweisungslehrgängen teilgenommen. So kam es eben dazu, daß ich glaubte, ich müsse unbedingt die geforderten Maßnahmen wegen der Sonderbehandlung der Juden in der 25-km-Zone durchführen. Hinzu kommt auch noch die damals mir bekanntgewordene Härte des begonnenen Rußlandfeldzuges, unter dessen Eindruck ich damals zunächst auch handelte. Erst im Laufe der Zeit kamen wieder meine moralischen Bedenken zum Tragen, die gewissermaßen nur durch die äußeren Umstände verdeckt worden waren. Nur so ist es erklärlich, daß ich mir innerlich fest vornahm, die geforderte Liquidierung der Frauen und Kinder nicht durchzuführen. Ich meinte auch, daß ich mit meinen



Beglaubigt
Justiz-Ober-Inspektor
[Handwritten Signature]

geschlagen wurde.

Der Chef des Amtes IV war Gruppenführer Heinrich Müller. Müller ist aus dem Polizeipräsidium München hervorgegangen.

Über seinen Tod ist mir folgendes bekannt:

Als ich im Februar 1947 in einer Nachtvernehmung von dem damaligen Minister für Staatssicherheit in Moskau nach Müller gefragt wurde, konnte ich nur sagen, daß mir sein Schicksal nicht bekannt ist. Daraufhin fragte der Minister meinen Untersuchungsrichter, wo Müller sei. Dieser antwortete: "Müller hat sich in der Reichskanzlei erschossen." Die Antwort war selbstverständlich auf russisch gegeben, ich konnte jedoch schon damals russisch, so daß ich die Antwort genau verstand.

Später hat ein anderer Untersuchungsrichter versucht, mich zu überumpeln, indem er erklärte, Müller sei in russischer Hand, er wälze alles auf mich. Als ich ihm zur Antwort gab, daß sein Kollege damals seinem Minister offiziell gemeldet habe, daß Müller sich erschossen hatte, war der Untersuchungsrichter über mein Wissen betroffen und gab sein Spiel auf.

Gleichzeitig mit mir kam aus russischer Haft ein Beamter des Reichssicherheitsdienstes, einer selbständigen Dienststelle der Reichskanzlei, der allein der Schutz Hitlers oblag, soweit es sich um ihn persönlich handelte. (Die allgemeinen Schutzmaßnahmen hatte ja das RSHA). Dieser Beamte hatte entweder selbst oder von einem Zeugen die Tatsache des Selbstmordes Müllers in der Reichskanzlei erfahren. Dieser Beamte war mit Müller noch wenige Minuten vor der Erstürmung zusammen. Der Name ist mir nicht mehr in Erinnerung. Doch dürfte der General der Polizei Rattenhuber, der ebenfalls mit mir zurückgekommen ist und in Grünwald wohnt, evtl. näheres wissen.

Nach der Flucht Nebe's wurde ich von Kaltenbrunner mit der Führung des Amtes V - Kriminalpolizei beauftragt und zur Kriminalpolizei versetzt. (August 1944). Zwischenzeitlich war ich von August 1943 bis Ende Mai 1944 als Befehlshaber der Sicherheitspolizei in Riga.

Beim Zusammenbruch befand ich mich bei der nach Salzburg verlagerten Dienststelle des RSHA. Dort geriet ich später in russische Gefangenschaft. Von 1946 bis 1955 war ich in Sowjethaft und wurde am 22.3.1952 unter Anrechnung der Untersuchungshaft zu 3 x 25 Jahren

Beglaubigt
Justiz-Oberinspektor
Munich



Es konnte passieren, dass kurze Zeit später Canaris wieder handschriftlich von Heydrich eingesetzt wurde. Dieses Spiel wiederholte sich mehrfach.

Wer die in Fotokopie vorgelegte Ereignismeldung gefertigt hat, weiss ich nicht. Es könnte Reg. Rat V o g t gewesen sein.

Ich habe Ihnen vorhin in einer mündlichen Vorbesprechung ohne zu wissen, um welchen Fragenkomplex es sich handelt, die nachfolgende Darstellung gegeben, die mich sowohl zur damaligen Zeit als auch später immer wieder beschäftigt hat. Mir erschienen die Ereignismeldungen z.T. als völlig unglaubwürdig. Ich erinnere mich eines besonderen Falles, in dem uns die Vernichtung von 10 000 Bandenangehörigen gemeldet wurde, wobei eine Kriegsbeute von 3 Gewehren erzielt wurde. Dieser Fall erschien mir so dick aufgetragen, dass ich dem Gruppenführer M ü l l e r bei einer Rücksprache erklärte, dass wir geradezu ungewöhnlich belogen und betrogen würden, und ich derartige Meldungen in Zukunft nicht mehr aufnehmen würde. Gruppenführer M ü l l e r erwiderte mir hierauf, dass ich mich daran gewöhnen müsse, nicht mehr bei einer kleinen Stapodienststelle zu sein. Ich sei nun im Ministerium und müsse Diplomat werden. Im übrigen wolle man oben Zahlen sehen.

Frage:

Ist Ihnen noch erinnerlich, wer vor Ihrer Versetzung zum RSHA diese Ereignismeldungen zusammenstellte?

Antwort:

Wie schon bemerkt, habe ich damals freiwillig Herrn Vogt die Erstellungen der Ereignismeldungen abgenommen. Ich muss daher auch annehmen, dass Vogt die Meldungen immer vor mir erstellt hat. Ich halte es nicht für wahrscheinlich, dass Herr F u m y diese Meldungen zusammenstellte. Da Herr F u m y als damaliger Polizeirat mehr mit den Verwaltungsaufgaben betraut war. Ich glaube, dass er aus rein zeitlichen Gründen dazu gar nicht in der Lage gewesen wäre. Meine Auffassung, dass die in den Meldungen der Einsatzkommandos genannten Zahlen übertrieben waren, ist eine rein persönliche. Ich kann es nicht beweisen, jedoch waren die Meldungen z.T. so übertrieben, dass man ihre Wahrheit anzweifeln musste. Ich habe mich auch mit Herrn Fumy, mit dem mich damals ein sehr einges Verhältnis verband, ganz offen über diese Frage ausgesprochen.

Beglaubigt
Justiz-Ober-Inspektor



[Handwritten signature]

Um sicher zu gehen hatte ich einen weiteren Ausweg erwogen, der sich auf eine mir bekannt gewordene Gegnerschaft zwischen dem Amtschef IV im RSHA, SS-Gruppenführer M ü l l e r und dem Höheren SS- und Polizeiführer G u t e n b e r g e r, wie überhaupt den höheren SS- und Polizeiführern, stützte. Seit dem Tode Heydrichs, der die Machtbefugnisse der höheren SS- und Polizeiführer nach und nach stark zurückgedrängt hatte, zerbrach die einheitliche Führung im RSHA. Diesem Umstand suchten die höheren SS- und Polizeiführer auszunützen, um ihre Machtpositionen zurückzugewinnen. Dies gelang ihnen in jedem Falle dort, wo ein Gebiet frontnahes Gebiet geworden war und ihnen als Reichsverteidigungskommissare eine umfassende Befehlsbefugnis übertragen wurde. Diese ihm gewordene Befehlsbefugnis nutzte der Höhere SS- und Polizeiführer G u t e n b e r g e r sogleich zu diesem furchtbaren Befehl aus. Der Amtschef IV in Berlin bestritt den höheren SS- und Polizeiführern auch in frontnahem Gebiet eine umfassende Befehlsbefugnis, soweit diese sich auf die Staatspolizei erstrecken sollte. Ich konnte also hoffen, daß ich den mir im übrigen zwar nicht gut gesonnenen Amtschef IV in Berlin jedenfalls zur Unterbindung des Befehles dadurch gewinnen konnte, daß ich auf eine Überschreitung der Befehlsbefugnisse des Höheren- und SS- und Polizeiführers West hinwies. Ich tat dies in einem Fernschreiben. Die Antwort ließ einige Tage auf sich warten. Als die Antwort kam, die zugleich auch an den Höheren SS- und Polizeiführer gerichtet war, war das Absetzen des betroffenen Personenkreises zum allergrößten Teil bereits erfolgt. Es ist selbstverständlich, daß ich in meinem Fernschreiben an den Amtschef IV in Berlin nicht lakonisch sagen konnte, daß ich den Befehl einfach verweigere. Bei der Einstellung des Amtschef IV, insbesondere dann, wenn er mit dem Höheren SS- und Polizeiführer einig gegangen wäre, hätte ich sicher mit einem SS- und polizeigerichtlichen Verfahren und den schwersten Folgen rechnen müssen, wenn in der Frage der Ausführung eines Befehls war der Amtschef IV unerbittlich. Er hatte auch die engere Fühlung zum Reichsführer SS Himmler trotz des inzwischen erlernten neuen Chefs der Sicherheitspolizei und des SD, K a l t e n b r u n n e r. Es handelte sich also für mich darum, M ü l l e r nicht zu brüskieren, sondern ihm die Nichtdurchführung des Befehles



Beurlaubt
Justiz-Ober-Inspektor

[Handwritten signature]

100
1284

SS-Obersturmbannführer N ö l l e, Staatspolizeistelle Marseille,
SS-Standartenführer von S a l i s c h, Polizeipräsident Bromberg,
SS-Obersturmbannführer N o s k e, Staatspolizeistelle Berlin,
SS-Obersturmbannführer H e g e n s c h e i d t, SD-Leitabschnitt
Berlin,

der letzte SD-Abschnittsführer von Berlin, der Name ist mir entfallen,

der SD-Außenstellenleiter von Colm in Rußland, Name ist mir entfallen,

SS-Gruppenführer F e g e l e i n, Berlin, Reichskanzlei,
SS-Gruppenführer M ü l l e r, Leiter des Amtes IV, RSHA Berlin,
Vorstehend aufgeführte Fälle sind mir noch während der Kriegszeit bekannt geworden. Die aufgeführten Personen, welche erschossen wurden, habe ich alle persönlich gekannt. Dagegen ist mir der genaue Sachverhalt, welcher den einzelnen Erschießungen zu Grundlage lag, nicht bekannt geworden.

Frage:

Welche Maßnahmen hätten Sie als Vorgesetzter und SD-Abschnittsleiter Tilsit eingeleitet, wenn Ihnen unterstellte Leute die Teilnahme und Mitwirkung an Erschießungen verweigert hätten?

Antwort:

Es wäre meine Pflicht gewesen, den betreffenden Untergebenen unter Schilderung des Sachverhalts meiner vorgesetzten Dienststelle, in diesem Falle dem Inspekteur der Sicherheitspolizei in Königsberg, zur Meldung zu bringen. Die Folgen einer derartigen Meldung wären wahrscheinlich die gleichen gewesen, welche ich auch bei einer Weigerung meiner selbst zu befürchten gehabt hätte. Ich hätte jedoch einen Untergebenen, der die Mitwirkung an Erschießungen verweigert hätte, nicht gemeldet, sondern hätte die Angelegenheit intern erledigt. Ich hätte den betreffenden Mann überhaupt nicht bestraft.

Frage:

Mit welchen Folgen hätten Sie nach Ihrer Ansicht rechnen müssen, wenn Ihrer vorgesetzten Dienststelle bekannt geworden wäre, daß Sie die Meldung eines Untergebenen wegen Befehlsverweigerung bewußt unterlassen haben?

ANWALTSGEHÄU
KÖNIGSBERG
GUM (DONAU)
Beauftragt
Stabs-Ober-Inspektor
Müller

Comité International d'Auschwitz

FONDÉ DE POUVOIR: Hermann Langbein
Weigandhof 5, Vienne 10
Téléphone: Vienne 64 49 585
Compte bancaire: Creditanstalt-Bankverein L-1560, Vienne

Président:

Prof. Robert Waitz
Strasbourg

Secrétaire général:

Tadeusz Holuj
Cracovie

Wien, den 15. Feber 1961

An die
Generalstaatsanwaltschaft
bei dem Landgericht

z.Hd. des Ersten Staatsanwalts Neumann

B e r l i n NW 21

Turmstrasse 91

101
V.
H. De.
18. Feb. 1961
W. W. W.

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Heinrich Müller

Sehr geehrter Herr Staatsanwalt!

Zusätzlich zu meiner letzten Mitteilung kann ich noch folgendes berichten, was bei den Nachforschungen nach Müller helfen könnte:

Während die in München lebende Frau Müllers angeblich sagt, dass Ihr Mann in den letzten Kriegstagen in Berlin gefallen wäre, wo er auch begraben sei, habe ich nun festgestellt, dass Adolf Eichmann in seinen ausführlichen und sicherlich authentischen Aufzeichnungen (mit handschriftlichen Vermerken versehen), die in ganz kurzen Auszügen in der amerikanischen Zeitschrift "Life" veröffentlicht wurden, angibt, dass er mit seinem Vorgesetzten Heinrich Müller in den letzten Kriegstagen in Alt-Aussee (Salzkammergut) beisammen war. Er hat ihn dort noch zwischen 5. und 10.5.1945 auf einer Alm bei Alt-Aussee gesprochen.

Über den weiteren Verbleib Müller gibt es vorerst noch keine konkrete Angabe Eichmanns. Es gibt aber Zeugen, die angeben, dass sie in diesen Tagen einen Mann, auf den die Personsbeschreibung Müllers zutrifft, in der Uniform eines Wehrmachtsleutnants in dieser Gegend gesehen haben. Es war auffallend, dass ein Mann in diesem Alter nur Leutnant war; ebenso auffallend war ihnen, dass er trotz seines niedrigen Ranges von seiner Umgebung mit grossem Respekt behandelt wurde. Dieser Mann soll sich später etwa in der Richtung nach Liezen entfernt haben.

Ich bin nächste Woche in Berlin und möchte diese Gelegenheit gern benutzen, um mit Ihnen über diesen Fall zu sprechen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie am Mittwoch, den 22.2. Zeit für mich finden und bitte Sie, mir in die Hotel-Pension Atlantis (Kurfürstendamm 69) Post schicken zu lassen, wann ich Sie sehen kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung

für das Internationale
Auschwitz - Komitee:

(Hermann Langbein)



3 P(K) JS
109/60

102

Der Polizeipräsident in Berlin

- Abteilung K -

KK F I 3 - 225 /61

Bln.-Schöneberg, den 7.3.1961

Gothaer Str. 19

Tel.: 71 05 71 App. 1551

Vf

1.) Tgb. vermerken *z.*

2.) Herrn

Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht Berlin
in Berlin NW 21

Turmstra~~ße~~ 91,

zur Kenntnisnahme übersandt.



- 3 P (K) Is 109/60 -

/Scha.

I. A.

[Handwritten signature]

26.

K₂ 1/3

B e r i c h t

Der Haftbefehl des AG Berlin-Tiergarten vom 7.1.1961 zu Az. 352 Gs 100/61 (GStA b.d.Ld.Ger.Berlin-3 P (K) Js 109/60) gegen den früheren SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei

Heinrich M ü l l e r ,
28.2.1900 in München geboren,

konnte hier nicht vollstreckt werden. Bei EMA Berlin (WEST) wird weder eine Meldeblatt aus der Zeit vor noch nach 1945 für M ü l l e r geführt.

M ü l l e r wird beschuldigt, in der Zeit von 1942 bis 1945 als Mörder gemeinschaftlich mit anderen Tätern eine unbestimmte Anzahl von Menschen getötet zu haben. Verbrechen gem. §§ 211, 47, 74 des StGB. M ü l l e r hat vor 1945 in Berlin-Lankwitz, Corneliusstr.22, als Mieter gewohnt. Diese Wohnanschrift geht aus anderen Unterlagen hervor.

Seine Angehörigen wohnen sämtlich in München, und zwar seine Ehefrau Sophie M ü l l e r , sein Vater Alois M ü l l e r und die Mutter, Name hier nicht ermittelt, in München Pasing, Bodenseestr.45.

Über die WAST in Berlin-Wittenau, Eichborndamm 167 -Deutsche Dienststelle f.d.Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehem.Deutschen Wehrmacht - wurde in Erfahrung gebracht, dass M ü l l e r etwa Ende April bis Anfang Mai 1945 in Berlin gefall sein soll. Der Todesfall soll beim StA Mitte unter der Reg.Nr.11706/45 erst am 15.12.1945 beurkundet worden, also erst etwa 8 Monate nach dem angeblichen Todesfall. Seine Leiche soll von dem damaligen

KP.-Angestellten LEOPOLD identifiziert worden sein. Weitere Personalien nicht bekannt. Ein Nachlass wurde von der WAST dem Vater des MÜLLER ausgehändigt.

Die Leiche MÜLLER soll im Sept.1945 durch das Umbettungsamt Mitte von Bln.-Mitte, Prinz-Albrecht-Str.8 (jetzt Niederkirchner Str.), umgebettet und danach auf dem Standortfriedhof in Bln.-Neukölln, Lilientalstr.3-5, in der Grabstelle Abt.6 Reihe 1, Stelle 1, bestattet worden sein.

Die Friedhofsverwaltung - Frau Götz,- (Tel. 66 30 57) bestätigte, dass diese Grabstelle vorhanden ist und im Zuge der allgem. Kriegsgräberbetreuung behördlicherseits gepflegt wird. Es ist aber auch zu erkennen, dass von privater Seite Blumenschmuck niedergelegt wurde. Im letzten Jahr wurde der Hügel mit Tanne eingedeckt und Blumentöpfe mit Erika abgestellt.

Diese private Betreuung soll durch eine Frau Anna SCHMID, 9.12.13 in Ingolstadt geboren, Berlin-Steglitz, Schützenstr.4, im Auftrage des Vaters Alois M. erfolgen.

Ob die Witwe oder ein Elternteil persönlich die Grabstelle besuchen oder in der letzten Zeit besucht haben, ist nicht bekannt.

Bei der Abt.I - KI 1 - ist zu Tgb.Nr. 758/60 (NS-Verbr.) eine Ermittlungssache gegen MÜLLER in Bearbeitung. Der Sachbearbeiter -EHLERS- bestätigte die auch von hier eingezogenen Auskünfte und hatte keine weitergehenden Ermittlungsergebnisse. Frau SCHMID wurde dort vernommen und hat bestritten zu wissen, dass Heinrich MÜLLER noch lebt. Es wird aber vermutet, dass MÜLLER tatsächlich noch lebt und sich in der SBZ aufhält bzw. unter falschem Namen in der BRD.

Da z.Z. keine greifbaren Anhaltspunkte vorhanden sind, wird der Haftbefehl weisungsgemäss beim LKA Berlin niedergelegt. KP 21 wurde am 18.1.61 an das BKA Wiesbaden abgesandt. Notierung beim EMA Bln. ist veranlasst.

Schallert
(Schallert), KM

**Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen**

1 AR 422/60

104
④ Ludwigsburg, den 20.4.1961
Schorndorfer Straße 28
Fernsprechanschluß:
Ludwigsburg 21 41 — 21 45 und 69 51 — 69 53

Neue Tel.-Nr. 22221

An den

Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht Berlin



Berlin NW 21

Turmstrasse 91



Betr.: Ermittlungsverfahren gegen den
SS-Gruppenführer Heinrich Müller

Bezug: Schreiben vom 11.4.1961 -3 P (K) Js
109.60

Beil.: 1 Bd. Akten

In der Anlage gebe ich die o.a. Akten nach
Einsichtnahme und Auswertung zurück.

Es liegen hier bisher keine neuen Erkennt-
nisse vor. Ich werde mir erlauben, Sie ge-
gebenenfalls zu unterrichten.

(Schüle)

Vfg.

Sofort!

1) Vermerk: Vgl. Bl.88; die dort gegebene Information ergänzte Herr Langbein anlässlich eines späteren Besuchs durch die Mitteilung, daß W i e s e n t h a l sicher bereit wäre, sich mit deutschen Ermittlungsbeamten an einem zu vereinbarenden dtsh./österr. Grenzort zu treffen und sein~~x~~ Wissen mitzuteilen, wenn es lediglich amtlich ausgewertet werden würde.

✓ 2) Zu schreiben an

NUR durch LUFTPOST!

Herrn Leiter der Sonderkommission der Zentralen
Stelle der Landesjustizverwaltungen
Ludwigsburg/Württbg.
Wilhelm Str. 1

Betr.: Ermittlungen gegen Heinrich Müller (Amtschef IV RSHA) wegen Mordes pp.

Der Unterzeichnete wurde vor kurzem von Herrn Langbein vom "Comité International d'Auschwitz" in Wien aufgesucht. Anlässlich dieser Unterredung teilte Herr Langbein mit, daß ein Dipl. Ing. Simon W i e s e n t h a l, wohnhaft in Linz/Oberösterreich, Raimundgasse 39, angebe, einiges über den Verbleib des Beschuldigten nach dem Kriege in Erfahrung gebracht zu haben. Wiesenthal würde sich seiner Überzeugung nach bereit erklären, dieses Wissen deutschen Ermittlungsbeamten mitzuteilen, wenn ihm zugesichert würde, daß es ausschließlich amtlich ausgewertet werde. Zu diesem Zweck würde sich Wiesenthal auch mit deutschen Beamten an einem zu vereinbarenden deutsch/österreichischen Grenzort treffen.

Ich rege an, auch dieser Spur nachzugehen, sofern diese nicht bereits bekannt ist. Über die Seriosität des Wiesenthal kann von hier aus nichts gesagt werden.

Über die dort getroffene Entschliessung bitte ich mich zu unterrichten.

Von dem hiesigen Polizeipräsidenten, Abt. I-4, KI 1, Herrn KOK Eitner ist mir mitgeteilt worden, daß er noch einen Bericht über den Ausgang der dortigen Ermittlungen gegen den Besch. erwarte. Ich bitte, mir diesen Bericht direkt zuzuleiten, weil ich höheren Orts vorzutragen habe. Ich werde ihn danach Herrn KOK Eitner zur Kenntnisnahme zugehen lassen. Dieser hat von diesem Schreiben Kenntnis.

✓ 3) Bl.88 einheften

✓ 4) 15.5.61.

27.14.61
Bl. 2. x v. B. 15.5.61

25. APR 1961

Justizprüfungsamt?
 Ja — nein
 Falls ja: P — R — B — K
 Unterschrift:

Mittellungen nach Nr. Mi. Stra.
 Benötigt werden Abschriften von:

Staatsanwaltschaft

bei dem Landgericht Berlin

Ermittlungsfache

gegen Müller, Heinrich

Berteidiger
 RA

Vollmacht:
 Bl.

wegen Verd. 2. Mordes

Fristen:		
<u>1.3.61</u>	15.3.61	14.4.61 <u>15/5.61</u>
<u>15.61</u>		

Weggelegt 19

Aufzubewahren: — bis 19

— 19 abzuliefernde Forschungsfache —

Geschichtlich wertvoll? — Ja — nein

Mitteilungen zu
3 P(R) 75 109/60

3 P(R) Js 31/61 26

Verfügungsabschrift

a.d.A. 3 P (K) Js 10/61 d. StA. Berlin NW 21

106

V.

1.-5. pp.

6. Neue Js-Sache (3 P (K))

gegen den Leiter der Gestapo
Heinrich M ü l l e r = 3 P (K) Js 31/61
wegen Verdachts des Mordes (Kriegsverbrechen)

eintragen und mit begl. Abschrift von 6) dieser Verfügung sowie
Ablichtungen von Bl. 25 bis 27 d.A. wd. vorlegen.

7.-8. pp.

Berlin NW 21, den 27. Januar 1961
Turmstr. 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht
Im Auftrage
Neumann
Erster Staatsanwalt

Beglaubigt

Kantat
Kanzleivorsteherin

3 P (K) Js 31/61

Ds. ✓

107-8

KK E 4

Hamburg, den 23.11.1960

Nach Vereinbarung erscheint an der Dienststelle der selbständige Kaufmann

Alfred Helmuth Naujocks,
geb. 20.9.11 in Kiel,
wohn.: Hamburg 22, Lessingstr.1,
bei ~~KOLLMAY~~ (Brolund),
fernm. zu erreichen über 44 22 88 (Firma
Conti-Lux-Werbung),

und erklärt nach Vorbesprechung:

"Meine vor dem Nürnberger Tribunal gemachten Angaben sind mir vorgelesen worden. Ich halte sie in allen Punkten - mit einer Ausnahme, auf die ich später zu sprechen kommen werde - aufrecht.

Zum Verständnis der Sache möchte die ich Vorkommnisse, die den Sender Gleiwitz betreffen, hier nochmals kurz schildern.

Kurz vor Ausbruch des Krieges war ich als Hauptabteilungsleiter im Bereich des Sicherheitshauptamtes, Amt VI, mit dem Dienstgrad eines SS-Sturmbannführers tätig. Zu meinem Aufgabenbereich gehörte die nachrichtentechnische Ausrüstung und Schulung von Nachrichtenleuten, die im Ausland zum Einsatz gelangten.

Anfang August 1939 bekam ich in einer persönlichen Besprechung mit dem damaligen Chef der Sicherheitspolizei und des SD, Herrn Heydrich, den Auftrag, zu einem mir noch später bekanntzugebenden Termin einen Insurgentenangriff polnischer Minderheit in Gleiwitz auf den dortigen Sender vorzutauschen. Hierzu hatte ich mir die geeignet erscheinenden Leute auszusuchen und in meiner eigenen Verantwortung die Aktion durchzuführen. Ursprünglich sollte dieser Überfall auf den Sender Gleiwitz kurzfristig vor sich gehen, weshalb ich mich innerhalb von 48 Stunden in Gleiwitz einzufinden hatte. Der Überfall sollte für den pressepropagandistischen Unterbau des deutschen Angriffs auf Polen dienen mit dem Ziel, daß hierdurch polnische Übergriffe auf die deutsche ~~Integrität~~ Integrität nachgewiesen werden. Zu diesem Zweck sollte über den Rundfunk eine in polnischer Sprache verbreitete Erklärung polnischer Minderheiten abgegeben werden, die zur gewaltsamen Auseinandersetzung in dem stark polnisch durchsetzten Oberschlesien aufrief. Im Verfolg dieser Aktion sollten Beweismittel am Überfallort für eine vorbestimmte polizeiliche Untersuchung hinterlassen werden, deren Ergebnis der In- und Auslandspresse zugänglich gemacht werden sollte.

Durch die sich hinziehenden Verhandlungen Rippentrops in Moskau mit dem abgesteckten Ziel zwischen der deutschen und russischen Regierung zur Teilung Polens, trat eine Verzögerung des Kriegsbeginns und damit auch dieser Aktion Gleiwitz ein. Erst am Mittag des 31. August 1939 erhielt ich durch Heydrich persönlich per Telefon das Stichwort zur Auslösung der Aktion mit der präzisen Festsetzung des Aktionsbeginns um 20.00 Uhr am gleichen Tage. Die örtlichkeiten des Sendergeländes mit den für uns notwendig werden ^{den} Rückzugsmöglichkeiten waren in den vorangegangenen Tagen von mir genauestens erkundet worden.

933-5- 1-1/4

108
8

Zwischenzeitlich wurde ich nach Oppeln zu dem damaligen Leiter der Geheimen Staatspolizei, Herrn Müller, befohlen, der mir im Namen Heydrichs mitteilte, daß er parallel zur Aktion Gleiwitz die Hauptaktion über die zu inszenierenden Grenzüberfälle in Hohenlinden zu leiten und die von mir in Gleiwitz durchzuführende Aktion mit seiner zu koordinieren hätte. Da zu diesem Zeitpunkt der Aktionsbeginn auch noch nicht festlag, andererseits Heydrich aber bei der Aktion in Hohenlinden eine Anzahl von, wie mir damals berichtet wurde, Berufsverbrechern in polnische Armeeuniformen verkleidet an den Örtlichkeiten der Grenzzwischenfälle hinterlassen wollte, sollte auch einer von diesen Verbrechern als Zivilist mit polnischen Papieren als sichtbarer Nachweis nach der Aktion am Gleiwitzer Sender vorgefunden werden. Zu diesem Zweck meldete sich zwei Tage später bei mir im Hotel ein Beauftragter von Müller, um sich die Örtlichkeit und die Zufahrt zum Sender von mir zeigen zu lassen.

Nach Durchgabe des Stichworts von Heydrich am Mittag des 31.8.1939 rief mich Müller an, um mich zu fragen, welche Zeit voraussichtlich meine Aktion am Gleiwitzer Sender in Anspruch nehmen würde, da er mit der unter dem Stichwort "Konserven" bezeichneten Person nicht früher in Gleiwitz auf dem Plan erscheinen wollte, als unbedingt durch die Aktion erforderlich sein würde. Ihm war der Aktionsbeginn für mich um 20.00 Uhr durch Heydrich ebenfalls mitgeteilt worden, so daß ich ihm sagte, daß zwischen 20.00 und 20.10 Uhr die Verbringung der Person am zweckmäßigsten sei. Tatsächlich hat dann auch die Aktion einen planmäßigen Verlauf genommen und war nach 15 Minuten beendet.

Die Aktion fand unter meiner ausschließlichen Leitung statt, zu welcher ich mir fünf damals geeignet erscheinende Leute ausgesucht hatte. Die Namen dieser Leute sind mir heute nicht mehr erinnerlich. Ich habe sie auch damals aus verschiedenen Abteilungen der Sicherheitspolizei ausgesucht.

Im Sender beschäftigt waren ca. 8 Personen, die durch unser Hereinstürmen unter Pistolenbedrohung geschockt waren und sich widerstandslos in einem Raum des Senders im Keller einsperren liessen. Wir waren in sogen. Räuberzivil gekleidet, wie es in Gleiwitz die polnische Zivilbevölkerung trug. Ich hatte einen Sendetechniker bei mir, der die laufende Sendung unterbrach und über das Gewittermikrofon dann die vorbereitete Erklärung in polnischer Sprache durch einen anderen der polnischen Sprache mächtigen Mitarbeiter abgeben ließ. Nach der Durchgabe und während der Durchgabe wurden Pistolenschüsse im Senderraum von uns abgegeben, die dann auch im Sendebereich gehört wurden. Danach verliessen wir ungehindert das Sendehaus, und ich fand beim Verlassen des Hauses dicht an der Treppe des Eingangs die zwischenzeitlich von Herrn Müller dorthin geschaffte Person liegen. Die Person war in denselben Kleidungsgegenständen bzw. in der gleichen Kleidung wie wir. Wie ich bereits in meiner Vernehmung zum Ausdruck gebracht habe, lebte diese Person, war aber reaktionsunfähig, jedenfalls glaube ich nach meiner Erinnerung, daß sie damals von mir für noch lebend, jedoch bewußtlos gehalten wurde. Schußwunden habe ich keine feststellen können, jedoch war die Person stark mit Blut verschmiert, und zwar sowohl im Gesicht als auch die Kleidung. Eine genauere Untersuchung habe ich nicht durchführen können, da es sich begreiflicherweise für uns darum handelte, möglichst schnell und unerkannt aus dem Sendebereich zu entkommen, da wir minütlich mit dem Eintreffen von Exekutivorganen zu rechnen hatten, die den Überfall auf den Sender

als einen echten Angriff empfinden mußten. Mein Auftrag war hiermit erledigt. Ich kehrte befehlsgemäß nach Berlin zurück.

Ergänzend möchte ich hierzu sagen, nachdem mir entsprechender Vorhalt gemacht wurde, daß die von uns eingeschlossenen Personen nach unserer Flucht aus dem Sendergebäude in dem Kellerraum blieben und gewiß später von der eintreffenden Polizei befreit worden sind. Die von uns während der Sendung abgegebenen Schüsse sind in die Luft abgefeuert worden. Ich weiß mit Sicherheit, daß hierbei keine Person verletzt, geschweige denn getötet worden ist.

Die beim Verlassen des Gebäudes auf der Treppe liegende Person - nach den Abmachungen mit Müller, ich korrigiere, nach den Aussagen von Müller ein Berufsverbrecher - war weder von mir noch von einem Angehörigen meiner Gruppe verletzt oder gar getötet worden. Die Person war von Beauftragten des Gestapo-Leiters Müller in diesen - mindestens verletzten - Zustand versetzt worden. Es lag in der Natur der Sache, daß die ganze Aktion unter streng geheim und unter strengster Trennung der Aufgaben lief. Aus diesem Grunde kann ich über die Herkunft der angesprochenen Person, über seine ihre Identität und über ihren weiteren Verbleib nichts sagen. Die Verantwortung dafür trifft mich nicht.

Mir ist gesagt worden, daß man den von mir in meiner Aussage vor dem Nürnberger Tribunal genannten Melhorn mit dem Überfall auf den Sender Gleiwitz in Verbindung bringt. Zwischen ihm und dem Überfall besteht jedoch absolut keine Verbindung. Melhorn war nach meiner Erinnerung Angehöriger des Amtes I im Reichssicherheitshauptamt (Verwaltung). Auch in meiner Aussage vor dem Nürnberger Tribunal habe ich mit keinem Wort erwähnt, daß Melhorn etwas mit Gleiwitz zu tun haben könnte. Wie ich schon sagte, gehörte er nicht zu den Leuten meiner Gruppe.

Dagegen nannte ich vor dem Nürnberger Tribunal Melhorn im Zusammenhang mit einer anderen Aktion, deren vorbereitende Besprechungen bei dem Gestapo-Leiter Müller in Oppeln stattfand, und die teilweise in meiner Gegenwart geführt wurden. Hierbei handelt es sich jedoch um einen Irrtum meinerseits. Es handelt sich um die Einschränkung, die ich oben im Hinblick auf meine Aussage in Nürnberg machte.

Ich habe bereits bei meinen damaligen Vernehmungen in Nürnberg darauf hingewiesen, daß ich mit Sicherheit die Person Melhorn als Gesprächspartner zwischen mir und Müller nicht benennen kann, und daß es sich genau so gut um den damaligen SS-Oberführer Dr. Rasch gehandelt haben könnte. Beide Personen kannte ich persönlich nur sehr flüchtig, da wir ganz getrennte und auch örtlich verschiedene Arbeitsgebiete und Dienststellen hatten. Die Namen sind mir geläufiger gewesen aus unseren Amtsmittteilungen heraus als deren physiognomische Erscheinungen. Daher ist es zu erklären, daß mir mit Sicherheit auch bereits in der Zeit der Nürnberger Prozesse eine präzise Feststellung des Gesprächspartners nicht möglich war. Hinzu kommt, daß untergebene Dienstgrade die höheren Dienstgrade gewöhnlich nur mit dem Dienstgrad ohne weitere Namensnennung angesprochen haben. Man hat damals meine diesbezüglichen Einwände zwar angehört, aber wie auch viele andere Dinge nicht zu Papier gebracht. Ein Einfluß auf unsere Aussage war damals außerordentlich schwierig auszuüben, da von seiten der Vernehmer des Nürnberger Tribunals in jedem einzelnen Falle ganz bestimmte Sachverhalte beschrieben, herausgestellt und wiederum andere völlig unterdrückt wurden.

Das mir vorgelegte Lichtbild kennzeichnet keine Person, die ich von mir aus mit Sicherheit als eine mir bekannte bezeichnen möchte.

5
110

Ich glaube mich an das Aussehen des Melhorn - wenn auch nur vage - erinnern zu können und möchte zum Ausdruck bringen, daß die Person Melhorn, die ich in meiner Erinnerung habe, mindestens 5 - 6 Jahre älter als ich - also heute ca. 55 Jahre alt - sein müßte. Die hier auf dem Lichtbild dargestellte Person kann ich nicht als Melhorn identifizieren.

Wenn also in meiner Vernehmung vor dem Nürnberger Tribunal von dem Grenzzwischenfall die Rede war, und Melhorn von mir damit in Verbindung gebracht wurde, so immer mit der oben gemachten Einschränkung. Mit anderen Worten, ich könnte niemals behaupten, daß es Melhorn war, der die Aktion Hohenlinden ausführte.

Ich bin gefragt worden, wie die Aktion Hohenlinden sich abwickelte, und welche Rolle Melhorn oder evtl. andere mir bekannte Personen dabei gespielt haben.

Bereits durch die Propaganda im Dritten Reich ist eine Verfälschung der einzelnen sachlichen Tatbestände vorgenommen worden und die völlig getrennte Aktion Gleiwitz mit der Aktion Hohenlinden zusammen zu einer "Aktion Gleiwitz" gemacht worden. Das gleiche passierte vor den Nürnberger Gerichten, obwohl dort - wie mir aus Vernehmungen bekannt wurde - der wirkliche abgegrenzte Sachverhalt und die Trennung der verschiedenen Aktionen bekannt waren. Im es ganz klar zu sagen, sind neben Hohenlinden auch noch zum gleichen Zeitpunkt an anderen Orten Grenzzwischenfälle vorgetäuscht worden, die ausschließlich unter der Regie Müllers von Oppeln aus geleitet wurden. Die Aktion des Senders Gleiwitz war also nur ein Teil gleichzeitig parallel laufender örtlich völlig verschiedener und begrenzter Tatbestände. Ich selbst habe auch nur eine Übersicht über die von mir geleitete Aktion des Senders Gleiwitz und kann mich daher zu den anderen Aktionen nicht äußern. Was ich von diesen Dingen weiß, kenne ich nur vom Hörensagen und weiß aus eigener Erfahrung, daß viele Unwahrheiten bei der Wiedergabe durch Dritte entstehen. Für eine verantwortliche Vernehmung sehe ich mich daher nicht in der Lage, über Dinge des Hörensagens irgendwelche Angaben zu machen.

Was ich von der Aktion Hohenlinden weiß, habe ich seinerzeit bei meiner Vernehmung bei dem Nürnberger Gericht ausgesagt und kann für diese Aussagen auch nur auf die bereits vorerwähnte Besprechung zwischen Müller, mir und einem Dritten in Oppeln verweisen. Ich könnte also nur das wiederholen, was ich darüber in Nürnberg sagte. Ich weiß, dass diese Aktion Hohenlinden stattgefunden hat. Weiter kann ich dazu nichts sagen.

Weitere Angaben habe ich nicht zu machen. Die vorstehende Vernehmung habe ich zu großen Teilen selbst diktiert. Ich habe sie

..... gelesen, für richtig befunden und unterschrieben:

Alfred Krüger

Geschl.

Toussaint
(Toussaint) KM

933-5-4 714

(Krüger) Steno.

KK E 4

Hamburg, den 24.11.1960

111
Sf
6

V e r m e r k :

Alfred N a u j o c k s wollte seine Angaben über die den Sender Gleiwitz betreffenden Vorkommnisse nur dann machen, wenn er selbst diktieren könne. So kam es, daß er nahezu die gesamte Vernehmung in die Maschine diktierte. Zwischen- durch ersuchte ich ihn, über diesen und jenen Punkt ausführlicher zu berichten. Eine noch ausführlichere Schilderung lehnte er meist mit dem Hinweis ab, er besinne sich nach so langer Zeit nicht mehr so genau darauf, er müsse seine gesamten Angaben überhaupt mit der Einschränkung machen, daß er sich nach so langer Zeit über diesen oder jenen Punkt irre. Angaben über die Aktion Hohenlinden - im Gespräch sprach er auch manchmal von einer Aktion Dreilinden, verbesserte sich dann aber immer wieder - lehnte er mit dem Hinweis ab, darüber wisse er nur vom Hörensagen.

Seine vor dem Nürnberger Tribunal gemachte Aussage ist in dem Buch "Die Entfesselung des Zweiten Weltkrieges - mit Dokumenten" von Walther Hofer, Fischer-Bücherei, Seite 327, abgedruckt.

Roussaint
(Roussaint) KM

933-5-
5-114

3 P (K) N 81/61.

7
111

1

Kom AV Ia

im Hinblick auf die Vg. Nr. 1.

V,

P. V.

- 1) Werten Vorgehens - Hermann Müllerhof 2.
- 2) Miner woul.

-9. Feb. 1961

3 P (K) F5 109/60
Bundof. Kreis 109 2. 61

V.

mind

- 1) Alt. SPK ds. 258/60 Anweisung (einges. Briefpost)
- 2) Erkl. f. d. D. Resolution (verl. Kontrolle und spez. Verbindung mit SPK ds. 105/60)

15. Feb. 1961

W.

3 P (K) Zs 31/61

8
193

V.

mit

1) Das Verfahren wird entspr. § 205 StPO vorläufig eingestellt

2) fgt.

3) 1.3.61 (Verbindung mit 3 P (K) Zs 109/60)

17. FEB. 1961

17.2.61

bs.

Vorgelegt gem. Schriftablauf

Bln. den 1. MRZ 1961

V.

1) Vermut. die Daten 3 P(K) JS 103160 sind noch unscudt.

2) am 15. 3. 61

3) Spr.

6. MRZ. 1961

✓

2.3.

bi

Dorgelegt gem. Schriftablauf

Bln. den 16. MRZ. 1961

Recht

✓

Nimm 3 P (K) JS 129. 60 Kaufmann.

Dorgelegt ~~Schriftablauf~~ mit

15. MAI 1961

Bln. den

Recht

3P(K) JS 109/60

P. K.

3 P(16) Is 109/60

111

↓

✓ 1) Der Vorgang - 3 P(16) Is 31/61 - wird für - 3 P(16) Is 109/60 -
beibehalten. Letzteres Af. führt.

2) Af.

3) weitere Af. bes.

~~109/60~~

17/5

**Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht**

115
17. Mai 1961

Berlin NW 21, den

Turmstraße 91

Fernruf: 35 01 11, App.:

(Im Innenbetrieb: 933)

Sprechstunden: Montags bis freitags von 8.30—13.00 Uhr

Gesch.-Nr.: 3 P(K) Js 109/60

(Bitte bei allen Schreiben angeben)

Luftpost
Einschreiben

Herrn

Leitenden Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht

in H a m b u r g 36

Sievekingplatz
Strafjustizgebäude



Betrifft: (Ermittlungsverfahren gegen Heinrich M ü l l e r
wegen Mordverdachts pp.)

Bezug: Dortige Ersuchen vom 2. Mai 1961 - 141 AR 138/60 -

Anlagen: 2 Hefte Ermittlungsakten 1 P Js 487/58 bzw.
3 P (K) Js 109/60

und 1 Umschlag mit Document-Center-Unterlagen

Als Anlagen übersende ich meine Vorgänge.

Ich bemerke, daß das Verfahren - 1 P Js 487/58 - gegen einen
Heinz-Otto M ü l l e r geführt wurde, der mit dem ehemaligen
SS-Gruppenführer Heinrich M ü l l e r nicht identisch ist.
Dieser ist Bl. 7 dieser Akten als Teilnehmer der "Wannsee-
Besprechung" vom 20. Januar 1942 genannt. Insoweit ist hier kein
weiteres Verfahren gegen ihn anhängig. >

(Ich bitte um Rückgabe meiner Vorgänge nebst Documenten-
Sammlung nur per Luftpost und Einschreiben)
falls eine Übernahme zu dem dortigen Verfahren nicht in Be-
tracht kommen sollte. ¶

Im Auftrage
Neumann
Oberstaatsanwalt

Beglaubigt

Kausch
Justizangestellte

M

Der Leitende Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht

2. 5. 1961
(24a) Hamburg 36, den 19.....

Strafjustizgebäude Sievekingplatz

Aktenzeichen: 141 AR 138/60

BN. 43 App. 714

XXXXXXXXXX
2. In der Strafsache

- 9. MAI 1961

Ruh

xxx
wegen
Es

wird gebeten um Übersendung — Rücksendung — Auskunft der Akte

3 P (K) Js 109/60

AA.

Berlach
Justizangestellte

An die
Staatsanwaltschaft
BERLIN.

Bd.A.

Der Leitende Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht

117
(24a) Hamburg 36, den 2. 5. 1961

Strafjustizgebäude Sievekingplatz

BN. 43 App. 714

Aktenzeichen: 141 AR 138/60



In der Strafsache

47
bes.

XXX
wegen
Es

wird gebeten um Übersendung — ~~Rücksendung~~ — ~~Auskunft~~ der Akte

1 P Js 487/58

AA.

Kerlach

Justizangestellte

An die
Staatsanwaltschaft
BERLIN.

Id A. w.

Gode

✓ Sofort! Wird heute!

✓ 1) Zentrale Karte.

✓ a) Akt AP 7s, 487/58 bef.

✓ b) Dem Zentralarchiv aus dem
Akt JPK 7s. 37/61 entfernt wird
zu dem richtigen Akt nehmen!!!

2) Archiv wul.

17. Mai 1981

20
im 1. Raum
Arch 17/5.4

Der Leitende Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht

(24a) Hamburg 36, den 18.5.61 1961
Strafjustizgebäude, Sievekingplatz

Aktenzeichen: 141 AR 138/60

In der ~~Straf~~ Sache

betr. Boettner

wegen
nochmals

wird/ gebeten um Übersendung — ~~Rücksendung~~ ~~Auskunft~~ der Akten

1 PJs 487/58 und
3 P (K) Js 109/60.

An die
Staatsanwaltschaft
BERLIN.



AA.
Kerlach
Justizangestellte

*überholt 2. Teil 6 HA
Dink 24/5.61*

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen

1 AR 422/60

④ Ludwigsburg, den 24. Mai 1961
Schomdorfer Straße 28
Fernsprechananschluß:
Ludwigsburg Nr. 22221
über Vermittlung 22221
Durchwahl 2222/

119

An den
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht Berlin

B e r l i n NW 21
Turmstrasse 91



27. MAI 1961
Roth

29. Mai 1961

Gen. A. v. R.
2. Per Roth
30.5.61

Betr.: Ermittlungen gegen Heinrich M ü l l e r (Amtschef IV RSHA)
wegen Mordes

- Gesch.Nr.: 3 P (K) Js 109/60 -

Bezug: Ihr Schreiben vom 25.5.1961 an den Leiter der Sonder-
kommission der Zentralen Stelle der Landesjustizver-
waltungen

Beil.: - 0 -

Ihr o.a. Schreiben ist mir von der Sonderkommission der Zentralen
Stelle zugeleitet worden.

Der von Ihnen genannte Dipl. Ing. W i e s e n t h a l ist
durch sein Interesse an der Verfolgung von nationalsozialisti-
schen Gewaltverbrechen bereits seit längerer Zeit bekannt. Er
hat in gleicher Weise dem Herrn Generalstaatsanwalt in Frank-
furt seine Hilfe bei den Nachforschungen nach dem Verbleib
Müllers angeboten.

Ich habe mit Herrn Wiesenthal eine Besprechung für Anfang Juni
d.Js. vereinbart und werde ihn in geeigneter Weise auch auf den
Verbleib Müllers ansprechen. Ich werde mir erlauben, Sie zu
unterrichten, falls er wirklich neue und wertvolle Hinweise
geben könnte.

Im Auftrag:

(Sichting)

Staatsanwalt

3 P (K) 3 109/60

1
A.

Sofort!

120

1 Sachstandsbefrage an
BA Gumburg

für - 141 AR 138/60 - !

Falls die Verfahren nicht überkommen werden können,
wird den beteiligten Aktenprüfern gebeten.

2 1.7.61.

2/1 Anfr. pf + ab
m. Fris.

13. JUNI 1961

10
6. 

Der Leitende Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht

Hamburg 36, den 7. Juni 1961
Strafjustizgebäude, Sievekingplatz

121

Aktenzeichen:

141 Js 1549/60

Bitte in allen Eingaben angeben!

Fernsprecher 34 10 9 714
Behördennetz 43 (")

An den
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht Berlin

(1) Berlin NW 21
Turmstraße 91



Schreiben!
Per Luftpost

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen Alfred Naujocks u. a.
wegen Mordverdachts

Bezug: Dortiges Schreiben vom 17. 5. 1961 - 3 P (K) Js 109/60

Anlagen: 2 Hefte Ermittlungsakten 1 P Js 487/58 und 3 P (K) Js 109/60
sowie 1 Umschlag mit Unterlagen des Document Center

Nach Auswertung für das hiesige Verfahren gegen Alfred
Naujocks u. a. sende ich die dortigen Unterlagen anliegend
mit Dank zurück.

Eine Übernahme des dortigen Verfahrens kommt nicht in Betracht,
da ein Sachzusammenhang nicht besteht.

Im Auftrage:

u
1 VE H. 113 bleibt.

Zg 1. 7. 61.
(H. 119 - Wahr. angez.?)
Bericht bei SK-ZB
Annahme) 6. 6.
6.

3P/545

Leitende Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht

(24a) Hamburg 36, den 10.7.61
Strafjustizgebäude, Sievekingplatz

22

Aktenzeichen: 141 AR 138/60



Die dortigen Akten
3 P (K) Js 109/60
werden beifolgend zurückgesandt.

An die
Staatsanwaltschaft
BERLIN.

Auf Anordnung:

S. Lach
Justizangestellte

29/545

5
00

Justizprüfungsamt?
 Ja — nein
 Falls ja: P — R — B — R
 Unterschrift:

Mitteilungen nach Arn. M. Stra.
 Benötigt werden Abschriften von: *123*

Staatsanwaltschaft

bei dem Landgericht Berlin

Ermittlungssache

gegen *Müller, Heinrich*

Berteidiger:

RI

Vollmacht:

Bl.

megen *Kriegsverbr.*

Fristen:

Weggelegt 19

Aufzubewahren: — bis 19

— 19 abzuliefernde Forschungssache —

Geschichtlich wertvoll? — Ja — nein

3P(k)JS 167/61

Leitende Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht

Hamburg 36, den 30. 6. 1961
Strafjustizgebäude, Sievekingplatz

Aktenzeichen:

141 AR 138/60

Bitte in allen Eingaben angeben!

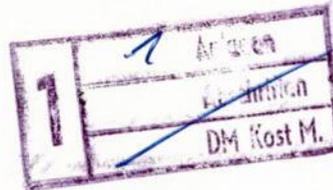


Fernsprecher 34 10 9 714
Behördennetz 43 (")

Per Luftpost!

An den
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

(1) Berlin NW 21
Turmstraße 91



124
3 PK 20
4

Betr.: Eingabe des Roderich BOETTNER
über Kriegsverbrechen, die sich aus dem Buch
"Geißel der Menschheit" ergeben

Bezug: Meine Schreiben vom 2. 5., 18. 5., 12. 6. + 22. 6. 1961
dortige Schreiben vom 10. + 21. 6. 1961
dortige Az.: 1 P Js 487/58 + 3 P (K) Js 109/60

Ich führe hier aufgrund einer Anzeige des Roderich Boettner ein Ermittlungsverfahren gegen Personen, für die sich aus dem Buch "Geißel der Menschheit" von Lord Russell of Liverpool der Verdacht strafbarer Handlungen ergibt. Auf Seite 24 dieses Buches, die ich in Fotokopie beifüge, wird der Chef der Abteilung 4 des Reichssicherheitshauptamtes, Heinrich Müller, erwähnt. Da bei Ihnen bereits die beiden eingangs erwähnten Verfahren gegen Heinrich Müller anhängig sind, im hiesigen Bezirk für ein etwaiges Verfahren gegen Müller keine Zuständigkeit gegeben wäre, bitte ich um Übernahme des Verfahrens insoweit.

Im Auftrage:

V.
1) Hr. J. L. Dohmen 2. pp. K. best. Quartal
2) Anm. wul.

10. Juli 1961

V.
1) Vermut.: Eine Beteiligung herfels an den
gehörtesten Verpängen ist nicht ermittelbar
2) Hem Al 48. ✓

M. Des. 2 pp. v. V.

11. Juli 1961

10. Juli 1961

3 PK 20 167/61

Bl. 24 des Buches: Geißel der Menschheit
von
Lord Russell of Liverpool

Durch diese Aktion, die als "Unternehmen Himmler" bekannt war, sollte der Anschein erweckt werden, als sei von polnischer Seite ein Überfall auf den Sender verübt worden. Reinhard Heydrich sagte bei der Instruktion des SD-Beamten, der die Aktion ausführen sollte: "Ein handfester Beweis für polnische Angriffe ist für die Auslandspresse und für die deutsche Propaganda nötig. "

Fünf oder sechs SD-Leute sollten den Rundfunksender angreifen und lange genug besetzt halten, daß ein Polnisch sprechender Deutscher aus ihrer Begleitung eine Rede in polnischer Sprache halten konnte. Darin sollte gesagt werden, daß jetzt die Zeit für einen Konflikt zwischen Deutschland und Polen gekommen sei; alle Polen müßten sich zusammenschließen und jeden Deutschen niedermachen, der ihnen Widerstand leiste.

Nach Erhalt dieser Instruktionen begab sich der Einsatzleiter nach Gleiwitz, wo er auf das Stichwort von Heydrich warten sollte. Bei dieser Gelegenheit suchte er Heinrich Müller, den Chef des Amtes IV des RSHA, auf, der sich zu der Zeit im gleichen Bezirk aufhielt und der ihm von einem weiteren geplanten Grenzzwischenfall berichtete. Diesmal sollten Angriffe polnischer Soldaten auf deutsche Truppen vorgetäuscht werden.

Die Gestapo wollte für dieses Unternehmen eine Anzahl verurteilter Krimineller zur Verfügung stellen, die in polnischer Uniform tot auf dem Schauplatz der Handlung zurückbleiben sollten, nachdem man ihnen zuvor tödlich wirkende Spritzen verabreicht und mit Gewehren Schußwunden beigebracht hätte.



Begeleitigt
Hamburg den - 5. Juli 1961
Der Leitende Oberstaatsanwalt
b. d. Landgericht, Geschäftsstelle *14*
Kümmann
Justizobersekretär

3/P (K) Js 109/60

726

V.

- 1) Die Verfahren 3 P (K) Js 109/60 und 3 P(K) Js 167/61 werden verbunden. 3 P (K) Js 109/60 führt (Verd. Einwirkung Leichts)
- 2) Schreiben an die Zentrale Stelle der Landesjustizverwaltungen, Ludwigsburg, Schorndorferstr. 28:

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen den ehem. SS-Gruppenführer Heinrich Müller wegen Mordes - 1 AR 422/60 -

Bezug: Dortiges Schreiben vom 24. Mai 1961

Ich bitte um Mitteilung, ob die dort in Aussicht genommene Besprechung mit dem Dipl.-Ing. Wiesenthal neue Hinweise auf den Verbleib Müllers ergeben hat.

3) 1.9.

20.21 / Schreib. gef. m. ab
3.8. bei Flo / Ha

26. Juli 1961

W

Der Polizeipräsident in Berlin
A b t e i l u n g I
I 4 - K I 1 - 1431/61

127
Berlin-Tempelhof, den 8.1961
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 00 17, App.: 2581 od. 1567

Urschriftlich
dem

Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

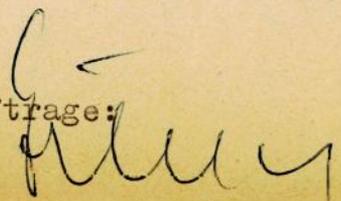
B e r l i n NW 21
Turmstraße 91



Als Anlage werden zum Ermittlungsvorgang gegen Heinrich M ü l -
l e r Az.: 3 P (K) 109/60 nachgesandt:

- 1 Vernehmungsniederschrift v. 16.6.1961
- 1 Personenbeschreibung (1 Blatt)
- 3 Lichtbilder in Hülle Blatt 3
- 1 Empfangsbescheinigung

Mo
Im Auftrage:



Eingang: 27. JULI 1961

Tsg. Nr.: 1431/61 Berlin, den 26. Juli 1961

Krim. Kom.:

Sachbearb.: H. Müller
V e r h a n d e l t.

Der Pol:	t in Berlin
27. JULI 1961	
Anlag.:	KJ 1
Brief.:	

Unaufgefordert erscheint die Schneiderin

Erna M i c h a e l i s, geb. Otto, gesch. Hoffmann,
19.10.08 Berlin geb.,
Berlin-Hohenschönhausen, Große Leegestr. 42 wohnh.,

und erklärt:

Ich komme freiwillig hier-her, weil ich in der Tageszeitung Berliner Morgenpost vom 12. Juli 1961 einen Artikel über den ehemaligen Gestapo-Chef Heinrich M ü l l e r gelesen habe. Auf dem Titelblatt ist die Grabstelle des MÜLLER sowie MÜLLER selbst abgebildet.

Ich vermute, daß der gesuchte Gestapo-MÜLLER mit meinem geschiedenen Mann identisch sein könnte.

Am 17. Januar 1948 ging ich vor dem Standesamt Berlin-Tempelhof mit dem Kapitän Otto M I A C H A E L I S die Ehe ein.

Ich habe aus dieser Ehe einen jetzt 13-jährigen Sohn. Mein Mann verstarb im Jahre 1956.

Am 14. April 1960 heiratete ich den Lagerverwalter

Alfred H o f f m a n n,
28.7.1900 in Berlin geb., m
Berlin-Lichtenberg, Wartenbergstr. 62 b. Petri wohnh..

Zu dieser Eheschließung kam es wie folgt:

Ich hatte nicht mehr die Absicht, allein zu bleiben und wollte auch, daß mein Sohn wieder einen Vater bekommt. Aus diesem Grunde gab ich eine Heiratsannonce auf, die im Aushang in der Stalinstraße Anfang des Jahres 1960 angebracht war. Auf Grund dieser Annonce meldete sich bei mir der genannte Hoffmann, mit dem ich später in einem Lokal zusammentraf. Einige Tage danach besuchte er mich in meiner Wohnung. Wir fanden Gefallen zueinander und heirateten am 14. April 1960. Unsere Eheschließung ist beim Standesamt Berlin-Weißensee registriert. Unsere Ehe wurde am 9.2.1961 beim Stadtbezirksgericht Berlin-Weißensee geschieden.

Ich übergebe der hiesigen Dienststelle 3 Fotos in Postkarten-
größe, auf ^{denen} / mein geschiedener Ehemann abgebildet ist.

Ich bin der Ansicht, wenn mein geschiedener Ehemann auch nicht der gesuchte Gestapo-MÜLLER ist, er doch zumindest Ähnlichkeit mit dieser Person hat.

In meiner Ehe hat der H o f f m a n n mir über sein Vorleben zu gut wie nichts erzählt, Er erklärte nur, er sei aus einem guten Elternhaus, seine Eltern seien verstorben und er selbst habe das Tischlerhandwerk erlernt.

Mein Mann hat ein sehr gutes Benehmen, sprach ein gutes "Deutsch" und war trotz seines angebl. erlernten Berufes im Haushalt handwerklich gesehen nicht zu gebrauchen. Aus diesem Grunde nehme ich auch an, daß er niemals das Tischlerhandwerk erlernt hat.

Er war in seiner Art mir gegenüber sehr brutal, ich habe Schläge bekommen und wurde auch von ihm ausgeschimpft. Aus diesem Grunde wurde auch unsere Ehe geschieden.

Von seinem Vorleben erzählte er mir noch, daß er im Kriege Soldat und in russischer Gefangenschaft war. Bei welcher Truppeneinheit er war, sagte er mir nicht. Jede Befragung in dieser Hinsicht, eben alles, was sein Vorleben betraf, ging er aus dem Wege.

Mein geschiedener Ehemann ist z.Zt. im Sowjetsektor, Greifswalder Str., in einem Installateurgeschäft als Lagerverwalter beschäftigt.

Um kurz zusammenfassend zu sagen, begründe ich meinen Verdacht wie folgt:

HOFFMANN hat ein sehr gutes gesellschaftliches Auftreten und Benehmen. Er ist ein sogenannter Schürzenjäger, spricht ein sehr gutes "Deutsch", verschweigt grundsätzlich sein Vorleben und nach meiner Ansicht ~~zumindest~~ hat er zumindest eine sehr große Ähnlichkeit mit dem gesuchten Gestapo-MÜLLER. Diese meine Ansicht wird auch von meinen Bekannten geteilt.

Weitere Angaben kann ich nicht machen. Falls ich nochmals benötigt werde, bin ich über die Firma Arthur GÜRTLER K-G, Berlin SW 61, Möckernstr.120, Telefon: ^{18 10 67} ~~66 78 08~~, zu erreichen.
Geschlossen:

V . g . u . :

Helmut VOM

Ernst Mispeltis

Personenbeschreibung

(Die zutreffenden Angaben sind zu unterstreichen)

1. **Familienname:** H o f f m a n n
(bei Frauen auch Geburtsname)
2. **Vornamen:** Alfred
(Rufname unterstreichen)
3. **Spitzname:** ./.
4. **Stand und Gewerbe:** Lagerverwalter
5. **Scheinbares Alter:** 50-55
6. **Geboren am:** 28.7.1900 1 zu Berlin Kreis Gr. Berlin
7. **Letzter Aufenthalt (Wohnung):** Berlin-Lichtenberg, Wartenbergstr. 62
bei Petri
8. **Jetziger vermuteter Aufenthalt:**
9. **Größe:** in cm 1,65, Gestalt (stark, untersetzt, schlank, schwächlich, Buckel, breitschulfrig, rechte, linke Schulter höher)
10. **Kopfform:** (Kreisel-, Rauten-, Pyramidenform, doppelt eingebogen, unsymmetrisch, viereckig, oval, rechteckig, hohe Form, breite Form)
11. **Kopfhaar:** Farbe (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, grau, graugemischt, weiß)
Wuchs (dicht, dünn, glatt, wellig, gelockt, kraus, struppig)
Form (lang, kurz, Scheitel rechts, links, in der Mitte, ungescheitelt, hintenübergekämmt, büstenförm. hochstehend)
Besonderheiten (sehr dicht, sehr dünn, struppig, völlige Kahlheit, Stirnglatze, Wirbelglatze, durchgehende Glatze, Perücke, Haarbüschel von verschiedener Farbe, auffällige Haarkrankheit, Bubikopf — Herrenschnitt — Pagenkopf — Haarschopf — Tituskopf — Flapperkopf — Rolle)
12. **Bart:** Farbe (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, grau, graugemischt, weiß)
Form und Fülle (glatt rasiert, Milchbart, lang oder kurzgeschnittener Schnurrbart, spitzer oder unbeschnittener Vollbart, Backenbart mit ausrasiertem Kinn, Kinnbart, Ohrbärtchen, Fliege, Krausbart mit rasierter Oberlippe)
13. **Gesicht:** Farbe (auffallend bleich, gebräunt, gelb, rot, sommersprossig, picklig, Pockennarben)
Form (ruñd, oval, eckig, vorstehende Backenknochen, ungleiches schiefes Gesicht)
Fülle (sehr voll, eingefallen, Wangenrübchen, auffallende Falten [wo?])
14. **Stirn:** (sehr hoch, sehr niedrig, zurückweichend, senkrecht vorspringend)
15. **Augen:** Farbe (blau, grau, gelb, hellbraun, dunkelbraun, schwarzbraun)
Besonderheiten (verschiedenfarbig, Glotzaugen, tielliegend, schielend, herabhängendes Oberlid, Tränensäcke, rechtes, linkes Auge fehlend, blind, Glasauge, nervöses Zwickern, Brille, Kneifer, Einglas, [links oder rechts], kurzsichtig, weitsichtig)
16. **Augenbrauen:** Farbe (wenn vom Kopfhaar abweichend, gefärbt)
Form und Fülle (schräg nach oben, unten waagrecht, bogenförmig, gradlinig, wellenförmig, zusammengewachsen, schief nach einwärts oder auswärts, buschig, spärlich)
17. **Nase:** Rücken (eingebogen, gradlinig, ausgebogen, winklig, gebogen, wellig)
Besonderheiten (Vorsprung, sehr groß, sehr klein, sehr dick, sehr spitz, aufgestülpt, schief [nach rechts oder links], stark sichtbare oder verdeckte Nasenscheidewand, Adlernase, Trinkernase)
18. **Ohren:** (sehr groß, sehr klein, sehr schmal, dreieckig, viereckig, rund, oval, abstehend)
Besonderheiten des Ohrläppchens (dreieckig, rechtwinklig, bogenförmig, ganz angewachsen, durchlocht, fehlend)
19. **Mund:** sehr klein, sehr groß, breite, schmale, sehr wulstige Lippen, stark vorstehende Ober-, Unterlippe, schiefer Mund, Hasenscharte)
20. **Zähne:** (auffallend weiß, gelb, schwärzlich, vollständig, lückenhaft, auffallend groß oder klein, schräg gestellt, vorstehende Schneidezähne, Füllungen, Kronen, künstliches Gebiß)

21. **Kinn:** (stark zurückweichend oder vorspringend, senkrecht, spitz, breit, Doppelkinn, gespaltenes Kinn, Grübchen)
22. **Arme:** (sehr lang, sehr kurz, sehr behaart, Fehlen des rechten oder linken Armes, Steifheit, Verkrüppelung)
23. **Hände:** (sehr groß, sehr klein, sehr behaart, gepflegt, abgearbeitet, Fehlen der rechten oder linken Hand, Steifheit, Verkrüppelung, Fehlen einzelner [welcher?] Finger)
24. **Beine:** (sehr lang, sehr kurz, Fehlen des linken oder rechten Beines, X- oder O-Beine, Verkrüppelung)
25. **Füße:** sehr groß, sehr klein, auffällige Plattfüße, Fehlen des linken oder rechten Fußes, einzelner [welcher?] Zehen, Verkrüppelung)
26. **Gang und Haltung:** (wenn besonders auffallend):
27. **Sprache:** Mundart, fremde Sprache, stotternd, lispelnd, auffallende tiefe oder hohe Stimme, stumm)
28. **Tätowierungen:** (Was stellen sie dar?) ²
(Die Glieder, an denen sich solche befinden, besonders aufführen; beschreiben nach Lage, Breite, Farbe und dem dargestelltem Bilde)

29. **Besondere Kennzeichen:**
(Warzen, Narben, Leberflecke, Muttermale, Augengläser, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw., ins Auge fallende Eigenheiten)

An der Oberlippe rechts eine etwa 10 mm lange Narbe, die angeblich vom Florettfechten sein soll .

30. **Bekleidung:** ./.

Aufgenommen durch

Reberts

26.7.61

Kriminal- Obermeister

3)

130

I n h a l t

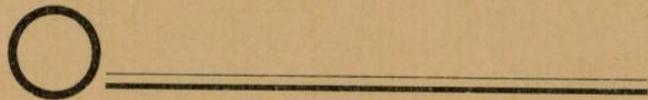
3 Lichtbilder ,10 x 14 cm
auf denen
Alfred HOFFMANN ,geb.28.7.00,
abgebildet ist.

Ehlers

Ehlers, KOM.

Absender

An



Groß-Berlin
Rat des Stadtbezirk
Weißensee

Abt. Sozialwesen
und Standesamt







137 (+)

I 4 - K I 1 -

Berlin-Tempelhof, den August 1961

Empfangsbesccheinigung
=====

Ich bescheinige hierdurch den Empfang von 3 Lichtbilder (Postkartengröße), die ich am 26. Juli 1961 zwecks Fertigung von Fotokopien überlassen hatte.

Mo.

Erna Michaelis

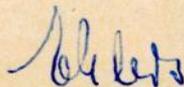
Erna Michaelis

I 4 - K I 1 -

Berlin-Tempelhof, den 31. Juli 1961

V e r m e r k :

Von der Frau M i c h a e l i s wurden 3 Lichtbilder in Postkartengröße zwecks Anfertigung von Fotokopien überlassen. Auf diesen Lichtbildern ist ihr geschiedener Ehemann abgebildet. Fotokopien wurden gefertigt. Nach fernmündlicher Rücksprache mit Frau M i c h a e l i s erklärte sie sich bereit, am 1.8.1961 gegen 15.00 Uhr hier zu erscheinen und die überlassenen Lichtbilder wieder in Empfang zu nehmen.



Ehlers, KOM.

Mo

3P (K) 20 109/60.

132

V.

1) Vermerk: Der Bx. 128, 129 genannte Alfred Hoffmann
ist ganz offensichtlich nicht mit dem
Beschuldigten Müller identisch.

2) Zur Frist.

W. 10/8.67

133

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen

Ⓣ Ludwigsburg, den 8. August 1961
Schorndorfer Straße 28
Fernsprechananschluß:
Ludwigsburg Nr. 22221
bei Durchwahl 2222 und App. Nr.

1 AR 422/60

Bei Antwortschreiben Aktenzeichen angeben

An den
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht Berlin

Berlin NW 21
Turmstrasse 91



11. AUG. 1961

Handwritten signature

Betr.: Aufenthaltsermittlung des ehem. SS-Gruppenführers
Heinrich Müller

Bezug: Ihr Schreiben vom 26.7.1961 - 3 P (K) Js 109/60 -

Beil.: - 0 -

Die Besprechung mit Diplomingenieur Simon Wiesenthal hat leider keine neuen Hinweise über den Verbleib Müllers gebracht. Ich habe inzwischen veranlasst, dass Eichmann durch das israelische Gericht speziell zu der Frage vernommen wird, was ihm über das Schicksal Müllers bekannt ist. Ausserdem soll noch der ehem. Inspekteur der Sicherheitspolizei in Wien, Franz Josef Huber aus München gehört werden. Huber war mit Müller seit der gemeinsamen Dienstzeit bei der Polizei in München bekannt und eng befreundet.

15.10.61

(Sicherungskollekt?
Bridt v. KHK Weida?)

Handwritten signature
(Schüle)

v.
zur Frisk.

14/8.61

Dargelegt gen. Fristablauf 24.12.6

Bln den 8. Sep. 1961

v.
Am 11.10.61

7/9.61

Dorgelegt gem. Fristablauf

Bln. den - 2. OKT. 1961

Rauh

V.

An T.M. 61

12. Okt. 1961

V.
1) *Vorschlag: H. St. Forderung*
von der J. Stelle der L. V.
was heute hier und er-
blerte, des Mittels Lohne
Schrittwerk werden werden.

2) *Zur Fortk.* *12. Dez. 1961*

Dorgelegt gem. Fristablauf

Bln. den - 1. NOV. 1961

Rauh

Dorgelegt gem. Fristablauf

Bln. den 16. JAN. 1962

Rauh

V.

An T.M. 61

2. Nov. 61

Dorgelegt gem. Fristablauf

Bln. den - 5. DEZ. 1961

Rauh

V.

An 15. 1. 62

5. 12. 61

altung
L.V.
der
Lohn
-werk.

z. 1961

3 P (K) F 109/60

134

Handwritten
(Leseschrift) ^{v.}
Schreiben (Nr. 126)

Bem.: Dattin Schreib von 24.5. und 8.8. 1961

Ich bitte um Mitteilung, ob dort inzwischen
etwas über den Verbleib Müllers bekanntgeworden
ist.

2) 15.2.

Handwritten (m. Leseschrift)
geht ab
23. JAN. 1962

19.1.76

Leseschrift

135

18. Januar 1962

342

3 P (K) Js 109.60

An die
Zentrale Stelle der
Landesjustizverwaltungen

L u d w i g s b u r g
Schorndorferstr.28

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen den ehem. SS-Gruppenführer
Heinrich M ü l l e r wegen Mordes - 1 AR 422.60 -

Bezug: Dortiges Schreiben vom 24. Mai und 8. August 1961

Ich bitte um Mitteilung, ob dort inzwischen etwas über den
Verbleib M ü l l e r's bekanntgeworden ist.

Im Auftrage:
H e i n e
Gerichtsassessor

Beglaubigte Abschrift

134

3 P (K) Js 212/61

Vfg.

1. pp.

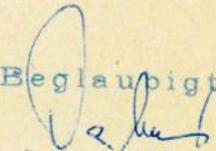
2. Begl. Abschrift von Bl. 18-21 d.A. fertigen und zusammen mit begl. Abschrift Ziff. 2) dieser Vfg. Herrn Dezenten 3 P (K) Js 109/60 vorlegen.

3.-4. pp.

Berlin NW 21, den 22. Februar 1962
Turmstr. 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht
Im Auftrage
Voigt
Staatsanwalt

V.
1) Vorl. z. d. W A
2) 3 Monate
3.3.62
br.

Beglaubigt

Justizangestellte

138 (18)

Der Polizeipräsident in Berlin

Abteilung I

(Dienststelle)

I 4 - KI 1 - 279/62

(Geschäftszeichen)

Merkblatt angelegt.

Fingerabdrücke genommen? - Nein*)

Lichtbilder gefertigt? - Nein*)

Person ist ~~nicht~~ - festgestellt.*

Im Deutschen Fahndungsbuch - Festnahmen/Aufenthalts-
ermittlungen -, in der Fahndungskartei ausgeschrieben?
 - Nein*)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Berlin Tempelhof, den 15.2. 19 62

Verantwortliche Vernehmung

Vorgeführt aus der U-Haftanstalt Berlin-Moabit

Es erscheint *)

der / die Nachgenannte

Wohnort

Straße Nr. Platz

Fernruf und erklärt:

<p>1. a) Familienname auch Beinamen, Künstlername, Spitzname, bei Namens- änderung früherer Familienname, bei Frauen auch Geburts- name, ggf. Name des früheren Ehemannes</p> <p>b) Vornamen (Rufname ist zu unterstreichen).</p>	<p>a) Dr. jur. Filbert</p> <p>b) <u>Alfred, Karl, Wilhelm</u></p>
<p>2. Geboren</p>	<p>am 8.9.1905 in Darmstadt Kreis (Verwaltungsbezirk) Darmstadt Landgerichtsbezirk Land Hessen</p>
<p>3. a) Beruf</p> <p>aa) erlernter</p> <p>bb) z. Z. der Tat ausgeübt</p> <p>cc) Stellung im Beruf (z. Z. der Tat)</p> <p>Hier ist anzugeben: ob Geschäftsinhaber, Gehilfe, selbständiger Handwerks- meister, Geselle usw.</p> <p>b) Ferner sind anzugeben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes - bei Beamten und Behördenangestellten genaue Anschrift der Dienststelle - bei Studierenden Anschrift der Hochschule und das belegte Lehrfach - bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-Ing., Dr., D. usw.) wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde <p>c) bei Erwerbslosigkeit seit wann?</p>	<p>a) Dr. jur.</p> <p>aa) Dr. jur.</p> <p>bb) SS-Obersturmbannführer</p> <p>cc) SS-Obersturmbannführer</p> <p>b)</p> <p>c)</p>
<p>4. Einkommensverhältnisse</p> <p>a) z. Z. der Tat</p> <p>b) gegenwärtig</p>	<p>a) ca. 750.-- RM brutto</p> <p>b) 1150.-- DM monatlich</p>

DIN A 4 h
Vordruck
RP. Nr. 15
50 000. 7. 61
VIII/138

*) auf Vorladung, aus Untersuchungshaft, aus Strafhaft, als vorläufig Festgenommene vorgeführt, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen).

960-5-1-114

134

5. a) Familienstand
ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden —
getrennt lebend

b) Vor- und Familienname
des Ehegatten
bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren
Ehemannes

c) Wohnung des Ehegatten
bei verschiedener Wohnung

d) Beruf des Ehegatten

a) verheiratet

b) Käthe geb. Bernicke

c) Berlin-Schöneberg, Bamberger
Str. 49
Tel.: 24 12 51.

d) Hausfrau

6. Kinder

b) Alter

a) Anzahl

a) 24, 22 J.

b) 2

7. a) Vater, Vor- und Zuname
Beruf
Wohnung

b) Mutter, Vor- und Geburtsname
Beruf
Wohnung
(auch wenn Eltern bereits verstorben)

c) Vormund*), Pfleger*) oder Bewährungshelfer*),
Vor- und Zuname
Beruf
Wohnung

a) Peter Filbert
Oberpostinspektor
verstorben 1956

b) Christiane geb. Kühner
Hausfrau
verstorben 1949

c)

8. Staatsangehörigkeit (auch evtl. frühere)

deutsch

9. Ehrenämter
in Staat, Gemeinde oder einer Körperschaft
des öffentlichen Rechts
(Schöffe oder Geschworener — Handels-, Arbeits- oder Sozial-
richter — Vormundschaften — oder Pflegschaften — Bewährungs-
helfer — sonstige Ehrenämter)

entfällt

10. Personalausweis
Reisepaß, sonstige Ausweise und Berechtigungsscheine (Art.
ausstellende Behörde, Nummer, Ausgabedatum)
z. B. Führerschein, Wandergewerbeschein, Legitimationskarte,
Jagd- oder Fischereischein, Waffenschein, Schiffer- oder Lotsen-
patent, Unterbringungsschein nach Gesetz zu Art. 131 GG,
Rentenbescheid, Sprengmeisterschein

11. Vorstrafen und anhängige Strafverfahren
Maßregeln der Sicherung und Besserung (Strafe zur Bewährung
ausgesetzt — bedingte Entlassung bewilligt)

a) nach eigenen Angaben
b) Ergänzung nach amtl. Unterlagen

a) z.Z. U-Haftanstalt Berlin
wegen Verdachts von NS-Ver-
brechen (GStA Berlin
Az.: 507 3 P (K) Js 45/60(77)61

b)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

960-5-2-114

Zur Sache:

Im Jahre 1949 wurde ich von einem Bekannten darauf aufmerksam gemacht, daß mein Name im "Spiegel" erscheint. Ich beschaffte mir die angegebene Nummer vom Spiegel 53 v. 29. Dez. 1949. und las zu meinem Erstaunen, daß in einer Artikelserie "Das Spiel ist aus - Artur Nebe - in der die Ereignisse des Senders Gleiwitz geschildert werden, folgendes behauptet wurde: Ich hätte als SS-Obersturmbannführer vom Amt VI des Reichsicherheitshauptamtes die bei der Aktion des Enders Gleiwitz benötigten Leichen aus einem Konzentrationslager beschafft. Diese Häftlinge aus dem KZ sollten von den Akteuren der "Aktion Gleiwitz" ~~ix~~ an Ort und Stelle erschossen werden, um entsprechende Leichen nachzuweisen.

Da ich ein völlig reines Gewissen hatte und nichts mit der Beschaffung von Häftlingen aus dem KZ für diesen Zweck zu tun hatte, war ich sehr entrüstet, daß man mir eine solche Handlung vorwarf. Ich stellte fest, daß diese Artikelserie von einem früheren Mitarbeiter aus dem Reichskriminalpolizeiamt, Dr. W e h n e r (jetziger Kriminaloberrat in Düsseldorf) verfasst worden war. Nachdem ich seine Adresse ausfindig gemacht hatte, fuhr ich nach Bad Harzburg, um Herrn W e h n e r zur Rechenschaft zu ziehen. Dies war im Jahre 1949. Ich fand W e h n e r in der angegebenen Adresse in Bad Harzburg, wo er sich mit seiner Familie niedergelassen hatte. W e h n e r hatte angenommen, daß ich nicht mehr leben würde und sagte mir auf meine entrüsteten Vorhaltungen über die Worte in seinem Artikel, daß diese Angaben nicht von ihm gemacht worden seien. Die Artikelserie wurde zwar unter seinem Namen gebracht, es seien aber vom Verlag "Spiegel" aus anderen Quellen verschiedenes Material hinzugenommen worden. Ferner sagte er, daß seines Wissens diese gemachten Angaben über meine Person von ehem. Angehörigen des SD, die beim "Spiegel" mitgearbeitet haben sollen, stammten.

Leider konnte ich von ihm nicht erfahren, wer diese unwahren Behauptungen aufgestellt hat.

Möchte aber hierzu noch bemerken, daß eine Beschaffung von Häftlingen aus dem KZ für mich gar nicht möglich gewesen wäre, da kein Leiter eines KZ mir als Angehörigen des SD, einen Häftling ausgeliefert hätte, zumal ich keinerlei Exekutivmachtbefugnisse besaß. Aus meiner Erinnerung wußte ich damals und heute, daß für die Aktion "Gleiwitz" der Amtschef IV, SS-Gruppenführer M ü l l e r , zum Tod verurteilte Häftlinge beschaffen sollte. Weiter ist mir über die Art der Durchführung der Beschaffung der Häftlinge nichts bekannt. Da ich auch an der Aktion "Gleiwitz" nicht persönlich teilgenommen habe, kann ich auch über eine evtl. Tötung solcher Häftlinge ^{für} nichts aussagen. Ich versichere aber nochmals, daß ich eine Beschaffung von Häftlingen aus dem KZ für die Aktion "Gleiwitz" nicht zuständig war, und auch nichts dazu beigetragen habe.

Zu der fraglichen Zeit, als die Aktion "Gleiwitz" stattfand, (31. August/ 1. September 1939) war ich in Berlin Leiter der Gruppe A des Amtes VI - Allgemeine nachrichtendienstliche Aufgaben - .

Ich bitte Herrn W e h n e r zu vernehmen, der meine Angaben bestätigen muß.

Auf Vorhalt erkläre ich:

Ich kenne einen ehem. SS-Oberführer namens M e h l - h o r n , nähere Personalien nicht bekannt, der im Jahre 1939 im Amt I des Reichssicherheitshauptamtes tätig war. Meines Wissens hat M e h l h o r n zeitweise am Einsatz "Gleiwitz" teilgenommen. Seit der Tätigkeit des M. im Reichssicherheitshauptamt habe ich ihn nie wieder gesehen und kann auch über seinen Verbleib keine weiteren Angaben machen.

MS 21)

Mir wurde hier ein Lichtbild vorgelegt. Die auf dem Lichtbild abgebildete Person ist mit der im Reichsicherheitshaupt tätig gewesene Person namens M e h l h o r n nicht identisch.

Weitere Angaben sachdienlicher Art kann ich nicht machen.

Geschlossen:

hellert

..... gelesen, genehmigt und unterschrieben:

Schubert, KOM

..... *H. Alfred Silber*

Do

Beglaubigt

Schubert
Justizangestellte

143

F I 3

Berlin, den -7. MRZ. 1962

V e r m e r k :

BKA Wiesbaden hat mit Erledigungsliste Nr. *44.62* vom *28.2.62*
 wegen Fristablaufs die Entnahme der Originalkarte zur Festnahme
 des(r) *Heinrich Müller* geb. *28.4.08* *Heinrich*
 aus der Fahndungskartei für das gesamte Bundesgebiet und Berlin
 veranlaßt.

Sollte erneute Notierung erforderlich sein, bedarf es der Übersen-
 dung der KP-Vordrucke Nr.21 (zweifach) zu Tgb.Nr. KK F I 3 *245/61*

Der hier noch niedergelegte Haftbefehl wird zurückgesandt werden,
 wenn in absehbarer Zeit kein Notierungersuchen eingeht.

Heinrich Müller

Der Polizeipräsident in Berlin
Abteilung K

Berlin-Schöneberg, den **-7. MRZ. 1962**

Gothaer Str.19

KI F I

225.61

Tel.: 71 05 71, App.1524



-9. Mrz 1962 f

Dem

~~Amtsgericht Tiergarten~~

Herrn General - Ober - Staatsanwalt
bei dem Landgericht Berlin
~~bei der Anwaltschaft Berlin~~

Berlin NW 21
Turmstr. 91

*V.
1) Herrn Postpfleger
mit die Karte um
Erneuerung d. Notierung*

zum Az. *3 P (K) J. 109.60* übersandt.

2) 7. Post

10. MRZ 1962

bs.

Im Auftrage

Lisobek

3

**Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht
Der Oberstaatsanwalt
bei der Amtsanwaltschaft Berlin**

Berlin NW 21, den 17. MRZ. 1962
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11, App.:
(Im Innenbetrieb 933)

30 (K) 74 109/60
(Geschäfts-Nr.)

An das
Einwohnermeldeamt
(Meldebehörde)

An das
Landeskriminalamt

An das
Bundeskriminalamt

in _____

in Berlin 2. fache

in _____

Die umseitig bezeichnete Person wird gesucht.

gn. Pz. Nr. KKF 13225/61

Es wird um Aufnahme in das Deutsche Fahndungsbuch und um Druck einer Karteikarte *) gebeten.
das Melderegister und Nachricht bei Meldung oder Ermittlung

Eine Ausfertigung des Haftbefehls ist beim Landeskriminalamt Berlin niedergelegt.

*) Nichtzutreffendes streichen.

I. A.

2) 20. V. 62 gn. / LxKP. 21 pff + abt
14. MRZ. 1962

KP 21
Ersuchen um Aufnahme in das Deutsche Fahndungsbuch oder
die Aufenthaltsermittlungsliste (AV. 13. 6. 38 — Dt. J. S. 926).
Arbeitsverwaltung Strafanstalt Tegel in Berlin 12000 8. 61

Blou
.....
(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

b. w.

Name: Wimster Vornamen: Heinrich
(bei Frauen auch frühere Namen) (Rufname unterstreichen)

Beruf:

(Geburtstag und -ort*): 28. 4. 00 Wimster

Aliasnamen:

Art und Grund der Ausschreibung: Festnahme Haftbefehl Aufenthaltsmittlung**)
Steckbrief

wegen: Mord 1942-45
(Straftat und Tatzeit) (Strafverbüßung · Strafzeit)

Liegt ein Verbrechen vor: ja

Ersuchende Behörde: Gm. H. d. d. 29 Bln. Aktenzeichen: 3 P(K) 73 109/60

Personenbeschreibung

Scheinbares Alter: Größe: Gestalt: stark — schlank — schwächlich
(Nichtzutreffendes streichen)

Haarfarbe: Augen: Sprache (Dialekt):

Sichtbare Kennzeichen und Besonderheiten der Kleidung:

Sonstiges**): Vorsicht bei Festnahme! Schußwaffe: ja — nein

Reisender Täter**): ja — nein Zigeuner**): ja — nein

Weitere Bemerkungen (z. B. simuliert, Ausbrecher usw.):

*) Wenn nicht bekannt, dann Angabe des scheinbaren Alters. **) Nichtzutreffendes streichen.

14/3

Herrn Ger.Ass. H e i n e !

Herr StA. S i c h t i n g (?) von der Zentralen Stelle
in Ludwigsburg bittet^{tel.} in der Ermittlungssache gegen
Heinrich M ü l l e r um Fristverlängerung bis zum
1. April 1962, da die 2. Sekretärin S c h m i d t noch
zu vernehmen ist.

14. März 1962
[Handwritten signature]

l.
für Frist.
15. MRZ. 1962
[Handwritten initials]

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen

- 1 AR 422/60 -

Bei Antwortschreiben Aktenzeichen angeben

7	Anl.
	DM Kost M.

Ⓜ Ludwigsburg, den 25. April 1962
 Schorndorfer Straße 28
 Fernsprechananschluß:
 Ludwigsburg Nr. 22221
 bei Durchwahl 2222 und App. Nr.

137
146



30. Apr. 1962 *f*

An den
 Herrn Generalstaatsanwalt
 bei dem Landgericht Berlin
 1 Berlin NW 21
 Turmstrasse 91

Betr.: Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Berlin - 3 P (K) Js 109/60 - gegen den ehem. SS-Gruppenführer Heinrich Müller wegen Mordes.

Bezug: Ihr Schreiben vom 18. Januar 1962.

Beil.: - 0 -

Zu den von mir durchgeführten Aufenthaltsermittlungen ist ein ausführlicher abschliessender Bericht in Vorbereitung, der Ihnen demnächst zugeleitet werden wird.

In Vertretung:

Dr. Artzt
 (Dr. Artzt)
 Erster Staatsanwalt

h
 Zus. Frin.
 2. MAI 1962

u

v.

1) Vermehrung: Die Akte wird unter dem Aktenzeichen 3 P(K) AR 9162 z. Zt. versandt; jedoch bereits zurückgefordert.

2) 1.7.62

20. Juni 1962

Dorgelegt gem. Schriftverkehr

20. Juni 1962

mit 3 P(K) AR 9162 od. vorlegen

2. Juli 1962

zurückgefordert

V.
1) Vermehr:

Die ARK sind zu
3 P (K) AR 9/62 noch
nicht wieder empfangen.
An Reiseendung ist dort

- ✓ 2) Ermerk
3 P (K) AR 9/62 od. kommen
3) 15.7.62

4. Juli 1962
H.

138/144

Der Oberstaatsanwalt
beim Landgericht
- 4 AR 136/62 -

Frankfurt/Main, den 19. Juni 1962

Luftpost

An den
Herrn Generalstaatsanwalt
beim Landgericht

1 Berlin
Turmstraße



27. Juni 1962
14.

Betr.: Angaben des Strafgefangenen L a n g e n
über den General der Waffen SS
Heinrich M ü l l e r .

Bezug: Vorgänge dort unter 1 P Js 487/58 und
3 P (K) Js 109/60

Anlage: 1 Heft Akten 4 AR 136/62

Als Anlage übersende ich den Vorgang zu den
dortigen Verfahren. Abgabennachricht ist
erteilt.

V.
Zu Fort.
28. Juni 1962
W



W o l f

Beglaubigt

Wolff
Justizangestellte

Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht München II

/Bl

Aktenzeichen: 10 a Js 39/60

(In der Antwort und bei Rückfragen angeben)

An die

Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht

B e r l i n NW 21
Turmstrasse 91

MÜNCHEN 35, den
Justizpalast am Karlsplatz
Fernruf: 5 59 71

6.7.1962



Betreff: Ermittlungsverfahren gegen Karl W o l f f
wegen NS-Gewaltverbrechen

Zum dort. Ermittlungsverfahren gegen Heinrich Müller, wegen
Beihilfe zum Mord - 3 P (K) Js 109/60 -

In der Anlage sende ich Ihnen mit bestem Dank die dortigen
Sachakten 3_P (K) Js 109/60, bestehend aus 2 Bänden und 1 Bei-
stück zurück.

(Huber)
Staatsanwalt

3 P (K₂) 709/60

149

v.

1) Diese Akten sind einer Hülle mit
Fotokopien worden BA zu 3 P (K₂) 54/62

2) 1. 12. 62

Do

29. AUG. 1962

Der Oberstaatsanwalt

Aktenz.: - 9 AR 47/62 -

Bei allen Eingaben bitte angeben!

Koblenz, den 26. Oktober 1962

Gerichtsstraße, Justizgebäude
Ruf Nr. 2621

150

An den
Herrn Generalstaatsanwalt
beim Landgericht

- 3 P (K) Js 54/62 -

1 Berlin NW 21
Turmstrasse 91



In der Strafsache gegen Heinrich Müller wird um Über-
sendung der Akten 4 AR 136/62 StA. Frankfurt, die sich
dort zu 3 P (K) Js 54/62 befinden, gebeten.

Auf Anordnung

[Signature]
Justizhauptsekretär

V.
1.) BA 4 AR 136/62 nach obigen
Antrag tunnen.

2.) Ein Faint

20 15/11/62
mitgeteilt und an St. A. Koblenz wie []
übersandt
8. 11. 62

Der Oberstaatsanwalt
9 AR 47/62



54 - Koblenz, den 6. 2. 1963

13. Feb. 1963

151

An den

VS

Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

in Berlin NW 21
Turmstraße



Betr.: Eingabe des Josef Langen bezgl. Heinrich Müller

Zu o.a. Eingabe wird nochmals um Übersenden der Akten 4 AR 136/62
der StA. Frankfurt/M., die sich dort bei der Sache 3 P (K) Js 54/62
befinden sollen, gebeten.

Die hiesige Anforderung vom 26.10.1962 blieb bisher ohne Nachricht.

Auf Anordnung:

J. Sekr.
J. Sekr.

Vfg.

1. Zu schreiben:

Herrn

Oberstaatsanwalt bei dem Landgericht

54 K o b l e n z

Gerichtsstraße, Justizgebäude

Betrifft: Eingabe des Josef L a n g e
bezüglich Heinrich M ü l l e r

Bezug: Dortiges Schreiben vom 6. Februar 1963
- 9 AR 47/62 -

Die Akten 4 AR 136/62 der Staatsanwaltschaft
Frankfurt/Main sind hier mit Verfügung vom
15. November 1962 nach dort gesandt worden,
und zwar auf Grund des dortigen Ersuchens
vom 26. Oktober 1962.

2. Zur Frist.

Berlin, den 18. Februar 1963

Handwritten signature

gef. 18.2.63 Kü:
zu 1) = 1 Schrb.

Kü

Handwritten initials
18. FEB. 1963

Der Oberstaatsanwalt

Aktenz.: 9 AR 47/62

Bei allen Eingaben bitte angeben!



153

Koblenz, den 27. 3. 1963
Gerichtsstraße, Justizgebäude
Ruf Nr. 2621

An den

6. März 1963

Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

Vorgelegt n. Fristablauf

1 - Berlin 21

am: 12. 3. 63

17. 3. 63

M

18. 3. 1963

Betr.: Eingabe des Josef Langen bezgl. Heinrich Müller

Bezug: Dortiges Schreiben vom 18.2.1963 - 3 P (K) Js 109/60

Die Akten 4 AR 136/62 der Staatsanwaltschaft Frankfurt/M. sind hier nicht eingegangen.

Ich darf bitten, nach den Akten zu forschen und diese gegebenenfalls zu übersenden.

*Vermerk: Gen. Verleg. vom 15. 4. 63
haben sich die Akten angesehen
und an St. A. Koblenz überwacht.
Siehe weissen Kommissars Nr. 150*



Im Auftrage:
gez.: Braun
Staatsanwalt

Beglaubigt:

8. März 1963

J. Braun, /K.

154

3 P (K) Js 109/60

Vfg.

1. Zu schreiben:

Herrn

Oberstaatsanwalt bei dem Landgericht

54 in Koblenz

Gerichtsstraße, Justizgebäude

Betrifft: Eingabe des Josef L a n g e bezüglich
Heinrich M ü l l e r

Bezug: Dortiges Schreiben vom 27. Februar 1963
- 9 AR 47/62 -

Die nochmals angestellten Nachforschungen haben zu keinem
weiteren Ergebnis geführt.

Ich darf anregen, gegebenenfalls bei der Staatsanwalt-
schaft in Frankfurt/Main Nachfrage nach dem Verbleib der
Akten zu halten.

2. Zur Frist.

Berlin, den 13. März 1963

gef. 13.3.63 Kü:
zu 1) = 1 Schrb.

1.4.1963

K

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

~~Der Oberstaatsanwalt~~
bei der Anwaltschaft Berlin

3 P (K) Js 109.60

(Geschäfts-Nr.)

Berlin NW 21, den 12. März 1962

Turmstraße 91

Fernruf: 35 01 11, App.: 342

(Im Innenbetrieb 933)

AA
Reyes
16. MRZ. 1962
155

An das
Einwohnermeldeamt
(Meldebehörde)

An das
Landeskriminalamt

An das
Bundeskriminalamt

in _____ in Berlin in _____
zu Tgb.Nr. K K F I 3225/61

Die umseitig bezeichnete Person wird gesucht.

Es wird um Aufnahme in das Deutsche Fahndungsbuch und um Druck einer Karteikarte
das Melderegister und Nachricht bei Meldung oder Ermittlung *) gebeten.

Eine Ausfertigung des Haftbefehls ist beim Landeskriminalamt Berlin niedergelegt.

*) Nichtzutreffendes streichen.

I. A.
Schanz
Justizoberinspektor
Berl. Aubigt

.....
(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Schanz
Justizangestellte

KP 21

Ersuchen um Aufnahme in das Deutsche Fahndungsbuch oder
die Aufenthaltsermittlungsliste (AV. 13. 6. 38 — Dt. J. S. 926).

Arbeitsverwaltung Strafanstalt Tegel in Berlin 12000 8. 61

b. w.

Name: M ü l l e r
(bei Frauen auch frühere Namen)

Vornamen: Heinrich
(Rufname unterstreichen)

Beruf: ?

(Geburtstag und -ort*): 28.4.00 in München

Aliasnamen:

Art und Grund der Ausschreibung: Festnahme Haftbefehl ~~Aufenthaltsverweigerung*~~
~~X Strafbefehl~~

wegen: Mordes 1942-45
(Straftat und Tatzeit) (Strafverbüßung - Strafzeit)

Liegt ein Verbrechen vor: ja

Ersuchende Behörde: Der Generalstaatsanwalt Berlin NW 21 Aktenzeichen: 3 P (K) Js 109.60
bei dem Landgericht Turmstr. 91

Personenbeschreibung

Scheinbares Alter: Größe: Gestalt: stark — schlank — schwächlich
(Nichtzutreffendes streichen)

Haarfarbe: Augen: Sprache (Dialekt):

Sichtbare Kennzeichen und Besonderheiten der Kleidung:

Sonstiges**): Vorsicht bei Festnahme! Schußwaffe: ja — nein

Reisender Täter**): ja — nein Zigeuner**): ja — nein

Weitere Bemerkungen (z. B. simuliert, Ausbrecher usw.):

*) Wenn nicht bekannt, dann Angabe des scheinbaren Alters. **) Nichtzutreffendes streichen.

Der Leitende Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht

2 Hamburg 36, den 17.9.1962
Strafjustizgebäude, Sievekingplatz
Fernsprecher 34 10 9 714
Behördennetz 43 (")

156

Aktenzeichen:

141 Js 1549/60

Bitte in allen Eingaben angeben!

Luftpost!

An den
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht
1 Berlin - NW 21
Turmstr. 91

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen Alfred Naujocks u.a.
wegen Verdachts des Mordes

hier: Anfrage nach dem Verbleib der Akte CsP 286/58
des Amtsgerichts Trittau

Bezug: Dortige Aktenzeichen:

- a) 1 P Js 487/58,
- b) 3 P (K) Js 109/60

Anl.: 1 Durchschlag dieses Schreibens.

Die oben angeführten Akten

- a) 1 P Js 487/58,
- b) 3 P (K) Js 109/60

befanden sich zeitweilig bei meiner Akte als Beiakte; sie wurden
am 13. Juni 1961 zurückgesandt.

Ich bitte um Feststellung, ob damals die Akte Cs P 286/58 des
Amtsgerichts Trittau Ihnen versehentlich mitübersandt wurde.
Diese Akte wird hier vermisst.

In 3 P(K) liegt nunmehr

Jr
20. Sep 1962

Im Auftrage:
gez.: Westermann

Begl.:

Theweyer
Justizangestellte

3 P (K)

Landeskriminalamt
Rheinland-Pfalz

5400 Koblenz, den 20. Sept. 1962 / Fa. 158
Neustadt 21
Telefon 2676

- VIII - (1419/62/6) - PA 39 696



24. Sep. 1962

An den
Herrn Generalstaatsanwalt

„West“

B e r l i n NW 21
Turmstr. 91

3 PCK) Js 54/62 VS

Betr.: General der Waffen-SS Heinrich MÜLLER;

hier: Brief des Josef LANGEN, z.Zt. Strafanstalt
Freiendiez

Bezug: Ohne

Der erheblich wegen Betrugs i.R. pp. vorbestrafte
und z.Zt. im Zuchthaus in Freiendiez inhaftierte

Josef LANGEN,
geb. am 20.10.1912 in Essen,

hat in einem Schreiben an das Innenministerium in Mainz
mitgeteilt, daß er Angaben über den derzeitigen Aufenthalts-
ort des Generals der Waffen-SS Heinrich MÜLLER machen
könne. Er führt in seinem Schreiben an, daß beim Land-
gericht in Berlin unter Az.: - 1 PJs 487/58 - und
< - 3 P (K) Js 109/60 > Verfahren anhängig seien.

Bevor LANGEN von hiesiger Dienststelle zu den in seinem
Brief gemachten Angaben vernommen werden soll, wären
wir dankbar, wenn Sie uns mitteilen würden, ob es sich
bei den o.a. Verfahren tatsächlich um Verfahren gegen
MÜLLER handelt.

mit HA < > vorlegen

Im Auftrage:

(Straß)

24. SEP. 1962

2 P 3 9 / 503

148

V.

1) Zu prüfen am Handelsministerium Rheinland-Pfalz, 5400 Koblenz, Neustadt 21 (1 Beschrift) unter Beschriftung der BA 4 AR 136/62
StA Koblenz:

Gez: [] unseitig

Gez: Verfügt über dem vom 20. September 1962
- VIII - (1419/62/6) - PA 39 696 -

Anlage: 1 Heft AR 4 AR 136/62 der Staatsanwaltschaft Koblenz/Dam

Das vorange Verfahren 3 PK 109/60 richtet sich gegen den
früheren SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei Heinrich Müller,
Chef des Amtes für den ehem. RSHA (Jagdo).

Josef Käufer hat sich bereits im März 1962 an den Herrn Oberstaats-
anwalt bei dem Handelsgericht Koblenz/Dam gewandt und eben-
falls behauptet, Hinweise auf Müller geben zu können. Wie wir hier
einzelnen Bitte ist dem besagten Vorgang 4 AR 136/62 der
Staatsanwaltschaft Koblenz/Dam, den ich nach folgendem Inhalt
zu entnehmen.

2) 1 Monat (BA mind.?)

27. Sep. 1962

6.

gef.: 1.10.1962 Kö.
zu 1) Schrb. 2 x

ab
2. Okt. 1962

27. September 1962

3 P (K) Js 54/62

An das
Landeskriminalamt
Rheinland-Pfalz

5400 K o b l e n z
Neustadt 21

Betrifft: General der Waffen-SS Heinrich M ü l l e r ;
hier: Brief des Josef L a n g e n ,
z.Zt. Strafanstalt Freiendiez

Bezug: Dortiges Schreiben vom 20. September 1962
- VIII - (1419/62/6) - PA 39 696 -

Anlage: 1 Heft Akten 4 AR 136/62 der Staatsanwaltschaft
Frankfurt/Main

Das hiesige Verfahren 3 P (K) Js 109/60 richtet sich gegen den früheren SS- Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei Heinrich Müller, Chef des Amtes IV des ehemaligen RSHA (Gestapo).

Josef Langen hat sich bereits im März 1962 an den Herrn Oberstaatsanwalt bei dem Landgericht Frankfurt/Main gewandt und ebenfalls behauptet, Hinweise auf Müller geben zu können. Die näheren Einzelheiten bitte ich dem beigefügten Vorgang 4 AR 136/62 der Staatsanwaltschaft Frankfurt/Main, den ich nach Gebrauch zurückerbitte, zu entnehmen.

Im Auftrage
Bilstein
Gerichtsassessorin

Landeskriminalamt

Rheinland-Pfalz

- VIII - (1419/62/6) -PA 39 696 -

5400 Koblenz, den 12. Oktober 1962

Neustadt 21

Telefon 2676

161

West

An den
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht



15. Okt. 1962
na f

B e r l i n NW 21

Betr.: General der Waffen -SS Heinrich M ü l l e r;

hier: Brief des Josef Langen, z.Zt. Haftanstalt Diez/Lahn

Bezug: Bisheriger Schriftverkehr, zuletzt Ihr Schreiben vom 27. September 1962 - Gesch.Nr. 3 P (K) Js 54/62 -

Anl.: 1 Heft Akten 4 AR 136/62 der Staatsanwaltschaft Frankfurt/Main

Anliegend senden wir die uns zu Auswertungszwecken überlassene Akte 4 AR 136/62 der Staatsanwaltschaft Frankfurt/Main dankend zurück.

Wir haben den Brief des LANGEN unter Hinweis auf die Ermittlungsakte der Sta Frankfurt/Main der zuständigen Staatsanwaltschaft in Koblenz zur weiteren Entscheidung vorgelegt.

Im Auftrage:

Strab
(Strab)

- ✓ V.
- 1) Akte 4 AR 136/62 d. STA Pfm. bleiben BA.
- 2) des verl. 7. cl. HA.
- 3) 7. R. Sicht

16. Okt. 1962
bi.

KD II 3

Berlin, den 7.5.63

162

V e r m e r k

BKA Wiesbaden hat mit Erledigungsliste Nr. 87/63 vom 30.4.63 wegen Fristablaufs die Entnahme der Originalkarte zur Festnahme

des (~~xx~~) Heinrich Müller geb. 28.4.00 München

aus der Fahndungskartei für das gesamte Bundesgebiet und Berlin veranlasst.

Der Haftbefehl wird zurückgesandt, weil mit der Löschung der Notierung die Niederlegung beim LKA Berlin - KD II 3 - gegenstandslos geworden ist.

Mundt
Mundt, KM

Der Polizeipräsident in Berlin
A b t e i l u n g K
KD II - -

1 Berlin 62, den 7. 5.63
Gothaer Str.19
Tel.: 71 05 71 App.1556

1. ~~KD II 3~~ Tgb.Nr. 225/61



-8. Mai 1963

2. Dem

~~Amtsgericht Tiergarten~~
~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~
Herrn Generalstaatsanwalt
~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~
b.d. Landgericht - ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~ Berlin
B e r l i n 21

zum Az. 3 P (K) Js 109/60 übersandt

V.
Ihre Amtspflege
m. d. B. zur Erweiterung
der Abmahnung

I.A.

10. MAI 1963

M 11

Der Polizeipräsident in Berlin
Abteilung K
KI F I *215.61*

Berlin-Schöneberg, den **-7. MRZ. 1962**
Gothaer Str.19
Tel.: 71 05 71, App.1524

163

Dem

~~Amtsgericht Tiergarten~~

Herrn General - ~~Ober~~ - Staatsanwalt
bei dem Landgericht Berlin
~~bei der Anwaltschaft Berlin~~

B e r l i n NW 21
Turmstr. 91

zum Az. *3 P (K) / J. 109.60* übersandt.

Im Auftrage

3

F I 3

Berlin, den -7. MRZ. 1962

V e r m e r k:

BKA Wiesbaden hat mit Erledigungsliste Nr. *44.61* vom *28.2.62*
wegen Fristablaufs die Entnahme der Originalkarte zur Festnahme
des(r) *Heinrich Müller* geb. *28.4.08* *Wiesbaden*
aus der Fahndungskartei für das gesamte Bundesgebiet und Berlin
veranlaßt.

Sollte erneute Notierung erforderlich sein, bedarf es der Übersen-
dung der KP-Vordrucke Nr.21 (zweifach) zu Tgb.Nr. KK F I 3 *255* / *6*

Der hier noch niedergelegte Haftbefehl wird zurückgesandt werden,
wenn in absehbarer Zeit kein Notierungsersuchen eingeht.

Platzung Peter
.....

**Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht
Der Oberstaatsanwalt
bei der Anwaltschaft Berlin**

3 P (K) Js 109.60

(Geschäfts-Nr.)

An das
Einwohnermeldeamt
(Meldebehörde)

in _____

An das
Landeskriminalamt

in Berlin _____

An das
Bundeskriminalamt

in _____

Die umseitig bezeichnete Person wird gesucht.

Es wird um Aufnahme in das Deutsche Fahndungsbuch und um Druck einer Karteikarte
das Melderegister und Nachricht bei Meldung oder Ermittlung *) gebeten.

Eine Ausfertigung des Haftbefehls ist beim Landeskriminalamt Berlin niedergelegt.

*) Nichtzutreffendes streichen.

KP 21

Ersuchen um Aufnahme in das Deutsche Fahndungsbuch oder
die Aufenthaltsermittlungsliste (AV. 13. 6. 38 — Dt. J. S. 926).
Arbeitsverwaltung Strafanstalt Tegel in Berlin

Berlin NW 21, den 12. Januar 1961

Tarnstraße 91

Fernruf: 35 01 11, App.: 342

(Im Innenbetrieb 933)



~~Handwritten signature and date: 17.1.61~~

I. A.
Schanz
Justizoberinspektor
Beglaubigt:

(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Justizangestellte

b. w.

Name: M ü l l e r (bei Frauen auch frühere Namen)
Vornamen: Heinrich (Rufname unterstreichen)

Beruf: ehem. SS-Gruppenführer und Generalleutnant d. Polizei

(Geburtstag und -ort*): 28.4.00 in München

Aliasnamen:

Art und Grund der Ausschreibung: Festnahme Haftbefehl
~~Stückbrief~~ Mit Entlassung (Rufname unterstreichen)

wegen: Mordes 1942
(Straftat und Tatzeit) (Strafverbüßung - Strafzeit)

Liegt ein Verbrechen vor: ja

Ersuchende Behörde: Der Generalstaatsanwalt Berlin NW 21
bei dem Landgericht Turmstr. 91 Aktenzeichen: 3 P (K) Js 109.60

Personenbeschreibung

Scheinbares Alter: Größe: Gestalt: stark — schlank — schwächlich
(Nichtzutreffendes streichen)

Haarfarbe: Augen: Sprache (Dialekt):

Sichtbare Kennzeichen und Besonderheiten der Kleidung:

Sonstiges**): Vorsicht bei Festnahme! Schußwaffe: ja — nein

Reisender Täter**): ja — nein Zigeuner**): ja — nein

Weitere Bemerkungen (z. B. simuliert, Ausbrecher usw.):

*) Wenn nicht bekannt, dann Angabe des scheinbaren Alters. **) Nichtzutreffendes streichen.

Berlin-Schöneberg, den 3.3.1961

B e r i c h t

Der Haftbefehl des Ag. Berlin-Tiergarten vom 7.1.1961 zu Az. 352 Gs 100/61 (GStA b.d.Ld.Ger.Berlin - 3 P (K) Js 109/60) gegen den früheren SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei

Heinrich M ü l l e r,
28.2.1900 in München geboren,

konnte hier nicht vollstreckt werden. Bei EMA Berlin (West) wird weder ein Meldeblatt aus der Zeit vor noch nach 1945 für MÜLLER geführt.

MÜLLER wird beschuldigt, in der Zeit von 1942 bis 1945 als Mörder gemeinschaftlich mit anderen Tätern eine unbestimmte Anzahl von Menschen getötet zu haben. Verbrechen gem. §§ 211, 47, 74 des StGB.

Müller hatte vor 1945 in Berlin-Lankwitz, Corneliusstraße 22, als Mieter gewohnt. Diese Wohnanschrift geht aus anderen Unterlagen hervor.

Seine Angehörigen wohnen sämtlich in München, und zwar seine Ehefrau Sophie MÜLLER, sein Vater Alois MÜLLER und die Mutter, Name hier nicht ermittelt, in München-Pasing, Bodenseestr. 45.

Über die WAST in Bln.-Wittenau, Eichborndamm 167 - Deutsche Dienststelle f.d. Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehem. Deutschen Wehrmacht - wurde in Erfahrung gebracht, daß MÜLLER etwa Ende April bis Anfang Mai 1945 in Berlin gefallen sein soll. Der Todesfall ist beim StA Mitte unter der Reg.Nr. 11706/45 erst am 15.12.45 beurkundet worden, also erst etwa 8 Monate nach dem angeblichen Todesfall. Seine Leiche soll von dem damaligen

KP.-Angestellten LEOPOLD identifiziert worden sein. Weitere Personalien nicht bekannt. Ein Nachlaß wurde von der WAST dem Vater des MÜLLER ausgehändigt.

Die Leiche MÜLLER soll im Sept. 1945 durch das Umbettungsamt Mitte von Bln.-Mitte, Prinz-Albrechtstraße 8 (jetzt Niederkirchner Str.), umgebettet und danach auf dem Standortfriedhof in Bln.-Neukölln, Lilientalstraße 3 - 5, in der Grabstelle Abt. 6 Reihe 1, Stelle 1, bestattet worden sein.

Die Friedhofsverwaltung - Frau Götz - (Tel.: 66 30 57) bestätigte, daß diese Grabstelle vorhanden ist und im Zuge der allgem. Kriegsgräberbetreuung behördlicherseits gepflegt wird. Es ist aber auch zu erkennen, daß von privater Seite Blumenschmuck niedergelegt wurde. Im letzten Jahre wurde der Hügel mit Tanne eingedeckt u. Blumentöpfe mit Erika abgestellt.

Diese private Betreuung soll durch eine Frau Anna SCHMID, 9.12.13 in Ingolstadt geboren, Bln.-Steglitz, Schützenstraße 4, im Auftrage des Vaters Alois M. erfolgen.

Ob die Witwe oder ein Elternteil persönlich die Grabstelle besuchen oder in der letzten Zeit besucht haben, ist nicht bekannt.

Bei der Abt. I - KJ1 - ist zu Tgb.Nr. 758/60 (NS-Verbr.) eine Ermittlungssache gegen MÜLLER in Bearbeitung. Der Sachbearbeiter -EHLERS- bestätigte die auch von hier eingezogenen Auskünfte und hatte keine weitergehenden Ermittlungsergebnisse. Frau SCHMID wurde dort vernommen und hat bestritten zu wissen, daß Heinrich MÜLLER noch lebt.

Es wird aber vermutet, daß MÜLLER tatsächlich noch lebt und sich in der SBZ aufhält, bzw. unter falschen Namen in der BRD.

Da z.Z. keine greifbaren Anhaltspunkte vorhanden sind, wird der Haftbefehl weisungsgemäß beim LKA Berlin niedergelegt. KP 21 wurde am 18.1.61 an das BKA Wiesbaden abgesandt. Notierung bei EMA Bln. ist veranlaßt.

Schallert (Schallert), KM

KK F I 3 - 225/61

Bln.-Schöneberg. den ~~6.~~ 3. 1961

1.) F I 3 - Tgb. austragen. *flu.*

2.) zur Ablage in die LKA - Mappe

3) Wu. 1.7.61,

flu.

, KOK

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht
Der Oberstaatsanwalt
bei der Anwaltschaft Berlin

3 P (K) 75 109. 60

(Geschäfts-Nr.)

Berlin NW 21, den 14. 5. 63
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11, App.:
(Im Innenbetrieb 933)

167

An das
Einwohnermeldeamt
(Meldebehörde)

An das
Landeskriminalamt

An das
Bundeskriminalamt

in _____

in Berlin 2. Stock

in _____

Die umseitig bezeichnete Person wird gesucht.

im den Pri Gefängnis der nach Aufg. d. H. B.
v. 7. 1. 61

Es wird um Aufnahme in das Deutsche Fahndungsbuch und um Druck einer Karteikarte
das Melderegister und Nachricht bei Meldung oder Ermittlung *) gebeten.

Eine Ausfertigung des Haftbefehls ist beim Landeskriminalamt Berlin niedergelegt.

*) Nichtzutreffendes streichen.

2.) 20. 5. 63 Herrn Prof.

I. A.

gef. u. ab 16. Mai 1963

zu 1) K P 21 ex m. St. 3. (Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Müller FGA.

KP 21

Ersuchen um Aufnahme in das Deutsche Fahndungsbuch oder
die Aufenthaltsermittlungsliste (AV. 13. 6. 38 — Dt. J. S. 926).

StAT 12000 6. 62

13. MAJ 1963

Name: Chüller Vornamen: Meinrich
(bei Frauen auch frühere Namen) (Rufname unterstreichen)

Beruf: ehem. SS Gruppenführer in Generalleutnant d. Polizei

(Geburtstag und -ort*): 28. 4. 00 München

Aliasnamen:

Art und Grund der Ausschreibung: Festnahme Haftbefehl
Steckbrief Aufenthaltsermittlung**)

wegen: Mord
(Straftat und Tatzeit) (Strafverbüßung - Strafzeit)

Liegt ein Verbrechen vor: ja

Ersuchende Behörde: Gen. St. b. d. L. G. Bln. Aktenzeichen: 3P(K) 73 109/00

Personenbeschreibung

Scheinbares Alter: Größe: Gestalt: stark — schlank — schwächlich
(Nichtzutreffendes streichen)

Haarfarbe: vorgelegt gem. Foto Augen: Sprache (Dialekt):

Sichtbare Kennzeichen und Besonderheiten der Kleidung: 19. Juli 1963

Sonstiges**): Vorsicht bei Festnahme! Schußwaffe: ja — nein

Reisender Täter**): ja — nein Zigeuner**): ja — nein

Weitere Bemerkungen (z. B. simuliert, Ausbrecher usw.):

*) Wenn nicht bekannt, dann Angabe des scheinbaren Alters. **) Nichtzutreffendes streichen.

KD II 3

Berlin, den 5. 6. 1963

168

V e r m e r k:

Der Haftbefehl des AG Tiergarten - 352 Gs 100/61 (GStA Berlin 3 P (K) Js 109/60) - vom 7.1.61 gegen den früheren SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei

Heinrich M ü l l e r,
28. 4. 1900 München geb.,

wegen Mordes konnte nicht vollstreckt werden.

Nach MÜLLER ist bereits in gleicher Sache laut Bericht vom 3.3.61 eingehend gefahndet worden. Seinerzeit wurde in Erfahrung gebracht, daß M. etwa Ende April bis Anfang Mai 1945 in Berlin gefallen sein soll. Der vorgenannte Bericht wurde dem GStA beim LG Berlin zugeleitet.

Neue Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben. Das Notierungersuchen ist dem BKA zugeleitet worden. Der Haftbefehl wird beim LKA Berlin niedergelegt.

V
L. Inist.

Beckhoff KOM
.....
(Kirchhoff)

11 JUNI 1963

Der Polizeipräsident in Berlin
A b t e i l u n g K
KD II 3 - Müller 4459 K 4.63

Berlin 62, den 5. 6. 1963
Gothaer Str.19
Tel.: 71 05 71 App. 1556

1. KD II 3 Tgb.Nr. 1434/63 austragen *gl.*

10. Juni 1963

2. Dem
Generalstaatsanwalt
Herrn ~~Oberstaatsanwalt~~
b.d. Landgericht - ~~Landgericht~~
Berlin 21



zum Az. 3 P (K) Js 109/60 ~~zurückgegeben~~ - übersandt.

Im Auftrage:

Pr.

zp (K) 75 109/00

169

Vfg.

1. Vermerk: *Wm Mm* ist im DFB - Nachtrag .
Ym 03 auf Seite *24* erstmals - weiterhin - zur -
Postnahme - Aufenthaltsermittlung - ausgeschrieben.

2. Am *1.5.64* (Fristverlängerung)

Berlin, den **2.2. JULI 1963**

Justiz *[Signature]* - ober - inspektor

3 P (K) 7 109/60

Sofort! Eilt sehr

v.

150

1) Herrn Rulitzpfeifer
m. d. B. um Verlängerung
der Forderungsmassnahmen.

2) 13. 9. 82

20

10. SEP. 1963

Kessen bez.
a. Bz. 167+169

12. SEP. 1963

[Signature]

- ✓ a) Die ^{V.} Umstellungen werden wieder effizient
- ✓ b) v. h. v. t. s. g. i. 5. OKT. 1963
- 3) V. h. i. d. K. A. W.

171

Inhalt

64 Fotokopieen

zum Vorgang 3 P(K) 109/60

Heinrich Müller

Abbr., 40 H

stück
Beilagen

Zu: 3 P(K) 75 109/60

Blatt:

Zu 3 P(K) AR 53/62
Gemeinschaft fr.

17. Jan 1963

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

Gesch.-Nr.: 3 P (K) Js 109/60

Bitte bei allen Schreiben angeben

1 Berlin 21, den 15. Oktober 1963

Turmstraße 91

Fernruf: 35 01 11, App.: 796

(Im Innenbetrieb: 933)

Sprechstunden: Montags bis freitags von 8.30—13.00 Uhr

An das
Amtsgericht Tiergarten
- Abteilung 352 -

18. Okt. 1963

352 Gs 1057/190

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Gestapo-chef M ü l l e r
wegen Mordes

Anlagen: (1 Heft Akten
1 Heft Beiakten
1 Geschäftsverteilungsplan)

In der Ermittlungssache gegen Heinrich Müller wegen Mordes beantrage ich den Haftbefehl des Amtsgerichts Tiergarten vom 7. Januar 1961 - 352 Gs 100/61 - (Bl.43) in folgender Weise zu ergänzen:

Der Beschuldigte war Chef des Amtes IV des ehemaligen Reichsicherheitshauptamtes. Das Amt IV war für folgende Sachgebiete zuständig:

Kommunismus, Marxismus und Nebenorganisationen, Kriegsdelikte, illegale und Feindpropaganda, Sabotageabwehr, Sabotagebekämpfung, politisches Fälschungswesen, Reaktion, Opposition, Legitimismus, Liberalismus, Heimtücke-Angelegenheiten, Schutzdienst, Attentatsmeldungen, Überwachungen, Sonderaufträge, Fahndungstrupps, politischer Katholizismus, politischer Protestantismus, Sekten, sonstige Kirchen, Freimaurerei, Juden-Angelegenheiten, Räumungsangelegenheiten, Einziehung von volks- und staatsfeindlichem Vermögen, Aberkennung der deutschen Reichsangehörigkeit, Ausländerüberwachung, Schutzhaftangelegenheiten, Sonderfälle, ausländische Arbeiter, Protektoratsangelegenheiten Tschechen im Reich, Slowakei, Serbien, Kroatien und die übrigen Gebiete des ehemaligen Jugoslawien, Griechenland, Gouvernementsangelegenheiten, Polen im Reich, staatsfeindliche Ausländer, Emigranten,

Amtsgericht Tiergarten

Berlin 21, den 25. Oktober 1963

Es wird gebeten, bei allen
Eingaben die nachstehende
Geschäftsnummer anzugeben.

Turmstr. 91
Fernruf: 35 01 11

Geschäftsnummer:

352 Gs. 3057.63

Ergänzungs-Haftbefehl

gegen

den früheren SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei
Heinrich M ü l l e r
geboren am 28.4. 1900 in München
Deutscher, verheiratet,
zuletzt wohnhaft gewesen in Berlin-Lankwitz, Corneliusstr. 22,
z.Z. unbekanntem Aufenthalts.

Der Haftbefehl des Amtsgerichts Tiergarten vom 7. Januar 1961
- 352 Gs. 100/61 wird wie folgt ergänzt.

Der Beschuldigte war Chef des Amtes IV des ehemaligen Reichssicher-
heitshauptamtes. Das Amt IV war für folgende Sachgebiete zuständig:

Kommunismus, Marxismus, und Nebenorganisationen, Kriegsdelikte,
illegale und Feindpropaganda, Sabotageabwehr, Sabotagebekämpfung,
politisches Fälschungswissen, Reaktion, Opposition,
Legitimismo, Liberalismus, Heimtücke-Angelegenheiten, Schutz-
dienst, Attentatsmeldungen, Überwachungen, Sonderaufträge,
Fahndungstrupps, politischer Katholizismus, politischer
Protestantismus, Sekten, sonstige Kirchen, Freimauerei,
Juden- Angelegenheiten, Räumungsangelegenheiten, Einziehung
von volks- und staatsfeindlichem Vermögen, Aberkennung der
deutschen Reichsangehörigkeit, Ausländerüberwachung, Schutz-
haftangelegenheiten, Sonderfälle, ausländische Arbeiter,
Protektoratsangelegenheiten Tschechen, im Reich, Slowakei,
Serbien, Kroatien und die übrigen Gebiete des ehemaligen
Jugoslawien, Griechenland, Gouvernementsangelegenheiten
Polen im Reich, staatsfeindliche Ausländer, Emigranten,
besetzte Gebiete: Frankreich, Belgien, Holland, Norwegen,
Dänemark, besetzte ~~Östgebiete~~ Ostgebiete, Abwehr und Ausländer-
polizei, Wirtschaftsspionageabwehr.

Im Rahmen seiner Tätigkeit hat er
in Berlin und anderen Orten
vom Herbst 1939 bis 7. Mai 1945

gemeinschaftlich mit anderen Tätern wie Hitler, Himmler und Heydrich
aus niedrigen Beweggründen, heimtückisch und grausam
unbestimmte Tausende von Menschen getötet bzw. töten lassen.

Gegen diesen Haftbefehl ist das Rechtsmittel der Beschwerde zulässig.

Der Beschuldigte wird darauf hingewiesen, dass er statt Beschwerde einzulegen, eine mündliche Verhandlung gemäss § 114 d StPO beantragen kann, falls er eines Verbrechens verdächtigt wird.

Mertin

M e r t i n

Gerichtsassessor

U.m.A. und Beiakten u. 4 Haftbef. Ausfertigungen

an den
Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

nach Erledigung zurückgesandt.

Berlin, den 25. Oktober 1963
Amtsgericht Tiergarten, Abt. 352

25. Okt. 1963

16.2.64

Mertin

Ger. Ass.

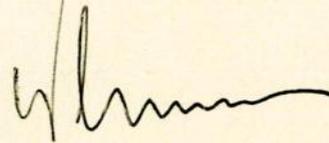
J.

1.) N. m. h. sind Stoffpfeilsentwürfe und 1 Goldbild
dem Amtsgericht Tiergarten

mit dem Antrag,
Auslieferungsbefehl nach anhängendem
Muster zu erlassen.

2.) 1 Tag.

Berlin NW 21, den 28. OKT 1963
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht Berlin
i. A.

V.


1/1
Ungl. m. Aldin
Herr General-
b. d. - Landgericht - ~~Amtsgericht~~
Berlin

nach Einlieferung
zurück gesandt.

Berlin, den 28. Okt. 1963
Amtsgericht Tiergarten, Abt. 353

Höcker 16A

V.
Vermutl. die 9 Stoffpfeils-
aufzeichnungen habe ich
Herrn Glatz, wie Herr
St. Janssen bei mir
gesehen.

28. OKT. 1963

V.

2.) Beiträger.

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

3 P (K) Js 88/63

175
Berlin 21, den 22. November 1963

Herrn

Oberstaatsanwalt N e u m a n n

K-y. 25. NOV. 1963 ✓

Auf mein Ersuchen in der Sache 3 P (K) AR 9/63 sind von dem Leitenden Oberstaatsanwalt Bielefeld die Spruchgerichtsakten gegen Dr. Emil B e r n d o r f f übersandt und von mir zu dem RSHA-Verfahren gegeben worden. Die Akten enthalten Erkenntnisse über den Gestapo-Chef M ü l l e r . Ich habe den Ersten Staatsanwalt S e v e r i n gebeten, die Erkenntnisse für das Müller-Verfahren auszuwerten.

Müller

196

Vfg.

✓ 1. Zu schreiben:

Herrn
Oberstaatsanwalt N e u m a n n

Auf mein Ersuchen in der Sache 3 P (K) AR 9/63 sind von dem Leitenden Oberstaatsanwalt Bielefeld die Spruchgerichtsakten gegen Dr. Emil B e r n d o r f f übersandt und von mir zu dem RSHA-Verfahren gegeben worden. Die Akten enthalten Erkenntnisse über den Gestapo-Chef M ü l l e r . Ich habe den Ersten Staatsanwalt S e v e r i n gebeten, die Erkenntnisse für das Müller-Verfahren auszuwerten.

✓ 2. Zu schreiben:

Herrn
Ersten Staatsanwalt S e v e r i n

Beiliegend übersende ich für das RSHA-Verfahren die von mir erforderten Spruchgerichtsakten Dr. B e r n d o r f f und den Kommentar von Dr. Meyer-Abich über die deutschen Spruchgerichte in der britischen Zone. Die Akten enthalten einige Erkenntnisse über den Leiter des Amts IV des RSHA Heinrich M ü l l e r (z.B. Bl.10). Ich bitte, diese Erkenntnisse dem Referat 3 P (K) für das dort schwebende Verfahren gegen Heinrich Müller zuzuleiten.

3. Z.d.A.

Berlin, den 22. November 1963

2-1,2) 2 Stück gut
22. 11. 63 W
Ab fr.

Mi

5. Nov. 1963

R



ALLGEMEINE

WOCHENZEITUNG
DER JUDEN IN DEUTSCHLAND

DUSSELDORF 10 POSTF 10099

DEUTSCHE
BUNDESPOST

020



Handwritten blue ink scribbles, possibly including the number '1)' and some illegible characters.

An den

Herrn Polizeipräsidenten
von Westberlin
Abteilung I

1 Berlin-Tempelhof
Tempelhofer Damm

ALLGEMEINE
WOCHENZEITUNG DER JUDEN IN DEUTSCHLAND

DUSSELDORF-NORD

Postfach 10099

ALLGEMEINE
Wochenzeitung der Juden in Deutschland

4 DUSSELDORF 10
POSTFACH 10099
ZIETENSTRASSE 50
TELEFON: SA.-NR. 493634/35
FERNSCHREIBER: 08584805
TELEGRAMME: JUZEIT, DUSSELDORF

An den
Herrn Polizeipräsidenten
von Westberlin
Abteilung I

Ber Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
21. NOV. 1963
Anlagen:
Briefmarken:

1 Berlin-Tempelhof
Tempelhofer Damm

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen
FS/zw

Datum 14. November 1963

Sehr geehrter Herr Polizeipräsident,

in der Anlage finden Sie ein Schreiben einer unserer
Leserinnen, das wir Ihnen zur Erledigung übersenden.

Mit bester Empfehlung

F. Sachser
(F. Sachser)

Anlage

Abteilung I
I 1 - KJ 1

Eingang: 22. NOV. 1963
Tgb. Nr.: 9221107
Krim. Kom.: 93
Sachbearb.: 6/1107

25/11. 63

Konten:

Bankhaus Bernhard Blanke, Düsseldorf 1023
Dresdner Bank, Düsseldorf, Dep.-Kasse Derendorf 520 020
W. Feuchtwanger Bank KG., München, 1475
Postscheck Essen 68080 und München 80776
Zweigtüro: Berlin W 15, Joachimstaler Straße 13

1179
3)

I n h a l t
=====

- 1 Brief der Ida Egger t
mit Zeitungsartikel der
BILD

Ehlers

(Ehlers) KOM

Häuse sein meine Berliner Anschrift
läßt Frau

Fida Eggert

1/Berlin 44

Hermannstr. 42-43

Bitte, schicken Sie keinen Brief nach
Berlin denn mein Mann weiß nichts
von dieser Sache, and sonst habe ich
mit niemand dorthin gesprochen.
Wenn es so sein sollte, dann bitte
meinen Namen niemals zu erwähnen.
Frau Gönitz erzählte mir sie stammen
aus Breslau, aber ich bemerkte auch einiges,
worüber ich noch nicht sprechen möchte.
Sein Alter kann ungefähr stimmen
Mitte 50 Ende 60 dem Bilde nach als Gestapo-
chef.

Es grüßt Sie Hochachtungsvoll

Frau Fida Eggert

Z. Zt. 6288 Bad = Schwalbach

Haus Angelika

Badweg 11

14. 11. 63

Sehr geehrter Herr Leroy!

Wüsste Ihnen einen Tipp geben, in
Berlin-Tempelhof Kaiserin-Augusta
Nr. 12 wohnt ein Herr Martin Grütz
der eine große Ähnlichkeit mit diesem
Gestapo - Chef Müller hat. Er trägt
jetzt eine Brille, aber ich habe ihn
ohne Brille gesehen und kurze Zeit
darauf erschien dieser Artikel in der
Berliner Bildzeitung. Sein Beruf
ich so praktischer: man kann ihn ohne
aufzufallen überprüfen, man braucht
sich nur zur Behandlung anmelden.
Beides habe ich die Telefonn. nicht bei
mir, denn ich bin hier in Ball-Schwalbe
zur Kär und werde vor Weihnachten nicht zu-

„Gestapo-Chef hat den Krieg überlebt!“

BILD sprach mit Eichmannjäger Wiesenthal

mr. Wien, 5. Oktober

„Ich bin davon überzeugt, daß Gestapo-Chef Müller (SS-Nr. 107 043) das Kriegsende überlebt hat.“ Das erklärte gestern Dipl.-Ing. Simon Wiesenthal, Leiter des jüdischen Dokumentationszentrums, dem Wiener BILD-Korrespondenten Manfred R. Beer.

BILD: „Seit wann wissen Sie das, Herr Wiesenthal?“

Wiesenthal: „Schon seit den Nürnberger Prozessen. Ich wurde 1947 von alliierter Seite unterrichtet.“

BILD: „Auch Eichmann hat sich doch über Müller geäußert?“

Wiesenthal: „Ja, das stimmt. Noch während seines Aufenthaltes in Argentinien hat Eichmann in seinen auf Tonband aufgenommenen Memoiren von seinem ehemaligen Chef

Müller behauptet, daß er lebe und sich im Osten befinde...“

BILD: „Wie konnte Müller untertauchen?“

Wiesenthal: „Lebend sah man ihn bei Kriegsende sowohl in Berlin als auch — wie von einigen Gewährleuten behauptet wird — in der sogenannten ‚Alpenfestung‘...“

...eine gewisse Rolle beim Verschwinden Müllers wird dem ehemaligen Wiener Gestapo-Chef Sanitzer zugemutet. Er hatte bis zuletzt eng-

sten Kontakt mit Müller. Sanitzer wurde nach dem Kriege von den Sowjets ‚übernommen‘ und erhielt nachweislich in der deutschen Sowjetzone eine Spezialausbildung...“

... Sanitzer hatte vor Kriegsende sogenannte ‚Funkspiele‘ betrieben. Die Funker waren Leute, die im Dienste der Sowjets standen und hinter der deutschen Front berichten sollten. Als sie in deutsche Hände fielen, wurden sie ‚umgedreht‘, das heißt gezwungen, deutsche Nachrichten ihren Auftraggebern zu senden. Später aber wurden diese Funker zu direkten Kontakten mit dem Osten benutzt.“

Falsche Papiere

Wiesenthal erklärte die „Taktik des totalen Untertauchens“ von Bonzen des Dritten Reichs: „Oft wurden Soldaten oder Zivilisten, die während der letzten Kriegshandlungen starben, Originalpapiere der untertauchenden Nazis mit ins Grab gegeben...“

Außerdem wissen wir: Auf Befehl Müllers wurden im April 1945 allen Mitarbeitern seines Amtes falsche Papiere ausgefolgt. Die hauptsächlich mit Massenmord beschäftigten oder sonstigen Geheimnisträger wurden über Nacht biedere Beamte, Rechtsanwälte oder Kaufleute. So erhielt auch Eichmann von Müller mehrere Dutzend solcher Ausweise für seine Leute...“

Nach der Einnahme Berlins durch die Russen wurde eine Leiche gefunden, die nagelneue Papiere, lautend auf den Namen Heinrich Müller hatte. Es war ein Gestapoausweis, der unbedingt mit einem Lichtbild versehen sein mußte. Es war aber kein Foto auf dem Ausweis. Daher liegt die Vermutung nahe, daß dieser Ausweis in aller Eile einer unbekanntenen Leiche zugesteckt worden ist.“

BILD: „Haben Sie genaue Unterlagen über die Verbrechen Müllers?“



S. Wiesenthal, Leiter des jüdischen Dokumentationszentrums



Hat er den Krieg überlebt?
Gestapo-Chef Müller

Belastungsmaterial

Glas-Automobile
S „1004“ n. „1204“
coupe u. Vierräder
— ca. 150 km/h
Sensations III Glas 1300 ST

L e s e a b s c h r i f t

14.11.63

4)
188

Sehr geehrter Herr Lewy!

Möchte Ihnen einen Tipp geben, in Berlin-Tempelhof, Kaiserin-Augusta-Str. 12 wohnt ein Herr Martin G r ü t z der eine große Ähnlichkeit mit diesem Gestapo-Chef Müller hat. Er trägt jetzt eine Brille, aber ich habe ihn ohne Brille gesehn und kurze Zeit darauf erschien dieser Artikel in der Berliner Bildzeitung. Sein Beruf Chiro Praktiker: Man kann ihn ohne aufzufallen überprüfen, man braucht sich nur zur Behandlung anmelden. Leider habe ich die Telefonn. nicht bei mir, denn ich bin hier in Bad=Schwalbach zur Kur und werde vor Weihnachten nicht zu=Hause sein meine Berliner Anschrift lautet Frau

Ida E g g e r t

1 Berlin 44, Hermannstr. 42-43.

Bitte, schicken Sie keinen Brief nach Berlin denn mein Mann weiß nichts von dieser Sache, auch sonst habe ich mit niemand darüber gesprochen. Wenn es so sein sollte, dann bitte meinen Namen niemals zu erwähnen. Frau G r ü t z erzählte mir sie stammen aus Breslau, aber ich bemerkte auch einiges, worüber ich noch nicht sprechen möchte. Sein Alter kann ungefähr stimmen Mitte 50 Ende 60 dem Bilde nach als Gestapo-Chef.

Es grüßt Sie Hochachtungsvoll

Frau Ida E g g e r t

z.Zt. 6208 Bad=Schwalbach
Haus Angelika
Badweg 11

F.d.R.d.A.
Berlin 42, den 27.11.1963

Ehlers

(Ehlers) KOM

Ay

B e r i c h t
=====

Herr S a c h s e r von der Wochenzeitung der Juden in
Deutschland übersandte ein Schreiben der

Ida E g g e r t geb. Keßlau,
geboren 10.11.1903 in Amberg,
wohnhaft Berlin 44, Hermannstr. 42-43.

Leseabschrift des Schreibens mit beigefügtem Artikel der
"BILD"-Zeitung in Hülle Bl.3.

Frau E g g e r t ist der Ansicht, daß der Heilpraktiker

Martin G r ü t z ,
geboren 3.6.1914 in Schneidemühl,
wohnhaft Berlin 42, Kaiserin-Augusta-Str. 12,
Telefon: 75 11 42,

identisch sein könnte mit dem ehemaligen SS-Gruppenführer
Heinrich M ü l l e r .

Über G r ü t z wurden folgende Feststellungen getroffen:

G. ist seit dem 2.7.1939 verheiratet mit der Erna geb. Lang-
ner, 2.8.1914 in Oels bei Breslau geboren, Standesamt Bres-
lau IV Reg.Nr. 674.

Martin G r ü t z war mit seiner Ehefrau laut Meldekartei
in Breslau, Grabschiner Str. 143 wohnhaft. Er kam am
20.10.1948 in Berlin-Mariendorf, Markgrafenstr. 16, bei
Langner zur Anmeldung.

Weitere Wohnanschriften:

30.11.1949: Berlin-Tempelhof, Kaiserin-Augusta-Str. 12
bei Langner

1. 6.1954: Berlin-Tempelhof, Albrechtstr. 126, als Mieter
Seit dem 1.6.1955 ist G r ü t z unter seiner jetzigen
Wohnanschrift wohnhaft.

Vorstrafen: 24.5.63 wegen fahrlässiger Körperverletzung
und verkehrswidrigen Verhaltens
100,- DM Geldstrafe, ersatzweise
20 Tage Gefängnis.
AG Tiergarten - Az. 301 Cs 260.63

Weitere Vorstrafen sind nicht bekannt.

In verfassungsfeindlicher Hinsicht ist G r ü t z hier
nicht in Erscheinung getreten.

Abgabenachricht an Herrn S a c h s e r wurde gegeben.

Ehlers
(Ehlers) KOM

Ay

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 1 - 3221/63

1 Berlin 42, den 7. Dez. 1963
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 660017 App. 2568

Urschriftlich

dem Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht
1 B e r l i n 21
=====

Turmstraße 91



zum dortigen Ermittlungsvorgang gegen Heinrich M ü l l e r
-Az. 3 P (K) 109/60- unter Hinweis auf vorstehenden Bericht
nachgesandt.

3. J. A. 3 P (K) p 88/63

Im Auftrage

ua
11. DEZ. 1963

Roggentin

(R o g g e n t i n) KK

3 P (K) p 88/63

Ay

J.

- a) Diese werden abheften bzw. verbinden
- a) AAR. Nr. 422-1960 als Bd. I-V ✓
- b) die drei Sonderhefte AAR Nr. 422-1960 als Bd. VI ✓
- c) das Reststück als Bd. VII ✓
- d) 3P(K) AR. 53/62 als Bd. VIII ✓
- e) AP Zs. 487/58 als Bd. IX ✓
- f) der Leitungsvertriebsplan RSHA als Bd. X ✓
- g) der beidseitige Druck Stahl mit der Druck über dem Druck Stahl als Bd. XI ✓
(vgl. M. 66 d. HA 3P(K) Zs. 54/62)
- h) Der vorliegende Bd. wird Bd. XII ✓
- i) Verl. mit 3P(K) Zs. 54/62

Kol. - 3 MRZ. 1962 7 FEB. 1963

V.

- ✓ a) Diese Sache wird mit 3P(K) Zs. 54/62 verbunden, wobei der Druck Stahl 54/62 fehlt.
- ✓ 2) - Der Vorgang 3P(K) Zs. 54/62 Bd. I und II werden zusammen mit Bd. XIII und XIV
- ✓ 3) Unter Vgl. Bd. XIV Dr. 126.
- ✓ 4) HA 3P(K) Zs. 88/63 zusammen mit HA 3P(K) Zs. 88/63 heft.

3 MRZ. 1964